

BRAND

Photo-Love-Story
Mit



Autogrammkarte

**ROBERT
URICH**

**BROOKE
SHIELDS**

Von AC/DC bis KISS:

**Wählt die
stärkste
Heavy
Metal
Band!**

3 POSTERS



Wichtige Ferientips:

reisen ohne Eltern

Reports:

**TEENS-MICHA
in Australien**

**QUEEN in
Südamerika**

Die Zentrale beantwortet Leser-Briefe, veröffentlicht Eure Kritik, Eure Vorschläge, nimmt Gerüchte aufs Korn, stellt Kontakte zu Euren Stars her
Zentrale-Anschrift: Kennwort Zentrale, Redaktion BRAVO, 8000 München 100

INHALT

BRAVO-AUTOGRAMMKARTE

„Vegas“-Detektiv Robert Ulrich und seine Karriere 16

STARS AKTUELL

Queen in Südamerika 6
Brooke Shields 8
David Bowie, der Mann mit vielen Gesichtern 22
Sam Jones – „Flash Gordon“ privat 24
Dire Straits kommen auf Tournee nach Germany 28
Donovan – Seine Welt und seine Lieder 52
Teens-Micha – Abenteuer in Australien 64
Thierry Tevini aus „Zärtliche Cousinsen“ 79

BRAVO SPECIAL

Wählt die stärkste Heavy Metal Band! 12
Verreisen ohne Eltern 61

BRAVO-DISCO

Stars auf Tournee 72
Hits der Woche 72
Song der Woche 76
Sondros heiße Plattentips 77

POSTERS/PORTRÄTS

Kino-Plakat 46
Chuck Berry 47
Steve Strange 48
Rick Parfitt 94
Barclay James Harvest 96

FILM

„Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ 4
Film-Foto-Roman „Die Säge des Todes“ 42
„Breaking Glass“ 92

FERNSEHEN

Die Sieger des Grand Prix 40
TV-Programm vom 27. 4.–3. 5. 82

MODE/KOSMETIK

Rock mit! 80

AUTO/MOTOR

Wer hat den irrsten Flitzer? 90

SERIEN IN WORT UND BILD

Das war Rock'n'Roll 18
Foto-Love-Story „Nach Paris der Liebe wegen“ 56
BRAVO-Reitkurs 66
Status Quo: Rick Parfitt 95

AUFKLÄRUNG/BERATUNG

Dr. Korff: Worauf Mädchen beim Petting achten müssen 32
Dr. Sommer: Was Dich bewegt 44

ROMAN

„Der Jugendtreff“ 68

UNTERHALTUNG/WITZE

Horoskop 20
Test: Bist Du ein Party-Typ? 31
BRAVO-Lachparade 38
BRAVO-Witze 74
Preisrätsel 88

IMPRESSUM

21

KONTAKTE/TREFFPUNKTE

89

VORSCHAU AUF'S NÄCHSTE

HEFT 84

Laßt Robby in Ruhe!

Unsere Story „Sind Teens-Robby und Marianne Rosenberg Geschwister?“ (BRAVO 14) wirbelte viel Staub bei den BRAVO-Lesern auf. Aus den vielen Briefen an die Zentrale ging hervor: Laßt Robby Bauer in Ruhe! Hier einige Meinungen: Silke T., Erkrath: „Das Ganze ist zwar sehr interessant, aber viel zu intim für die Öffentlichkeit!“ Petra W., Gronau: „Als ich den Bericht las, war ich zum erstenmal richtig empört über Euch!“ Petra M., Hamburg: „Wenn Robby nicht einmal unbedingt wissen will, wer sein Vater ist, geht es die Fans auch nichts an!“ Marion T., Barsinghausen: „Laßt Robby und seine Mutter in Ruhe. Er sieht Marianne Rosenberg überhaupt nicht ähnlich. Das bilden sich jetzt alle nur ein. Ich würde an seiner Stelle nichts mehr sagen!“



Fotomodell Tatum O'Neal

Tatum steht auf neue Mode

seit unserer Story in bravo 15 "tatum führt leif an der nese rum", wollten o'neal-fans von der zentrale wissen, wie das "kleine bleet" momentan aussieht stop trägt sie lange oder kurze haare? stop wir haben ein ganz neues foto von tatum für euch aufgetrieben stop sie trägt jetzt langes haar stop und weil sie wehnsinnig auf neue mode steht, posiert sie gelegentlich als fotomodell stop tatum bevorzugt elegante, aber lustige mode stop am liebsten kauft sie in new york oder paris ein stop da sie schon als kind zu den höchstbezahlten stars in amerika zählte, kann sie sich teure kismotten leisten stop aber sie läuft nicht nur in top-mode rum stop genauso gern trägt sie lässige jeans und billige t-shirts stop

Teens-Alex ist nicht still

BRAVO-Leser sagen BRAVO die Meinung

„Ich finde es nicht gut, daß Ihr von Alex Möbius (Teens) immer schreibt, er sei der Stillste in der Gruppe. Bei der BRAVO-Disco in Bochum ist er ganz schön ausgeflippt!“ (Iris H., Neuss)

„Es ist sagenhaft, was Ihr in letzter Zeit über die Beatles gebracht habt. Jetzt fehlt nur noch ein Starschnitt und ein Kino-Plakat!“ (Bernd R., Stuhr)

Der dümmste Spruch der Woche

Lieber Rosinen im Kopf, als Haare im Kuchen.

Annette Boschert, Bad Griesbach

(Schickt Eure dummen Sprüche an die Zentrale. Der „dümmste“ wird mit 20 Mark honoriert)

Olivia ärgerte Sissi-Fans

BRAVO-Leser nehmen die Show-Szene aufs Korn

★ „Ich fand es gemein und doof, daß Olivia Pascal in der TV-Show ‚Bananas‘ Kaiserin Sissi verulkte. Viele Sissi-Fans sind meiner Meinung!“ (Erika S., Stuttgart)

★ „Die LP ‚Double Fantasy‘ von John Lennon und Yoko Ono finde ich zwar gut, aber nur, weil die Lieder von John sind. Yoko kann überhaupt nicht singen. Ich verstehe nicht, wie John es bei aller Liebe zulassen konnte, daß Yoko auf seiner Platte mitsingt oder besser mitstöhnt!“ (Klaudia T., Wuppertal)

★ „Echt überrascht war ich von der Gruppe Rosetta Stone. Sie sehen jetzt alle besser aus als früher. Und auch die neue Platte von ‚Rosi‘ hat es in sich. Mit ‚Goodbye Guitar Man‘ haben sie bestimmt wieder Erfolg!“ (Sylvia P., Leverkusen)



Liebespaar: Jaclyn & Tony

Ist es wahr, daß...?

(Hier werden Gerüchte unter die Lupe genommen, die BRAVO-Leser aufschnappten)

Ist es wahr, daß TV-„Engel“ Jaclyn Smith heimlich zum drittenmal geheiratet hat?

Nein. Jaclyn Smith kann ihren neuen Freund Tony Richardson gar nicht heiraten, weil sie von Dennis Cole noch nicht geschieden ist. Der englische Kameramann und Jaclyn haben auch kei-

ne Eile. Sie sind momentan ohne Trauschein glücklich.

Ist es wahr, daß der Kino-film „Die blaue Lagune“ 1948 schon einmal verfilmt wurde?

Ja. Damals spielten Jean Simmons und Donald Houston die Hauptrollen.



Engelbert war 1967 Spitze

„Mich interessiert der Sänger Engelbert, den ich vor einiger Zeit im Fernsehen gesehen habe. Meine ältere Schwester erzählte mir, daß er in ihrer Teenager-Zeit ein Top-Star gewesen sei. Stimmt das?“ schreibt Karin St. aus Wuppertal. – Das stimmt. 1967 war Engelbert spitze. Damals trat er noch als Engelbert Humperdinck auf und hatte mit „Release me“ und „The last Waltz“ zwei Nr.-1-Hits. Geboren wurde Engelbert am 2. Mai 1936 in Madras/Indien. Trotzdem ist er ein waschechter Engländer. Sein Vater arbeitete nur für einige Jahre als Ingenieur in Indien.



Tricia liebt Jachten. Ihr Vater (und Manager) Richard Cast hatte selbst mal eine, aber ihre Mutter Pat wollte lieber einen großen Wohnwagen

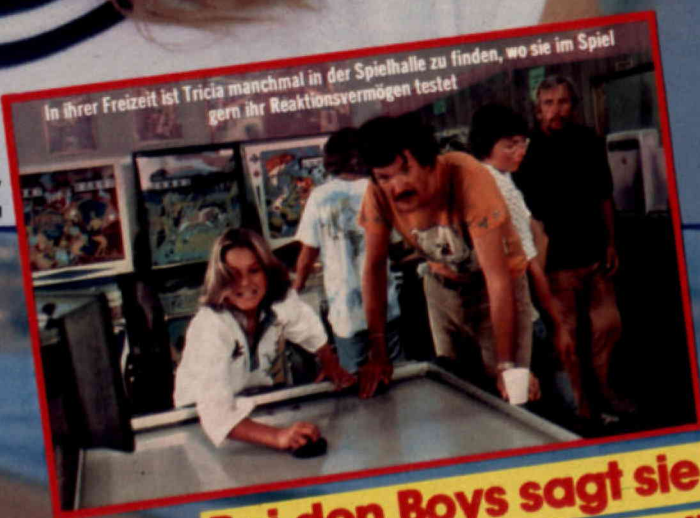


Nur 10 Autominuten von Tricias Haus entfernt liegt Kaliforniens ältestes Kloster, die „Old Mission San Juan Capistrano“ (1797 erbaut). Die Tauben dort fressen Tricia aus der Hand

Interview mit dem Mädchen aus der TV-Serie „Die Bären sind los“

Tricias Tricks

Tricia Cast wurde am 16. November 1966 in Patchogue/ New York geboren



In ihrer Freizeit ist Tricia manchmal in der Spielhalle zu finden, wo sie im Spiel gern ihr Reaktionsvermögen testet

Bei den Boys sagt sie vorerst noch „nein“

Der Dana Point Beach liegt auch nur 10 Autominuten von Tricias Zuhause entfernt, so daß sie sich dort oft am Strand sonnt

gebackenes Käse-Sandwich oder sowas. Meine Lieblingsstunde ist mein Wahlfach „Bühnenbild“, wo ich die Assistentin des Lehrers bin. Nach der Mittagspause haben wir noch Sport und Geschichte. Das macht mir auch sehr viel Spaß. Um 13.40 Uhr habe ich Schulschluß.

BRAVO: Du bist inzwischen 14. Hast du einen festen Freund?

Tricia: Ja und nein. Wir sind eigentlich nur besonders gut befreundet. Er heißt David, und wir haben uns letztes Jahr in der Schule kennengelernt.

BRAVO: Ihr kennt euch schon ein Jahr. Seid ihr noch im „Händchen-halte-Stadium“?

Tricia: An das andere denke ich überhaupt noch nicht. Es ist normal für einen Jungen, mehr zu versuchen, aber das bedeutet nicht, daß du mitmachen mußt. Und wenn er dich wirklich liebt, dann versteht er es auch, wenn du „nein“ sagst.

BRAVO: Wie lange darfst du abends fortbleiben?

Tricia: Am Wochenende darf ich bis 22 Uhr ausgehen. An Schultagen muß ich nach dem Abendessen meine Schularbeiten machen und dann früh zu Bett.

BRAVO: Wer hat dich aufgeklärt?

Tricia: Meine Mom hat mit mir über das Aufwachen gesprochen – wann man die Periode kriegt, solche Dinge. Ich hab' da immer „Ja, Mom“, „Okay, Mom“ geantwortet. Es war wie eine Rede, nur immer ein Stückchen hier, ein Stückchen da.

BRAVO: Wie kommst du mit deinen vier Brüdern und zwei Schwestern aus?

Tricia: Wir verstehen uns alle gut, nur Carol (sie ist 18) und ich haben im Moment unsere Probleme, weil wir im selben Zimmer schlafen. Sie fällt mir auf den Wecker und umgekehrt. Jede fünf Minuten rufen ihre Freunde an. Wir kriegen uns deswegen dauernd in die Haare. Später tut's uns beiden leid, und wir versöhnen uns wieder.

Wie echt waren die Fixer-Szenen?



Eine besonders abschreckende Film-Szene: Auf der Bahnhofstoilette will sich Christiane (Natja Brunkhorst) den ersten Druck machen. Es gelingt ihr nicht – ein Fixer hilft ihr schließlich



Natja Brunkhorst privat: Im Verlauf des Films wird ihr süßes Teenager-Gesicht immer mehr vom Rauschgift gezeichnet

mal 'ne Aufnahme gemacht, wie ich überhaupt aussehe, und dann mußte ich so 'n Dialog spielen mit so 'nem Jungen. Er handelte vom Streit am Busbahnhof, ich hatte den ersten Freier gemacht, der Typ war der Detlef und war halt sauer, daß ich das gemacht hab'.

War das schon der Detlef, mit dem du jetzt auch im Film zu sehen bist?

Nee, das erste Mal habe ich das mit dem „Axel“ gespielt. Wir wurden dabei mit einer Videokamera gefilmt.

Und dann?

Dann haben sie wieder angerufen, noch mal Probeaufnahmen, nochmal was anderes. Da mußte ich so oft hin. Irgendwann mußte ich dann auch mit einer was spielen, die auch in Frage kam als Christiane. Ich sollte ja erst nur die Schwester von Christiane machen. Und dann bin ich nochmal hinstellt worden, da haben sie dann Aufnahmen mit richtiger Kamera gemacht. Und dann haben sie wohl festgestellt, daß die andere auf der Leinwand nicht gut kommt.

Kannst du das Buch „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ vorher, konntest du dir vorstellen, die Christiane darzustellen?

Es hat mir schon immer in meiner Freizeit Spaß gemacht, irgendwie was zu schauspielern. Das habe ich sehr oft gemacht. So zu sein, wie ich mich gar nicht fühle. Ich hab' das früher in meiner Kindheit sehr oft gemacht. Da hab ich oft getan, als wär ich jemand anderes. Ich hab' dann Tage gehabt, wo ich so getan habe, als wenn es mir total dreckig ginge, ich total krank wär, dabei hatte ich die fröhlichste Laune! Ich bin sehr ehrgeizig. Wenn ich was anfangen will, will ich das auch gut zu Ende bringen. Die erste Zeit beim Drehen war sehr aufregend. Ab der Hälfte ging es langsam abwärts, dann hat es angefangen, zu nerven. Manchmal hatte ich auch keine Lust mehr, immer wieder die gleichen Leute zu sehen, und vor allem, daß ich jeden Tag hinmußte! Und vor allem auch, weil meine sozialen Kontakte so abgebrochen sind.

War es für dich schwierig, die heiklen Szenen zu spielen?

Ich wollte vor allem die schwierigen Szenen gut machen! Ich wußte, daß ich z. B. 'nen Turkey gut machen wollte, ich wollte die Sachen, wo alle sagten, das ist das Schwerste, die wollte ich für mich als Leichtestes haben. Das war mein Ehrgeiz, daß dieser Film gut werden soll.

Welchen Berufswunsch hast du?

Ich möchte Geologin werden, aber nicht als Lehrer, sondern als Forscherin.

Und in der Schule, was haben sie gesagt?

Logisch: Nerv, nerv. „Na, wieviel hast du denn verdient?“ – „Na, spendierst mir ein Eis, du hast doch jetzt so viel Geld.“ Und immer „typisch Filmstar!“



Natja Brunkhorst (14) als Christiane F.



Thomas Hausteine (15) als Detlef



Die Fixer-Clique vom Bahnhof Zoo: V. I. Leiche, Atze, Christiane F., Detlef, Stella, Kessi, sowie Babsi und Axel, die am Heroin zugrunde gehen. Sie spielen die Hauptrollen im Film über Christiane F.

Thomas, du bist 15, wohnst mit deinen Eltern in einer Parterre-Wohnung in Berlin-Siemensstadt und gehst noch zur Schule. Wie hast du die Rolle des Detlef bekommen?

Eine Mitarbeiterin der Filmfirma hat mich in der Discothek „Bowie“ angesprochen und gefragt, ob ich nicht Lust hätte, in „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ mitzuspielen. Es gab Probeaufnahmen. Es wurde immer mehr gesiebt – ich war nicht der einzige – na, und dann war ich halt der „Detlef“.

Waren das deine ersten Probeaufnahmen?

Ne, da gab's mal 'ne Anzeige in der BZ: Kinder bis 13 Jahre gesucht. Das war für einen Film mit Inge Meysel, „Endstation Paradies“ hieß der. Mann, da wollte ich hin. Vor Aufregung habe ich meine Sporttasche im Bus liegengelassen, so aufgeregt war ich. Bei den Probeaufnahmen bin ich damals eine Runde weitergekommen, aber dann wurde nichts daraus. Irgendwann später hat jemand angerufen. Und da lief folgendes: Wir mußten uns vorstellen, daß ich in 'ne Discothek gehe, und da sitzt ein Mädchen, auf das ich total abfahre. Dieses Mädchen fährt aber nicht auf mich ab. Daneben sitzt wiederum ein Mädchen, das auf mich abfährt und ich nicht auf sie, und die mußte mit allen Mitteln versuchen, mich zu kriegen, und ich wollte eben die andere, die immer so tat, als ob sie mich nicht mag. Mit der Kamera haben sie es dann aufgenommen. Es war unwahrscheinlich hell alles, und das hat mich zuerst gestört, aber im Film nachher sieht das ganz normal aus!

Hattest du Schwierigkeiten, in der Schule freizukriegen?

Ne, unser Direktor, der hat mir erzählt, daß er selber mal beim Film war, und dann hat er mir alles unterschrieben, was ich brauchte.

Hast du Lampenfieber gehabt?

Den ersten Abend. Das war ganz schlimm. Da sollten wir im Europa-Center rumtollen – die Jugendlichen werden wieder zu Kindern und so. Wir haben uns immer auf die Erde geschmissen, „peng-peng“ geschrien und „Guck mal, da kommen die Bullen“, und ich hab' die Christiane gegriffen, die immer auf ihren Stöckelschuhen hinterher gerannt war, und wir mußten die ganzen Gänge entlangrennen, und Christiane sieht dann diese Kasse in dem Kassenhäuschen, und ich sollte die Scheibe einhauen. Ich habe die Scheibe einfach nicht kaputtgekriegt, und ich hatte mich schon drauf gefreut – so endlich – wraah – kannte mal was machen, so mit Krach, wa? Na, und ich schlag zu, und die Scheibe hat nur ein bißchen gewackelt. Ich war fertig, Mann! Dann haben sie mir einen Panzerarm gemacht aus Drahtseilen und Pappe, der war unheimlich dick, und ich konnte ihn nicht mehr bewegen, aber dann hat's geklappt. Ich hab mich leicht dabei im Gesicht verletzt.

Müchtest du wieder in einem Film spielen?

Ja, irgendwie schon. Erst hab' ich immer gedacht, bloß nicht, aber jetzt, irgendwie würde ich es schon gern wieder machen.

Hast du dir die Arbeit beim Film so vorgestellt?

Nee, ne, ne! Das war ja furchtbar, echt schrecklich, oh, stundenlang haben wir dagessen, am Bahnhof Zoo, hätten wir wenigstens in der Karibik gedreht, am Strand! Aber so, es war ja eisig kalt die ganze Zeit. Ne, das hatte ich mir schöner und einfacher vorgestellt.



Christiane und Detlef als hochgradig Suchtige: Christiane hat sich die Haare rot gefärbt

Welches waren die schwierigsten Szenen für dich?

Als ich das Drehbuch gelesen hat, dachte ich „der Entzug“, aber da konnte man richtig lossetzen.

Wie habt ihr die Sex-Szenen hingekriegt? War das schwer für euch?

Nö, es war ganz nett, fand ich. Ganz gemütlich.

Warst du froh, als die Dreharbeiten vorbei waren?

Einerseits war ich schon ganz froh, weil, jetzt konnte ich ja wieder machen, was ich wollte, aber als wir am letzten Tag vor der Deutschlandhalle Auf Wiedersehen gesagt hatten, das war ganz schön komisch, da hab ich 'nen richtigen Druck im Bauch gekriegt.

Kamst du mit dem Regisseur gut aus?

Anfangs, bis ich ihn näher kennengelernt habe. Das ist ein ganz großes Kapitel mit diesen Filmleuten. Da sind eine Menge so kleiner Sachen passiert. Wie die z. B. mit den Statisten umgesprungen sind, die haben denen 50 Mark in die Hand gedrückt und dafür mußten die den ganzen Tag rumstehen, immer nur auf Befehle gehorchen. Auch mit uns sind sie umgesprungen, wie mit Sklaven. Wenn ich friere, dann sage ich das halt, aber das war ihnen ganz egal. Da habe ich gesagt, na danke, dann gehe ich jetzt nach Hause!

Auf ihrer Südamerika-Tournee feierten sie Triumphe in Argentinien und Brasilien



Über 40 000 Fans jubelten Queen im Stadion von Buenos Aires zu. Sie waren die erste Rockband in Südamerika

John Deacon brachte seine ganze Familie einschließlich Sohn Robert mit



Brian May beim Soundcheck: Queen scheuten keine Kosten und brachten 60 Tonnen Show-Equipment nach Südamerika

John, Brian, Roger und Freddie (v. l.) auf der Dachterrasse ihres Hotels hoch über Buenos Aires



John Deacon stimmt seine Gitarre. Im Hintergrund das noch leere Stadion



QUEEN rockten in riesigen Fußball-Stadien

Freddie (l.) hatte anfangs großen Respekt vor der argentinischen Polizei. Deshalb lieferte er bei den ersten Konzerten eine entschärfte Fassung seiner heißen Show. Rechts: Brian



Brian informierte sich während Freddie nutzte die Zeit seiner Freizeit über Argentinien zum Einkaufsbummel



Bei 30 Grad im Schatten erholten sich Queen am Tag vor dem ersten Konzert ausgiebig auf der Terrasse ihres Hotels

Wenige Minuten vor dem Auftritt sagt Freddie Mercury: „So aufge-regt war ich noch nie.“ Dann zieht er sein „Superman“-T-Shirt an, atmet tief durch und läßt sich von seinem Leibwächter zur Bühne geleiten.

Der Schauplatz: Buenos Aires, Argentinien Hauptstadt und Ausgangspunkt des bisher ehrgeizigsten Unternehmens von Queen.

Nie zuvor hat sich eine Rockgruppe mit einer so gigantischen Show nach Südamerika gewagt. Brian May: „Wir wollten die ersten sein. Wir haben über ein Jahr lang an dieser Tournee gearbeitet, Unmengen von Zeit, Geld und Nerven investiert. Das Publikum in Südamerika weiß noch nicht, was eine Rock-Show ist. Nur Peter Dinklage war vor ein paar Jahren mal hier – mit zwei Lautsprechern und zwei Scheinwerfern. Wir dagegen haben 60 Tonnen Equipment hergeschafft.“ Ob die 40 000 Queen-Fans im Valez Sarsfield Fußball-Stadion das zu würdigen wissen? Immerhin wurden hundert Riesenrollen künstlicher Rasen von der Gruppe aus Los Angeles importiert, um das kostbare Fußballfeld zu schützen. Die Sprengsätze für die Show kamen nur unter Schwierigkeiten durch

den Zoll, weil Feuerwerkskörper in Argentinien nicht erlaubt sind.

Die Antwort der Fans auf den Riesen-Aufwand steht nach wenigen Minuten fest: Ein unbeschreiblicher Jubel für Freddie, Brian, John und Roger. Von der ersten bis zur hundertsten Konzert-Minute singen die Fans jeden Queen-Song fehlerfrei mit. Hin und wieder unterbricht die Band das Konzert, um diesem gewaltigen Chor zu lauschen. „Play the Game“, „Another one bites the Dust“, „Bohemian Rhapsody“ oder „Flash Gordon“ heizen die Stimmung an – je mehr die anfängliche Nervosität der Gruppe nachläßt, desto höher schlagen die Wogen der Begeisterung.

Später, Mitternacht ist längst vorüber, sind noch immer Tausende begeisterter Fans im Stadion; die Gruppe sitzt in der Garderobe und erholt sich von den Aufregungen.

John erzählt sein Erlebnis vom Nachmittag: „Nach dem Soundcheck wollte ich ins Hotel zurück. Plötzlich hält der Fahrer an einer Tankstelle und erklärt, er habe kein Benzin mehr. Ich dachte, mich trifft der Schlag.“

Freddie, der genüßlich eine Bierdose leert, gibt auch eine Story zum besten. „Wir haben für die Tournee Backstage-Pässe anfertigen lassen, auf denen zwei nackte Mädchen abgebildet sind. Die hat der Zoll beschlagnahmt. Deshalb hielt ich es für besser, am ersten Abend auf der Bühne etwas zäher zu sein wie gewöhnlich.“

Und Buenos Aires mit drei ausverkauften Konzerten war der Auftakt. Höhepunkt der Tournee war das Konzert in Rio de Janeiro, im Maracana Stadion, dem mit 192 000 Plätzen größten Fußballstadion der Welt.

Auch in Südamerika waren Queen „the Champions“.

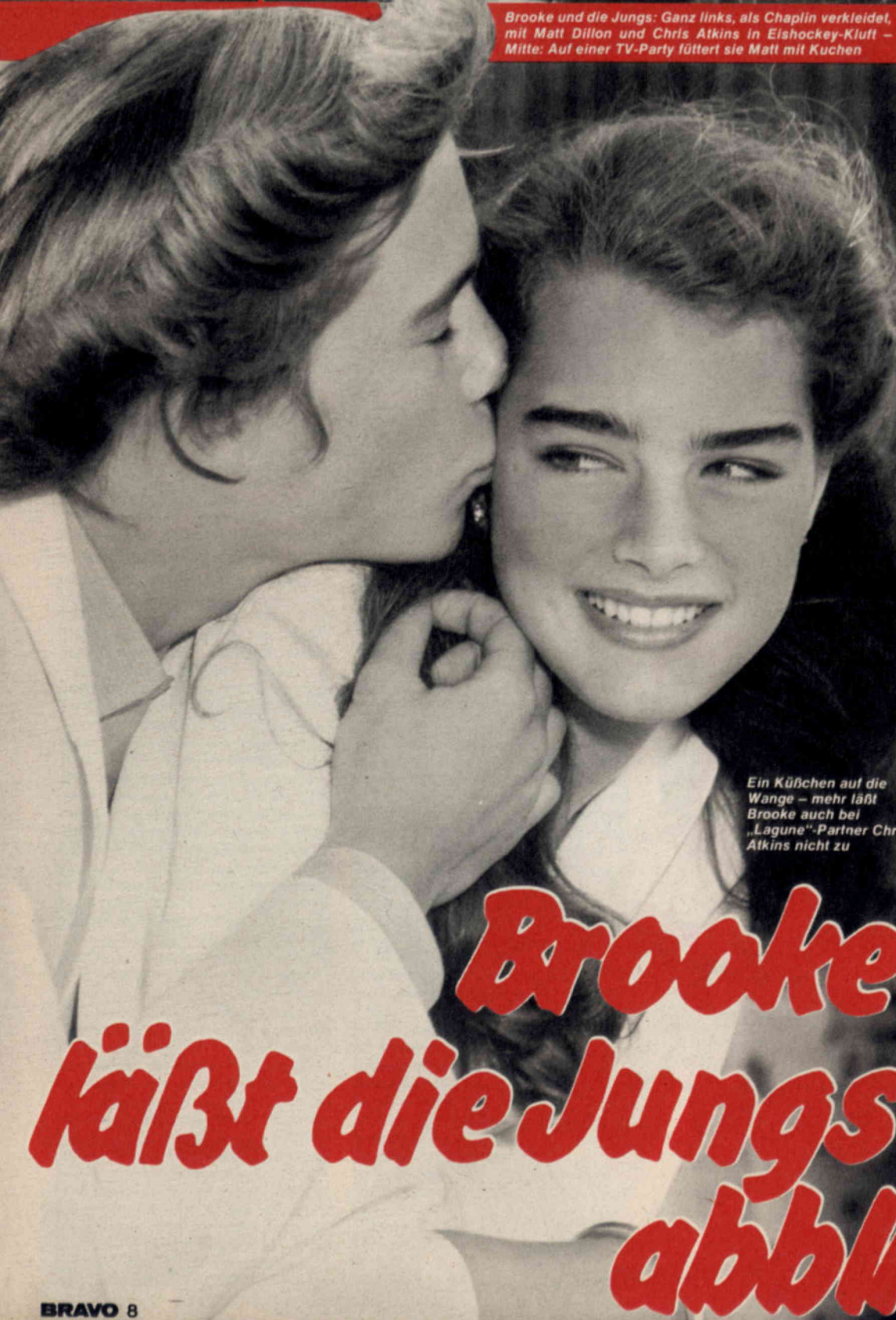
Peter Kersten

Fotos: Preston/Camera 5



Brooke und die Jungs: Ganz links, als Chaplin verkleidet, mit Matt Dillon und Chris Atkins in Eishockey-Kluft – Mitte: Auf einer TV-Party füttert sie Matt mit Kuchen

Chris Atkins (l.) und Matt Dillon flirten mit Brooke – aber das ist auch alles. Für Brooke sind die beiden nur gute Freunde



Ein Küsschen auf die Wange – mehr läßt Brooke auch bei „Lagune“-Partner Chris Atkins nicht zu

Brooke läßt die Jungs abblitzen

Mit zwölf spielte sie eine Prostituierte in dem Film „Pretty Baby“; die Sexy-Pose, mit der sie für eine Jeans-Firma warb, erregte die Gemüter der Anstands-

Apostel, und ihr neuester Film „Endlose Liebe“ ist in den USA sogar für Jugendliche unter 17 Jahren ohne Begleitung Erwachsener verboten.

Brooke Shields aus der „Blauen Lagune“ sorgt erneut für Aufregung. Denn in dem Streifen des Regisseurs Franco Zeffirelli zeigt die 16jährige, 1,79 m große Schönheit viel Haut und heiße Liebes-Szenen.

Brookes Partner in der modernen Romeo-und-Julia-Geschichte, die in New York und Chicago gedreht wurde, ist der noch völlig unbekannte Schauspieler Martin Hewitt. Er spielt einen Jungen, dessen hemmungslose Leidenschaft für ein junges Mädchen (Brooke) bis zum tragischen Schluß immer mehr außer Kontrolle gerät, und Brooke bleibt – ohne es zu wollen – auch in dieser Rolle weiterhin umstritten.

Doch in Wirklichkeit werden die heißen Küsse auf der Leinwand gedoubelt, und privat nimmt Brookes Mutter Teri alle Boys erst einmal genau unter die Lupe, bevor Brooke mit ihrer Clique ausgehen darf.

Brooke selbst fühlt sich überhaupt nicht als Sex-Symbol und ist durch den Rummel unsicher geworden. „Bin ich nun erwachsen oder bin ich noch ein Kind?“ fragt sie sich oft. „Manchmal weiß ich nicht, ob ich mit einem Boy ausgehen oder lieber am Daumen lutschen soll.“

Also läßt sie erst mal alle Boys abblitzen und zieht es vor, in ihrer eigenen behüteten Welt zu leben.

Ein Teil dieser Welt besteht aus einer 16-Zimmer-Villa, die sich Brooke kürzlich für 460 000 Dollar in Englewood Cliffs, New Jersey, kaufte. Hier wird sie auch ihren besten Freund unterbringen: ihr Pferd „Magic“ – ein Geschenk ihres Verehrers Peter Fonda, mit dem sie 1978 den Western „Wanda Nevada“ drehte.

„Brooke soll ihre Jugend genießen – auch ohne festen Boyfriend“, sagt ihre Mutter Teri. Und Brooke scheint diesmal mit dieser Meinung einverstanden zu sein, obwohl die beiden sonst nicht immer ein Herz und eine Seele sind. Doch Mutter und Tochter haben gemeinsam schon harte Zeiten durchgestanden, zum Beispiel als Teri durch eine schwere Krise zur Alkoholikerin wurde und Brooke beinahe zu ihrem Vater gezogen wäre...

HALLO CHAMPS!

GEWINNT BEIM GROSSEN PREIS VON CHAMPION 20.000 DM SIEGPRÄMIEN

ICH MUSS MICH IN MONTE CARLO VERFAHREN HABEN.

MANG O MANG, DAS NENN' ICH ZÜNDUNG!

DER MIT DEM BOOT MACHT VIELLEICHT WELLEN

JUNGE WAS FÜR HEISSE OFFEN!

A Motorrad-Weltmeister Kenny Roberts auf Yamaha 500 ccm

B Motorrad-Weltmeister Tony Mang auf Kawasaki 250 ccm

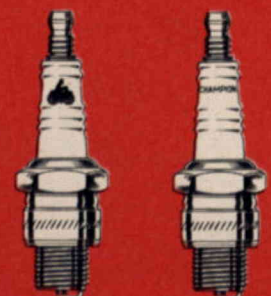
C Rallye-Weltmeister Walter Röhr auf Fiat Abarth 131

D Rennboot-Weltmeister Renato Molinari auf Molinari-Evinrude

In diesem Champion Grand-Prix-Rennen fahren nur Weltmeister. Und alle haben alle ihre Siege nur mit Champion Zündkerzen gefahren. Aber welcher Champ gehört zu welchem Rennfahrzeug? Also, Leute, kombiniert mal richtig. Macht mit beim Großen Preis von Champion. Es gibt viel zu gewinnen:

GROSSER PREIS: Sonderflug nach Ancona. 3-Tage-Reise mit 3 Freunden nach Wahl im Privatflugzeug zum Moto-Cross-WM-Lauf bei Ancona/Italien (31. Mai 1981). Von Freitag bis Sonntag. Hotel und Taschengeld inklusive.

2.-100. Preis: je 1 Champion Rennjacke.
101.-200. Preis: je 1 Champion Renn-T-Shirt.



L89CM für alle Mofas
L86 für alle Mopeds/Mokicks



Die weltberühmte Zündkerze

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Für die Reise nach Ancona brauchen Teilnehmer unter 18 Jahren die Zustimmung des Erziehungs-berechtigten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Einsendeschluß: 10. Mai 1981** (Poststempel). Achtung: Eine zweite Gewinn-Chance kommt im nächsten Heft!

Dies ist Euer Start-und-Sieg-Coupon.

Bitte ausfüllen, auf Postkarte kleben und einsenden an: Champion, Postfach 1945, 6380 Bad Homburg. Absender mit Vorname nicht vergessen!

Fahrer A hat Start-Nr. _____
 Fahrer B hat Start-Nr. _____
 Fahrer C hat Start-Nr. _____
 Fahrer D hat Start-Nr. _____

Bitte einfach ergänzen

Die Champion Zündkerzen fürs Mofa (L89CM) und für Moped/Mokick (L86) haben diese Vorzüge:

Bitte nur das Richtige ankreuzen

☐ Vom Start weg volle Leistung
☐ Doppelte Motor-Lautstärke
☐ Bessere Kraftstoff-Ausnutzung
☐ Lieblerer Veilchenduft
☐ Kein Verrußen, kein Überhitzen

Meine Konfektionsgröße: _____ Alter: _____ Jahre



Augenblick mal...



...Zeit für Coca-Cola



Als Alpenrockers wurden die Jungs aus Solothurn/Schweiz früher verspottet. Doch den Spöttern verging ihr Lachen, als die fünf mit ihrem

Album „Heavy Metal Rendez-vous“ letztes Jahr plötzlich in die englischen Charts schossen. Die Show (Gag: Ein Fan aus dem Publikum wird mit Klebeband an den Boden gefesselt) bei Krokus machen der englische Sänger Marc Storace und die Gitarristen Fernando von Arb und Mandy Mayer. Die Schweizer stifteten 20 Sweat-Shirts, 20 Schals, 20 Buttons, 20 Fan-Magazine sowie 20mal ihre LP „Hardware“



Krokus



Van Halen

Gegründet wurde diese Gruppe aus Los Angeles von dem holländischen Brüderpaar Alex und Edward van Halen. Die Attraktion der Vier-Mann-Band aber ist der blonde langmähige Sänger Dave Lee Roth. Er hat eine Vorliebe für exotisch-bunte Strick-Kniestrümpfe, die er über seine hautengen Lurex-Hosen zieht. Durch seine akrobatischen meterhohen Spagatsprünge reißt er sein Publikum zu Begeisterungstürmen hin. Die Van-Halen-Preise: 10 T-Shirts, 5 witzige Baseball-Mützen, 3 Halsketten, 20 LPs „Fair Warning“, 20 Ansteck-Nadeln

Tolle Star-Geschenke zu gewinnen!



AC/DC

Wo sie auftauchen, läuten nicht nur „Höllenglocken“, da ist wirklich die Hölle los. Bis an den Rand von Gehirnerschütterung und Bewußtlosigkeit gehen AC/DC-Fans in ihrer Begeisterung. Sobald ihr Idol Angus Young mit Ranzen und Schul-Uniform auf der Bühne auftaucht, beginnen sie bei emporgestreckten Armen wie wild ihre Köpfe zum peitschenden Rhythmus der Musik zu schütteln. Und auch Angus läßt sich nicht

lumpen. Mit unglaublicher Kondition springt er während des ganzen Gigs wie ein Besessener über die Bühne, schleudert seine schweißnassen Haare durch die Gegend oder reitet gitarrespielend auf den Schultern von Sänger Brian Johnson durchs Publikum. Die Band hat von allen Heavy-Rockern die Songs mit den tollsten Melodien. AC/DC haben 20 LPs „Back in Black“, 40 T-Shirts und 40 Ansteck-Buttons locker gemacht.



Judas Priest

Schwarzes Leder, ein Sängers, der Peitschen schwingt oder mit dem Motorrad über die Bühne fegt – das gibt's bei Judas Priest aus Birmingham/England. Diese Gruppe hat einen wesentlichen Anteil an der plötzlichen Wiederauferstehung des Hardrocks in England Anfang der achtziger Jahre, der von dort aus, wie schon mal in alten Deep-Purple-Zeiten, zu einem Siegeszug um die ganze Welt antrat. Judas-Priest-Konzerte gehören mit zur härtesten Kost für Trommelfelle und Nerven. Von Judas Priest gibt es 20 Pakete jeweils mit ihren drei neuesten LPs zu gewinnen.



Scorpions

Daß auch Deutschland in der internationalen Rock-Szene ein gewichtiges Wörtchen mitzureden hat, beweisen die Scorpions aus Hannover.

Die Scorpions-Bosse Rudolf Schenker und Klaus Meine trimmten die Gruppe, die schon seit den Sechzigern besteht, in den letzten Jahren musikalisch

und showmäßig auf immer mehr Härte und brachten sie so auf Erfolgskurs in USA, England und Japan. Die Scorpions spenden 25 ihrer LPs.

stärkste Heavy Metal

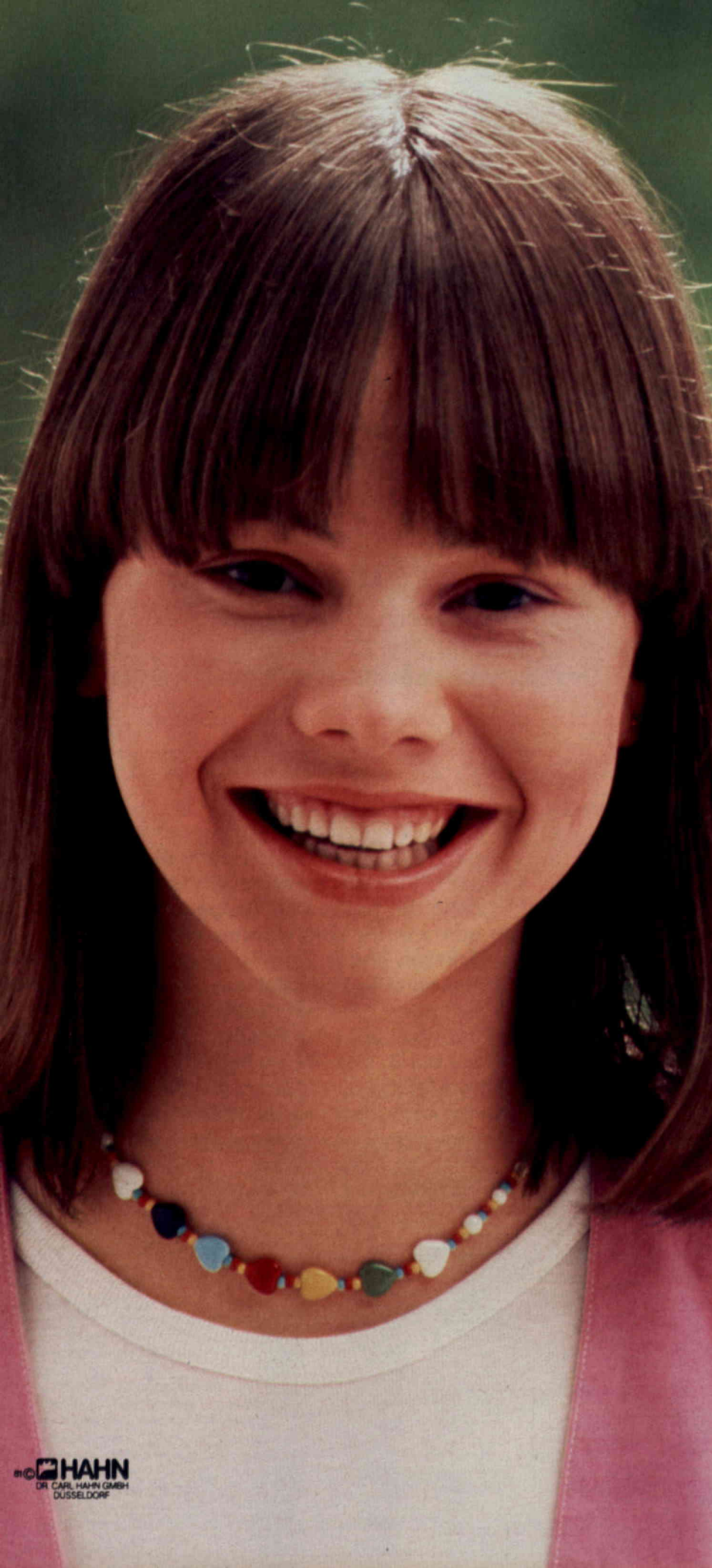


Band!

Heavy-Metal-Rock (Schwermetall) ist angesagt!
Zehn der heißesten Gruppen stellen wir Euch hier vor: Ihr sollt wählen, welche Ihr am stärksten findet. Den Teilnehmern an der Wahl winken tolle Preise – von den jeweiligen Gruppen gestiftet. Schreibt den Namen Eures Favoriten auf eine Postkarte und schickt sie bis 3. Mai '81 an BRAVO, Kennwort: Heavy Metal, 8000 München 100. Ihr nehmt dann automatisch an der Verlosung teil...

Kiss

Ihre Gesichter verbergen die vier Schock-Rocker aus New York hinter kunstvoll aufgetragenen Masken aus Schminke. Paul Stanley, Ace Frehley, Gene Simmons und Eric Carr benötigen dafür vor jedem Auftritt mehrere Stunden. Kiss-Konzerte strotzen neben den aufregenden Songs vor irren Show-Gags. Horror-Monster Gene fliegt durch die Luft und spuckt Blut. Aces Gitarre läßt zu brennen an. Die Kiss-Preise: 5 Kiss-Jacken, 20 Halsketten, 20 Kiss-Papp-Standbilder und 20 Kiss-LPs



Bei vielen Mädchen kommt die Regel noch unregelmäßig. Da schützen Carefree Slip-Einlagen vor Überraschungen.

Es ist gar nicht so selten, daß die Menstruation bei jungen Mädchen alles andere als regelmäßig ist. Sie kann überraschend kommen. Sie kann aber auch längere Zeit ausbleiben. Erst allmählich wird ein Rhythmus erkennbar. Nach ein paar Jahren hat sich die Wechselwirkung der Hormone so eingespielt, daß die Menstruation regelmäßig ist. Aber sie bleibt noch eine Zeitlang störrisch: Aufregungen, Hungerkuren, Ortswechsel oder Erkrankungen können alles durcheinanderbringen. Doch können sich junge Mädchen ganz einfach vor Überraschungen schützen: Mit Carefree Slip-Einlagen. Weil sie so extrem dünn und weich sind, sind sie wirklich angenehm zu tragen. Durch den extra breiten Klebestreifen sitzen sie sicher im Slip, verrutschen nicht und verformen sich nicht. Das saugfähige Material und die undurchlässige Unterseite verhindern das Durchfeuchten und sorgen dafür, daß man sich frisch und gepflegt fühlt. Jeden Tag.

Und für alle Mädchen, die gerne einen angenehmen Duft mögen, gibt es Carefree auch mit Deodorant.

Carefree
SLIP-EINLAGEN

Weich und anschmiegsam, fast so dünn wie der Slip selbst, dabei saugfähig und sicher.

Der hygienische Wäscheschutz für jeden Tag.

30 Stück

Neu mit Deo

Carefree
SLIP-EINLAGEN
MIT DEODORANT

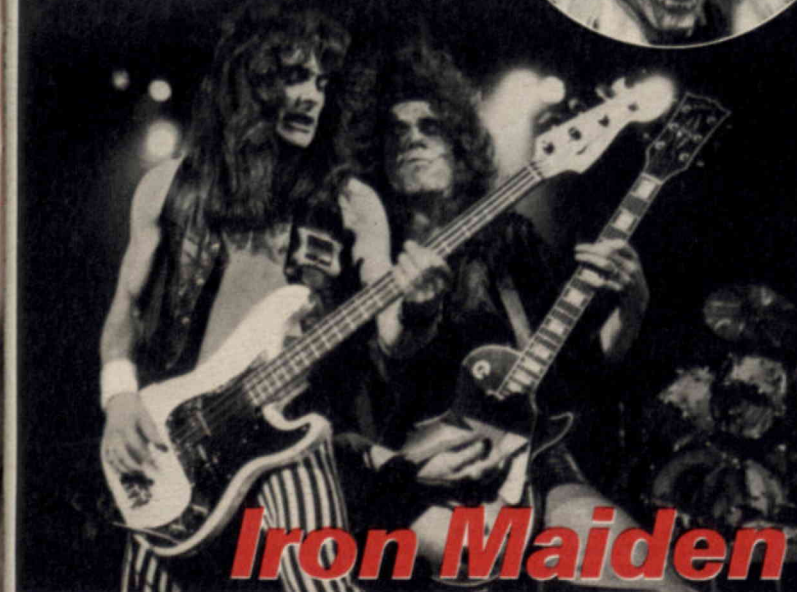
Frisch duftend. Wirkt desodorierend. Anschmiegsam weich. Fast so dünn wie der Slip selbst.

Der hygienische Wäscheschutz für jeden Tag.

30 Stück

Carefree Slip-Einlagen.
Der hygienische Wäscheschutz für jeden Tag.

Schock und Horror auch bei dieser Gruppe um Boß Steve Harris, die aus dem Londoner Eastend stammt. Zu den kreischenden Gitarren der „Eisernen Jungfrauen“ erscheinen während der Show fünf Eddies – so heißen die furchterregenden Ungeheuer, die als Band-Markenzeichen auch sämtliche Maiden-Cover zieren. Iron Maiden verlosen 5 Eddie-Horormasken, 20 Posters mit den Autogrammen der Gruppe, 20 Anstecker mit elektronischen Blinkeffekt sowie 20 LPs



Iron Maiden

Die Gruseligsten und die Lautesten

Ein riesiges, 2 mal 3 m großes Polizei-Wappen mit einem Adler, das über der Bühne aufgehängt ist, ist das Markenzeichen der aus Sheffield/England stammenden Schwermetall-Band. Unverwechselbar ist ihr Sound, der durch zwei Lead-Gitarren und dreistimmigen Harmonie-Gesang auffällt. Gitarrist Graham Oliver verlor übrigens

bei einem Unfall den Zeigefinger der linken Hand und spielt jetzt mit einer speziellen Dreifinger-Technik. Saxon sind die Super-Entdeckung der neuen englischen Heavy-Metal-Welle. Als Preise spendieren sie für Euch: 15 Nieten-Lederarmbänder, 20 Polizeiwappen-Anstecker und 20mal die LP „Strong Arm of the Law“



Saxon

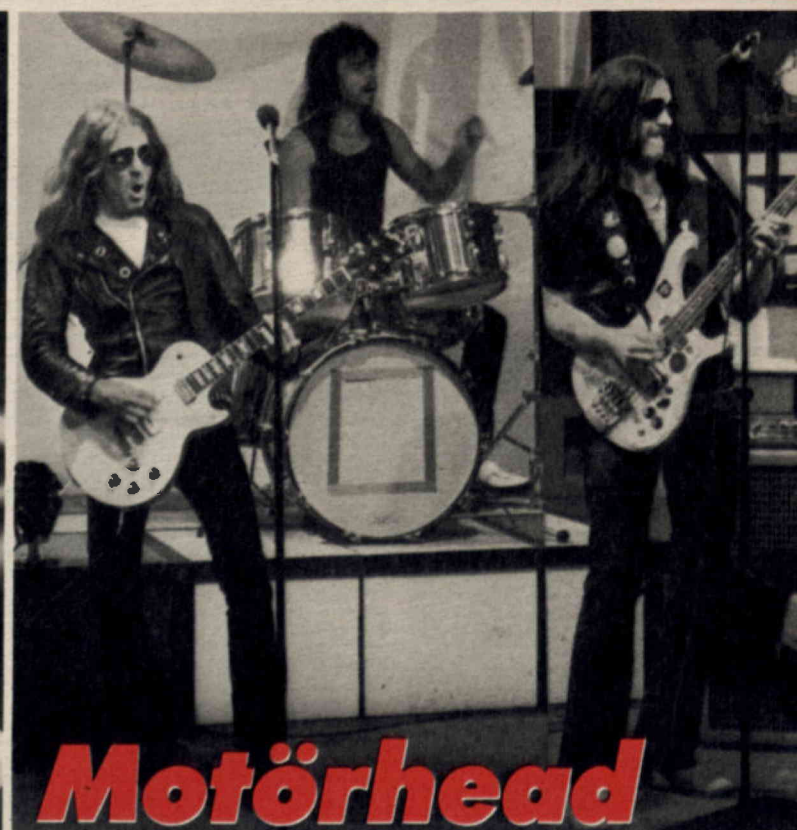


Whitesnake

Die legendären Deep Purple kann man als Väter des Heavy-rock bezeichnen. Nach der endgültigen Auflösung dieser Formation gründeten einzelne Purple-Mitglieder drei Nachfolge-Bands: „Ritchie Blackmore's Rainbow“, „Gillan“, und die erfolgreichste der drei war „Whitesnake“. Der toll aussehende Ex-Purple-Sänger David Cover-

dale hat in seiner Gruppe mit Jon Lord und Ian Paice die Hälfte der Purple-Mannschaft versammelt. Whitesnake ist die Heavy-Band, die am stärksten von melodischer Country-Musik beeinflusst ist.

Die Whitesnake-Preise: 20mal die Whitesnake-Schlange in Lebensgröße zum Aufstellen und 20mal die neue LP „Come and get it“



Motörhead

Ihre LPs tragen Namen wie „Bomber“ oder „Overkill“ – genauso aggressiv gibt sich die Band. Stolz sind die drei Londoner Jungs auf ihren Ruf als „lauteste Band des Universums“ – tatsächlich sind die Verstärker in Motörhead-Konzerten oft weit über die

Schmerzgrenze aufgedreht. Auch privat sind Lemmy, Eddie und Philty nicht gerade Engel. Wiederholt mußten sie wegen Schlägereien oder demolierten Hotelzimmern eine Nacht im Knast verbringen. Motörhead verlosen: 25-T-Shirts, 25 LPs und 15 Blink-Buttons



Eine von Dan Tannas Verheirateten in der Serie ist die blonde Angie (Judy Landers)



Als Privat-Detektiv Dan Tanna wird Robert in Las Vegas ständig von hübschen Mädchen umschwärmt



In seinem neuen Film „Fighting Back“ spielt Robert einen Football-Star

Warum die Urlichs zwei Kinder adoptiert haben

Nach einer ärztlichen Untersuchung mußte Robert Urlich (sprich: Jurik) erfahren, daß er wegen einer alten Sportverletzung keine Kinder zeugen kann. Daraufhin entschlossen sich Robert Urlich und seine zweite Frau Heather Menzies zur Adoption eines Kindes. Bereits Weihnachten 1978 bekamen sie den kleinen Ryan Michael zugesprochen. Er ist heute zwei Jahre alt und wird von seinen Eltern zärtlich „Toad“ (Frosch) genannt. Das zweite – erst kürzlich adoptierte – Wunschkind der Urlichs ist die erst wenige Monate alte Emily Rebecca. „Jetzt sind wir endlich eine komplette Familie“, strahlt Robert. „Ich bin selbst in einer kinderreichen Familie aufgewachsen, die noch heute eng miteinander verbunden ist. Bei uns wurde viel Wert auf Tradition gelegt, auch wenn das heute altmodisch klingen mag. Kinder gehören für mich nun einmal zu jeder richtigen Familie.“

Was Robert seinem Vater verdankt

Roberts Eltern waren tschechische Einwanderer, die sich in der Kleinstadt Toronto im US-Staat Ohio niedergelassen hatten. Vater Urlich schufte 45 Jahre lang im örtlichen Stahlwerk, um seine Frau und die vier Kinder zu ernähren. Von ihm hat Robert die Richtlinien mitbekommen, nach denen er heute

lebt. Robert: „Mein Vater hat immer gesagt: Denk daran, mein Junge, was immer du auch tust, die Familie kommt an erster Stelle.“ Und danach hat sich „Bob“ Urlich gerichtet. Er hat einen engen Kontakt zu seiner Mutter, die heute in Ohio lebt. Der Vater ist im vorigen Jahr gestorben. Den Aufstieg seines Sohnes zum Fernsehstar konnte er jedoch noch miterleben.

Wie Robert seine Geschwister beschäftigt

Auch seine Geschwister hat Robert nicht vergessen. Bruder Tom ist ebenfalls Schauspieler, und Robert verschafft ihm ab und zu eine kleine Rolle in „Vegas“. Bruder David sorgt dafür, daß bei den Dreharbeiten niemand verhungert: Er ist für die Beköstigung des gesamten Teams zuständig. „Jetzt muß sich nur noch meine Schwester Monica fürs Showgeschäft interessieren“, erzählt Robert lachend. „Dann haben wir hier einen echten Familienbetrieb.“ Da auch Ehefrau Heather manchmal in „Vegas“ mitspielt, ist das nicht einmal übertrieben.

Warum Robert nicht „standesgemäß“ wohnt

Daß Robert mittlerweile ein millionenschwerer Star ist, merkt man weder ihm selbst noch seinem Lebensstil an. Er wohnt seit fünf Jahren in demselben

bescheidenen Haus in North Hollywood, einem Vorort, der unter Stars ganz sicher nicht als standesgemäß gilt. Doch das stört ihn wenig: „Ich fühle mich wohl hier. Warum soll ich also wegziehen?“ Wenn Robert vor der Kamera steht, lebt die ganze Familie in einer – ebenfalls bescheidenen – Eigentumswohnung in Las Vegas. Robert liebt einfache sportliche Kleidung, wie Jeans und T-Shirts. Er lebt gesund, trinkt viel Milch und niemals Kaffee („Der ist schlecht fürs Herz“). Außerdem liebt er lange Spaziergänge am Strand. Zu seinen Hobbys zählt der ehemalige Football-Spieler heute Skifahren, Tennis, Laufen und jede Art von Wassersport.

Worauf Robert nicht verzichten will

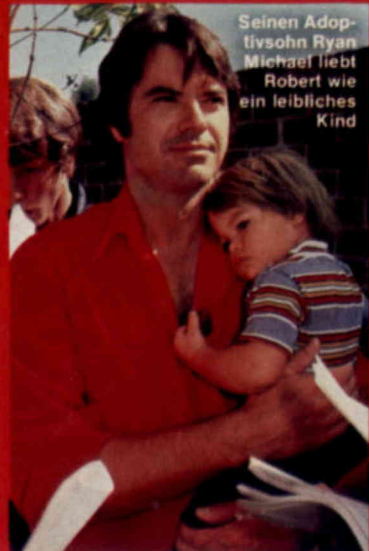
Der einzige Luxus, auf den Robert nicht verzichten will, sind seine Autos. Und da schätzt er deutsche Wertarbeit: In seiner Garage stehen ein Porsche 924 und ein Mercedes. Kürzlich hat er auch seine Liebe zu alten Autos entdeckt und seinen Fuhrpark um einen 1954er Chevrolet erweitert: „Mir dem 1800er nicht so auf, wenn ich mal schneller als erlaubt fahre...“ Vor kurzem scheint sich Robert noch ein weiteres Hobby zugelegt zu haben: Er kaufte sich ein Haus, das im Staat Ontario (Kanada) liegt, wo die Landschaft noch unwüchsig ist. Dort will er in Zukunft mit seiner Familie die dreifache Zeit verbringen.

Dagmar Dunlavy

Fotos: Downie, Kahana, Lewis, Vaughan



Robert und seine zweite Frau, Heather Menzies, sind seit 1975 verheiratet. Noch immer sind sie verliebt wie am ersten Tag



Seinen Adoptivsohn Ryan Michael liebt Robert wie ein leibliches Kind



Robert vor seinem gemütlichen Haus in North Hollywood



1978 schaffte Robert mit der Hauptrolle in der Fernseh-Serie „Vegas“ den internationalen Durchbruch

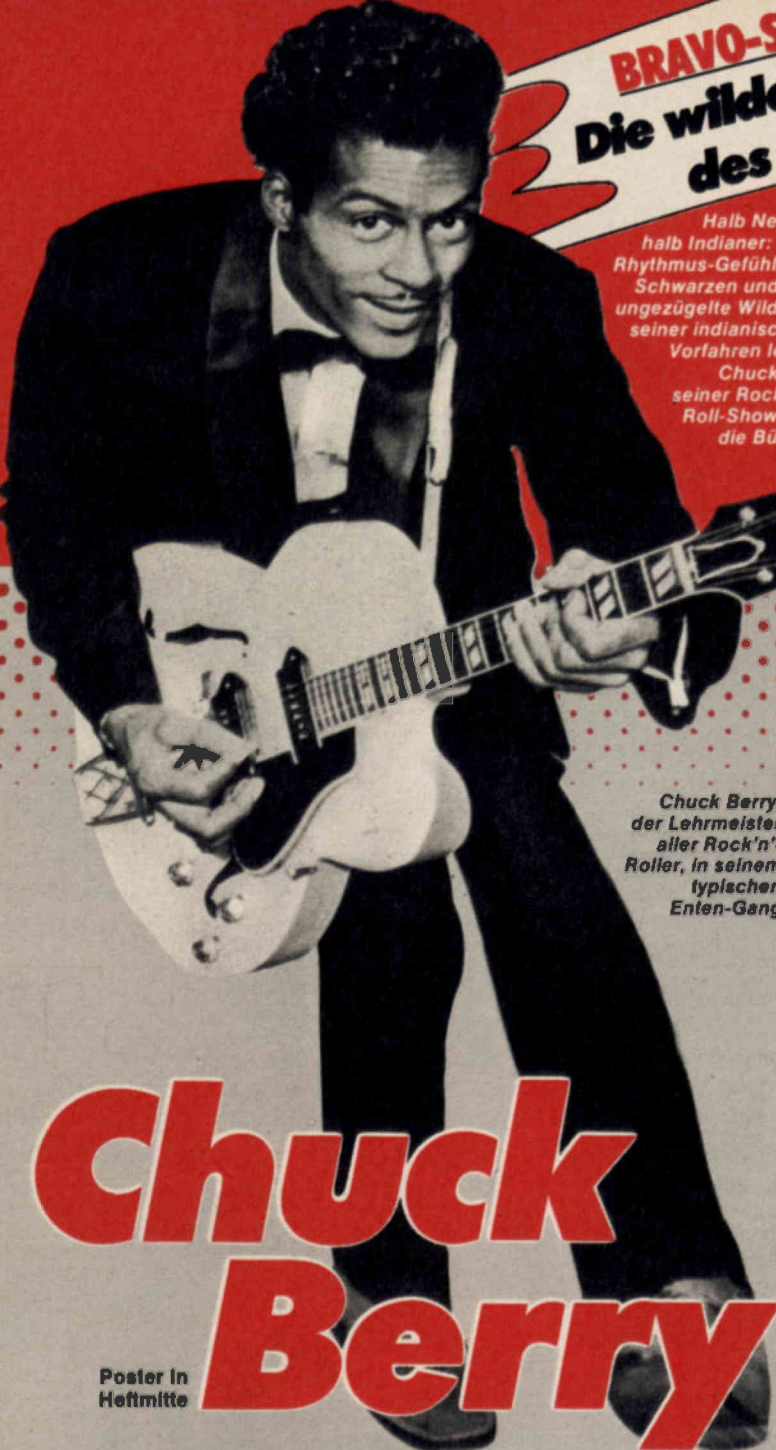
Autogrammkarte von

ROBERT URICH

Wegen eines Sportunfalls kann Robert keine Kinder zeugen - deshalb adoptierte er zwei.
Hier sind weitere interessante Tatsachen aus seinem Privatleben...



Roberts „Vegas“-Partnerin ist die hübsche Phyllis Davis (l.)



BRAVO-Serie: Die wilden Jahre des Rock'n'Roll

Halb Neger,
halb Indianer: Das
Rhythmus-Gefühl der
Schwarzen und die
ungezügelter Wildheit
seiner indianischen
Vorfahren legte
Chuck bei
seiner Rock'n'-
Roll-Show auf
die Bühne



Chuck Berry,
der Lehrmeister
aller Rock'n'-
Roller, in seinem
typischen
Enten-Gang

Das Gefängnis mußte der Rock-König noch öfter: Mal schenkte man ihm als Klub-Besitzer eine krumme Tour mit einem Mädchen an, mal schlug das Finanzamt zu: wegen Steuverschulden.

Das paßt alles natürlich schlecht zu einem Idol. Aber Chuck Berry blieb trotz zahlreicher Mackenschläge nicht auf der Strecke. Seine Lieder spielten ihm Millionen ein, die er gut investierte: In Wentzville, in der Nähe seiner Geburtsstadt St. Louis, besitzt er ein Freizeitparadies. Der „Berry Park“ umfaßt weite Rasenflächen mit kühlen Waldlichtungen, einen riesigen Swimming-pool und mehrere Tennisplätze. Es gibt auch einen verträumten Teich zum Bootfahren, einen Tanzsaal und ein kleines Hotel.

In New Orleans hat Chuck einen schlechten Ruf

Doch auf Chuck sind die Mitbürger seiner Stadt nicht so stolz wie ganz New Orleans auf Fats Domino. Nein, nicht weil Chuck Berry unfreundlich ist. Im Gegenteil: Er lädt gern eine Schulklasse zur Abschlussfeier gratis zu sich ein, überläßt oft den Tanzsaal den Kindern zu Theateraufführungen, und die Schüler dürfen auch seine Video-Anlage benutzen, aber viele Eltern erlauben es ungern. Man schaut nämlich Chuck schief an, weil er früher mal im Knast saß.

Die Nachbarn ärgern sich auch über Chuck Berrys Autos: sehr auffällig lackierte Oldtimer mit viel Chrom und Zierleisten und Zugsirenen auf der Haube. So richtige Monster-Dinger, die mit quietschenden Reifen um die Kurve schießen und laut hupen.

Ansonsten machte Chuck Berry eine Karriere wie aus dem Bilderbuch: Als gelernter Friseur und Kosmetiker entdeckte er bald seine Liebe zu Autos und arbeitete fortan in einer Fabrik am Fließband.

Nach Feierabend spielte er mit einer Band, bis er das Geld für eine Fahrt nach Chicago zusammenhatte. Dort bot er einer Plattengesellschaft einen seiner Songs an: „Maybellene“. Es war der Name einer Haarcreme. Alle hielten es für einen Scherz. Aber es wurde ein Super-Hit. Man schrieb das Jahr 1955. Elvis war noch ein unbekannter Lastwagenfahrer.

Die Liste seiner weiteren Volltreffer ist lang: „Roll over Beethoven“, „Rock and Roll Music“, „Sweet Little Sixteen“, „Memphis Tennessee“, „Bye Bye Johnny“ sind nur einige davon.

Lieder über Alltagsprobleme, die Chuck Berry auf Flughäfen, Busstationen, in Telefonzellen einflielen. Er war ein Volkspoet, der am besten die Gefühle und Wünsche der Jugendlichen ausdrücken konnte.

Er schuf eine ganze Reihe von Teenager-Klassikern: In „School Days“ beschrieb er, wie

endlos sich der Unterricht bis zum erlösenden Klingelzeichen („Ring! Ring!“) schleppt.

In „Too Much Monkey Business“ macht er sich über die „Affären“ an der Tankstelle lustig. In „Sweet Little Sixteen“ schildert er, wie sich ein Mädchen freut, daß es endlich seinen Star trifft. Es zieht enge Kleider und hochhackige Schuhe an und spielt die Erwachsene. Am nächsten Tag ist alles wieder beim alten: Die „süße kleine Sechzehnjährige“ muß zurück auf die harte Schulbank.

Es waren kleine Meisterwerke, Chucks flotte Nummern. Sie kreisten hauptsächlich um drei Themen: Autos, Abenteuer und Liebe.

Alle, alle haben diese Lieder nachgesungen. Bis sich Chuck Berry grün und blau ärgerte: „Wenn ich auftrete, glauben manche Leute, ich spiele die Rolling Stones nach. Dabei ist es genau umgekehrt.“

So mußte auch Chuck Berry, der immer unter seinem Wert verkauft wurde, fast zwanzig Jahre warten, bis er es 1972 endlich schaffte, selbst die Nummer 1 in der englischen Hitparade zu sein.

Eigentlich verdankte er diesen Erfolg einem Skandal: Eine streitbare Lady nahm an dem Song „My Ding-a-ling“ Anstoß. Unerhört, wertete sie, diese Zeile „Ich spiele gern mit meinem Ding-a-ling und am meisten aber mit deinem Ding-a-ling“, und forderte deshalb den britischen Postminister (zuständig für Rundfunk) auf, ein Sende-Verbot über diese „Pornographie“ zu verhängen.

Sir John Eden, der Minister, zeigte aber Humor, und man spielte im Radio das Lux-Lied fröhlich weiter, bis es Nummer Eins wurde.

Auf der Bühne wirkte Chuck Berry wie ein Vulkan. Mit seinem berühmten Entengang (duck waddle) riß er das Publikum von den Stühlen. Seine Auftritte waren sehr raffiniert aufgebaut: Zuerst spielte er unsagbar falsch, vergaß sogar die Akkorde, streckenweise markierte er nur – bis er urplötzlich mit voller Kraft zuschlug.

Der Veranstalter Fritz Rau erinnert sich an ein Hamburger Konzert in der Ernst-Merck-Halle: „Es kamen viele Rocker, die einen Kravall vom Zaun brechen wollten. Doch Chuck Berry spürte die gespannte Atmosphäre und spielte ganz leisen Blues. Die Rocker wurden zahm wie Lämmchen, kletterten aufs Podium und putzten Chucks Schuhe.“

Heute ist Chuck Berry 50 Jahre alt. Auf seinen Tourneen wird er von seiner Tochter Ingrid begleitet, die mit ihm auch im Duo singt. Die Gage will der Rock-Champion selbstverständlich im Voraus haben.

Konzertagent Fritz Rau: „Gebündelte grüne Dollars. Wenn er manchmal seine Fans warten läßt, dann zählt er gerade in seiner Garderobe das Geld nach. Kein Wunder, wenn einer so oft in seinem Leben verladen wurde wie Chuck Berry. Aber einem Weltmeister wie ihm sieht man auch solche Marotten gern nach.“

Text: Thomas Venzlitz, Fotos: Memory Shop

ROCK

© Levi Strauss & Co. 1981



AUF DEN LEIB GESCHRIEBEN.

Levi's®

QUALITY NEVER GOES OUT OF STYLE.

Er hat Indianerblut in den Adern, saß oft im Knast und wurde durch seinen Enten-Watschelgang auf der Bühne weltbekannt. Außerdem gilt er als Lehrmeister aller großen Rock'n'Roll-Stars. Alle sangen seine Hits nach, in denen es um Autos, Abenteuer und Liebe geht...

Was viele Rock-Stars ihm schulden, ist mit Geld nicht zu bezahlen: Die Beatles lernten von ihm, die Rolling Stones schafften mit seinen Songs den Durchbruch, Bob Dylan schöpfte bei ihm seine Ideen. Und all die Hard-Rockbands, die heute groß im Geschäft sind, hätten ohne ihn erst gar nicht loslegen können.













Von Chuck Berry ist die Rede. Wie groß sein Name in der Rock-Geschichte steht, erklärt am besten Ted Herold, selbst ein Idol aus den 50er Jahren: „Bill Haley und seinen Rock'n'-Roll hatte ich als Anfänger in drei Wochen drauf. Mit Chuck Berry machte man den Kurs für Fortgeschrittene. Bei seinen Songs ist mir klargeworden, daß er viel besser ist als Elvis und alle anderen...“

Daß Chuck Berry nicht den Ruhm von Elvis Presley erreichte, hatte einen bestimmten Grund: Presley war der nette Sohn der Nation, er verstand mit Medien umzugehen, gab brav Interviews und lieferte eine perfekte Show mit viel Sex-Ausstrahlung.

Chuck Berry dagegen war ein Rebell, der überall aneckte. Ein unbequemer Star, der nie nach der Pfeife eines Managers tanzte, sich mit der Platten-Industrie anlegte und sich einen Teufel um die Gesellschaft scherte.

Schon seine Abstammung brachte Chuck ein hartes Los: Halb Schwarzer und halb Indianer. Im Heim für schwererziehbare Jungs aufgewachsen, landete Charles „Chuck“ Berry schnell wieder hinter Gittern: wegen eines Raubüberfalls im Supermarkt. „Die dümmste Sache, die ich machen konnte“, gestand er später.

DEINE STERNE für die Woche vom 25. 4. - 1. 5.

WIDDER 21. 3.-20. 4. Du hast es jetzt in der Hand, eine Sache, an die Du seit langem denkst, zu Ende zu führen. Unvorhergesehen Hilfe für Deine Geldbörse! Mit Deinem Partner/Freund läuft es besser! Gute News! Glückstag: Mittwoch!	 Jürgen Drews 2. 4. 1948	STIER 21. 4.-20. 5. Du willst jemand anmachen, findest aber nicht das rechte Anschluß-Wort. In dieser Woche müßt es Dir gelingen! In Schule/Beruf hilft Dir jemand. Dein Partner/Freund ist sehr nett zu Dir! Gute News!	 Shirley MacLaine 24. 4. 1934	ZWILLINGE 21. 5.-21. 6. Nimm einen Flop in Schule/Beruf nicht zu tragisch. Du kannst ihn bald wieder wettmachen. In der Clique hast Du echte Erfolge. Überraschungen in der Show-Szene. Zu Hause hört man eher auf Dich! Nettes Post!	 Olivia Pascal 26. 5. 1957	KREBS 22. 6.-22. 7. Nimm Ärger zu Hause nicht zu tragisch, die Wogen glätten sich bald. In Schule/Beruf bist Du voll da. Dein Partner/Freund erfüllt Dir einen Wunsch. In der Clique bist Du zu gutmütig, sag' Deine Meinung!	 Udo Lindenberg 17. 5. 1946
LÖWE 23. 7.-23. 8. Jemand will Dich anmachen, sei aber vorsichtig! In Schule/Beruf läßt Du Dich von Hindernissen abschrecken, dabei könntest Du sie leicht nehmen. Hilfe für Deine Geldbörse! Überraschungen! Glückstag: Montag!	 Claus Wilcke 12. 8. 1939	JUNGFRAU 24. 8.-23. 9. Bei Deinem Partner/Freund, in der Clique und auch bei Fremden kommst Du jetzt bestens an. Sei aber nicht zu gutmütig, jemand nützt das aus. In Schule/Beruf geht es leidlich! Zu Hause hast Du Wünsche offen!	 Paul Breitner 5. 9. 1951	WAAGE 24. 9.-23. 10. Mit Deinem Partner/Freund müßt wieder alles okay sein. Er (sie) will Dir eine Freude machen. In Schule/Beruf bewunderst Du jemand, dabei bist Du besser als er (sie). Eine Chance für Deine Börse! Nettes News.	 O. Newton-John 26. 9. 1948	SKORPION 24. 10.-22. 11. Zu Hause macht man Dir Schwierigkeiten. Geh denen aus dem Weg, in der nächsten Woche läuft alles besser. Du hast Glück, wenn Du jetzt jemand anmachen willst. Neue Bekanntschaften in der Clique.	 Charles Bronson 3. 11. 1920
SCHÜTZE 23. 11.-21. 12. Von Samstag bis Dienstag läuft alles prima für Dich: Du löst eine schwierige Aufgabe, Du kannst zu Hause Deinen Kopf durchsetzen. Du imponierst jemand, der (die) auch Dir gefällt. Bessere Tage für Deine Börse!	 Martin Semmelrogge 8. 12. 1955	STEINBOCK 22. 12.-20. 1. Dein Partner/Freund will Dir eine Freude machen. Du mußt das anerkennen. Zu Hause bist Du zur Zeit echt mürrisch. Das bringt nichts. In der Clique zeigt man Dir, daß Du Spitze bist! Glückstag: Samstag!	 Carolin Ohnrar 22. 12. 1961	WASSERMANN 21. 1.-19. 2. Wenn man Dir zu Hause in einer wichtigen Sache nicht gleich entgegenkommt, dann gib nicht auf! Du hast echte Chancen. Deinen Willen durchzusetzen. In der Show-Szene Überraschungen!	 Jochen Schroeder 8. 2. 1954	FISCHE 20. 2.-20. 3. In Schule/Beruf bist Du echt leichtsinnig! Fehler von heute rächen sich morgen! Zu Hause steht man auf Dich, übersieh das nicht. Du willst jemand anmachen, laß Dir ein Herz, Du hast echte Chancen. Tolle News!	 Christopher Atkins 21. 2. 1961

ANZEIGE

Super-Test mit Super-Gewinnen:
Wir erfüllen Cliques-Wünsche im Wert von jeweils 1000 Mark und verlosen viele Musik-Poster!

Wir testen den quick style

Wir suchen die dufttesten Mädchencliquen für den BRAUN quick style-Test

BRAVO

Vereint mit ok und wir erscheint wöchentlich im Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG
Augustenstraße 10, Postfach 201728, 8000 München 2
Redaktion: Tel. 089/59921, FS: 5-29790
Anzeigenabteilung: Tel. 089/59971, FS: 5-24350
Chefredaktor: Rüdiger Wittner
Bild-Produktion: Paul Gratzl
Grafische Gestaltung: Friedemann Porscha
Chefredaktor und Film: Peter Raschner
Bildredaktion: Rotraud Hartmann
Text-Produktion: Margit Rüdiger
Musik: Dieter Stiegler (Ltg.) Hannsjörg Riemann
Fernsehen: Wilma Schönhoff
Romane, Serien: Gertrude Austelder
Mode, Kosmetik: Sonda Franz
Schlußredaktion und Sonderaufgaben: Rolf Engel
Geschäftsführender Redakteur: Dieter Wilbert
Chef vom Dienst: Roland Metz
Exklusiv-Fotografen: Wolfgang Heilemann, Dieter Zill
Layout: Hans Wittmann (Ltg.), Karin Dorn, Michael Heyn, Angelika MacKay, Blanka Reckziegel, Kornelia Riedl.

Marianne Welscher, Bernd Wiesel
Leserberatung: Sozialpädagogin Eva Dollhofer, Angelika Kuck, Gabriele Pilz
Leserbriefe: Terry Ziegler (Ltg.), Nicole Karies, Claudia Schweiger, Antonie Trautner, Monika Zwisch
Leseraktionen: Fritz Tillack, Daniela Jannone
Dokumentation: Sigrud Mildenberger-Koch
Anzeigenleitung: Peter M. Heyde
Anzeigen und Herstellung: Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG, München
Auslandsredaktionen: USA: Büro Hollywood: Dagmar Dunlevy, 9000 Sunset Blvd., Suite 307, Los Angeles, Calif. 90069, Tel. (213) 2 58 17 46. England: Büro London: Margit Rietz, Suite 158, Temple Chambers, Temple Avenue, London E.C.4Y 0DT, Tel. 3536759/6750, Telex: 27373. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rüdiger Wittner, München, Anzeigen: Peter M. Heyde, München. Struktur: Heidi Hauenstein, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/3019281. Anzeigenpreisliste Nr. 19. BRAVO kostet im Einzelhandel DM 1,50. Lieferung ins Haus zusätzlich Zustellgeld. Die Verkaufspreise verstehen sich einschl. 6,5% Mehrwertsteuer. Abonnementanfrage: Heinrich Bauer Verlag, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, oder zuständiges Postamt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder usw. wird keine Haftung übernommen. Auslandspreise: Belgien: bfr 28,-; Dänemark: dkr 7,-; Finnland: fmk 5,-; Frankreich: sfr 4,50.

Griechenland: Dr. 60,-; Schweden: skr 5,50 (inkl. moms); Italien: L. 1000,-; Jugoslawien: Din. 35,-; Luxemburg: sfr 27,-; Niederlande: hfl 2,-; Norwegen: nkr 6,50; Österreich: öS 13,-; Portugal: Esc 55,-; Lufthansa/Algarve Esc. 60,-; Schweiz: sfr 1,80; Spanien: Ptas 80,-; Kanar. Inseln per Luftpost: Ptas 90,-; Tunesien (per Luftpost): t. Din. 60. Copyright 1981 für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, by Heinrich Bauer Fachzeitschriften Verlag KG, Hamburg. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung.



NACHDRUCKDIENST: Edith Wohlbier, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel. 040/3019629, Telex: 2 161024
Druck: bauer-druck Köln KG
Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, 2000 Hamburg 1
Der Export von BRAVO und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung statthaft.

Die wichtigsten Anschriften:

Kennwort Zentrale, Redaktion BRAVO, 8000 München 100
Kennwort Preisrätsel, Redaktion BRAVO, 8000 München 100
Kennwort Treffpunkt, Redaktion BRAVO, 8000 München 100
Kennwort BRAVO-Hits der Woche, 8000 München 100

Wer ist der Experte, wenn es um modische Frisuren geht? Natürlich Ihr! Daher fordern wir alle duften Mädchencliquen auf: Macht mit beim großen Braun quick style-Test und probiert, wie schnell und unkompliziert sich mit dieser Lockenbürste reizvolle Frisuren zaubern lassen. Hunderte von Test-Lockenbürsten warten – viele tolle Cliques-Preise winken!

Was müßt Ihr tun, um dabei zusein?

Jede von Euch, die einer Mädchenclique angehört – das darf auch eine Schulkasse oder Sportmannschaft, ein Hobby-Verein oder Fan-Club sein –, kann den Test-Coupon für ihre Clique ausfüllen und einsenden, mit den Anschriften der einzelnen Mitglieder und einer kurzen Beschreibung Eurer Clique – was Euch verbindet und was Ihr so tut. Es wäre schön, wenn Ihr uns gleich ein Foto Eurer Clique mitschickt (Ihr bekommt es zurück). Es werden dann die Mädchencliquen ausgelost, die den Braun quick style testen sollen. Jede Clique erhält, natürlich kostenlos, genug Lockenbürsten

von uns, um einen objektiven Test durchführen zu können. Über einige Cliques und Ihren Braun quick style-Test werden wir ausführlich berichten.

Das könnt Ihr gewinnen!

Unter allen Cliques, die sich für den Test gemeldet haben, lösen wir zehn aus, denen wir einen speziellen Cliques-Wunsch im Wert von jeweils 1000 Mark erfüllen. Einen Wunsch, von dem die Clique schon lange träumt. Zusätzlich werden 500 Musik-Poster verlost, die müde Wände munter machen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Braun quick style zum Aufrechten von trockenem Haar jeder Länge ★ Vielfältige Frisiermöglichkeiten ★ Einfache Handhabung ★ Schnelle Anwendbarkeit ★ Handliche Größe

BRAUN-TEST-COUPON

Wir sind dabei und wollen den Braun quick style gründlich prüfen. Nach dem Test schreiben wir Euch, wie uns der Braun quick style gefällt.

Wir sind eine Clique, die aus _____ Mädchen besteht. Schickt die Test-Lockenbürsten an die Adressen, die auf dem beiliegenden Blatt stehen.
Unser Cliques-Wunsch (im Wert von DM 1000,-):

Coupon ausfüllen, in Briefumschlag stecken, Anschriftenliste (mit Telefonnummern), Cliques-Beschreibung und, wenn möglich, ein Foto der Clique dazulegen, ausreichend frankieren und abschicken an:
Braun quick style-Test · 8000 München 100
Euer Brief muß bis zum 23. 5. 1981 bei uns sein.

VERRÜCKTE DER BOWIE

Ausgeflippt wie seine
David Bowie auch
ein paar Schwänke

Kostüme und seine Songs ist
privat. Hier sind
aus seinen Leben...



David Bowie als Clown –
so präsentierte er sich 1980 für
die Single „Ashes to Ashes“



David als Kapitän – so
ging er 1976 auf die Bühne



Der Look der 20er
Jahre gehörte 1976 eben-
falls zu Davids
bevorzugten Kostümen



David als Ziggy Stardust – in
diesem Kostüm wurde er am
bekanntesten



1974 gab
sich David
ganz als
Gentleman

Es passierte am 14. Februar 1973: Auf die Bühne der New Yorker Radio City Music Hall schwebt eine riesige Plastikblase. Auf ihr steht er auf seinen Beinen, reißen ihm zwei Mädchen den schwarz-weiß gestreiften Plastik-Anzug vom Körper. Darunter trägt er einen japanischen Kimono – aber nicht lange, dann wirbelt David in knappen Hot-pants über die Bretter.

Das paßt genau zu dem Image, das Bowie sich damals verpaßte. Hatte er doch kurz vorher in einem Interview erklärt: „Ich bin homosexuell. Mädchen kann ich nicht lieben.“ Doch David wollte wieder mal für Gesprächsstoff sorgen. Die Frau seiner Träume stand hinter der Bühne. Sie heißt Angie und ist eine auf Zypern geborene Amerikanerin. Am 20. März 1970 hatten die beiden geheiratet.

ein Jahr später wurde ihr gemeinsamer Sohn Zowie geboren.

Angie war es auch, die für David sämtliche Kostüme entwarf, sie teilweise auch schneiderte. Auf Angie angesprochen, behauptete David damals im Interview: „Ich habe sie nur geheiratet, weil sie es stimmte, blieb Davids Geheimnis.“ Ob Tatsache ist, daß die beiden schon seit acht Jahren getrennt leben. Angie behauptete, ihr David interessiere sich mehr für andere Mädchen als für sie. Auch Amanda Lear gehörte einmal zu seinen Begleiterinnen.

Für Aufsehen sorgte er auch durch seine Angst vor dem Fliegen. Am 21. April 1973 fuhr auf dem Heimweg von seiner Japan-Tournee mit dem Trans-Sibirien-Express Tausende Kilometer quer durch Rußland, setzte sich in Moskau in den Orient-Express, um nach Paris zu gelangen – und das alles nur, um kein Flugzeug besteigen zu müssen.

Erst am 4. Mai war er wieder zu Hause in London. Mit dem Flugzeug hätte er für die gesamte Strecke etwas mehr als einen Tag gebraucht. Seine Angst vor dem Fliegen ist allerdings kein Werbegag, sondern Wahrheit.

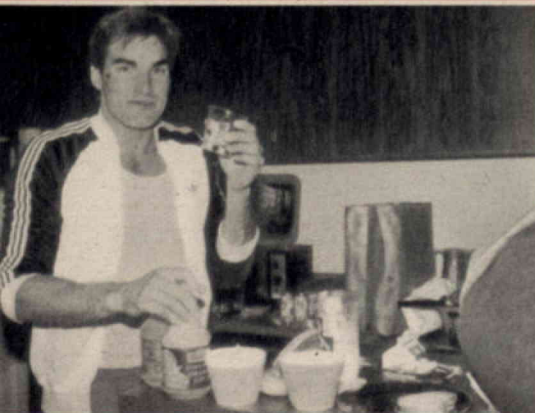
Aber die größte Überraschung gelang David Bowie im Dezember letzten Jahres. Da übernahm er die Hauptrolle in dem Theaterstück „The Elephant Man“ in New York. Er ist der erste Rocksänger, dem es gelang, am Broadway einen Triumph zu feiern. Noch dazu in der Rolle jener grusigen Kreatur, die total mißgestaltet auf Jahrmärkten als Ungeheuer bestaunt wird, bis sich ein Arzt des Elefanten-Menschen annimmt.



David Bowie
1973 – im
„Steinzeit“-
Kostüm

Wie ist „Flash Gordon“ privat? BRAVO besuchte Sam Jones in seinem Hollywood-Apartment...

„Flash“ war früher Aktmodell



Sam hat sein Wohnzimmer zum Taekwondo-Trainingslager umfunktioniert



Die Einzimmer-Wohnung in dem schicken Apartmenthaus oberhalb des Sunset Boulevard in Hollywood ist sehr spärlich möbliert. Ein riesiges „Flash Gordon“-Poster an der Wand beherrscht den Raum. Aber wo ist das Bett? „Hab' ich gerade rausgeschmissen“, grinst Sam Jones. „Nahm zuviel Platz weg. Ich werde mir eine Schlafcouch zulegen. Und hier“ – er zeigt auf eine große freie Fläche – „kommt eine Trainingsmatte hin. Ich will nämlich meine Wohnung in ein Karate-Studio verwandeln.“ Seine Traumrolle als „Flash Gordon“ hat der 26jährige Sam einem Zufall zu verdanken. Die Schwiegermutter des Filmproduzenten Dino de Laurentiis sah ihn in einer Folge der Fernseh-Show „The dating Game“, in der drei Junggesellen um die Gunst einer jungen Dame buhlen; schon wenig später war Sam auf dem Weg nach London, wo „Flash Gordon“ gedreht wurde.

Sam, der in seinem ersten Film

„10“ als Bo Dereks Ehemann nur einen einzigen Satz sprechen durfte, wurde am 12. August 1954 in Chicago geboren, wuchs in Florida auf und verließ mit 17 die Schule, um als Freiwilliger zu den „Marines“, der Elite-Truppe der amerikanischen Armee, zu gehen. Doch er kam mit dem strengen Soldatenleben nicht klar. Wegen Ungehorsam verbrachte er mehr Zeit im Kittchen als auf dem Exerzierplatz. Nach seiner Entlassung schlug sich Sam mit Gelegenheitsjobs und als Football-Spieler durch, bis ihm Freunde rieten: „Versuch's doch mal in Hollywood. Mit deinem Aussehen hast du bestimmt Chancen.“ Und sie hatten recht. Soeben hat Sam mit Lorne Greene („Bonanza“) den Pilotfilm für die neue Fernsehserie „Pumper One“ abgedreht, in dem die beiden zwei Feuerwehrmänner spielen. Privat lebte Sam drei Jahre mit der Tänzerin Lynn Eriks zusammen, doch seit kurzem wohnt er wieder allein. Er braucht seine Freiheit. Trotzdem beteuert er: „Lynn ist nach wie vor meine Num-



Der alte und der neue „Flash“: links Sam Jones, rechts Buster Crabbe, der Hauptdarsteller der ersten „Flash“-Verfilmung

Sam „baut“ sich mit Vorliebe Sandwiches. Die Zutaten liefert ihm ein Delikatessen-Geschäft



Für die Rolle des Flash Gordon ließ sich Sam die Haare weißblond färben

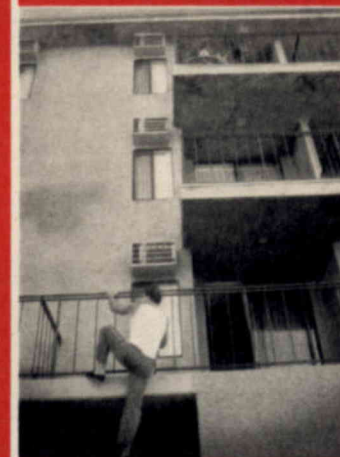
Auf diesem Bild sieht ihr Sam mit normaler dunkler Haarfarbe



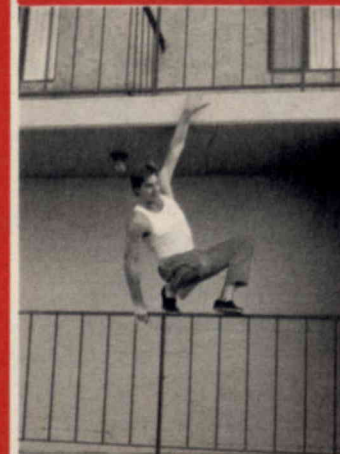
Einige Trophäen hat der Kampfsport-Meister schon

mer eins. Wir sehen uns häufig. Ans Heiraten denken wir allerdings vorerst noch nicht.“ Daß er vor sechs Jahren einmal nackt für ein Frauenmagazin posiert hat, ist Sam nicht unangenehm. Es stört ihn allerdings, daß niemand darüber spricht, daß er zum Vorstand der „Rossi Youth Foundation“ gehört, einer Organisation, die gestrauchelten Jugendlichen hilft.

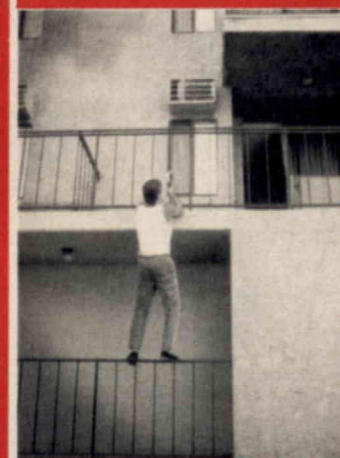
Sam Jones als Fassadenkletterer



Für BRAVO wagte Sam ...



... von seinem Balkon aus ...



... diese Klettertour abwärts



Schwanger?

(– oder ist es nur die Aufregung?)



Wenn die Periode ein, zwei Wochen ausgeblieben ist, will ich als erstes Gewißheit. Noch bevor ich mit der Familie oder dem Arzt spreche.

Darum kaufe ich in der Apotheke den B-Test – und teste in aller Ruhe zu Hause – ob oder ob nicht. Der B-Test weist nämlich einfach das Hormon HCG nach, das bei Schwangerschaft mit Sicherheit im Urin ausgeschieden wird.

Und wenn das Testbild keinen HCG-Ring zeigt, dann bin ich nicht schwanger. – Mit B-Test ist das so einfach wie zuverlässig.



ROLAND
APOTHEKE HAMBURG

B-Test
So einfach wie zuverlässig.

Ist die neue
Prima 4 SL die mit
dem Packraum unter
der Bank oder die
mit dem Automatik-
Getriebe?



Ist die neue Prima Pronto die mit
der Geländeradaufhängung oder
die mit dem unverwechselbaren
Enduro-Styling?



neu

NEU

Ist die neue
Prima 5 SL die
mit dem super-
großen Tank
oder die mit
dem Packraum
hintern Sattel?



neu

Ist die neue Prima Presto die mit den
Alu-Druckgußrädern oder die mit dem
breitrippengekühlten Sachs-Motor?



Gewinnertypen
für

Gewinnertypen.

Made by Hercules. Deutschlands führendem
Zweirad-Hersteller. Perfekte Technik und
unverwechselbares Styling.

4 erste Preise: 1 Prima Pronto, 1 Prima
Presto, 1 Prima 5 SL, 1 Prima 4 SL plus je
1 Reise nach Nürnberg mit Besuch der
Hercules-Werke.
44 zweite Preise: je 1 Hercules-Integral-
Sturzhelm
444 dritte Preise: je 1 Hercules-
Gewinnertyp-T-Shirt

So wird man Gewinner: Dreiecke
ausschneiden, 4 quadratische Bilder (je
Modell ein Bild) daraus machen – auf ein
Blatt kleben, mit vollständiger Anschrift
und Geburtsdatum versehen – an
Hercules einsenden.
Jeder Teilnehmer kann mehrere Lösungen
einsenden. Nur ausreichend frankierte
Einsendungen nehmen an der Verlosung
teil. Die Gewinner werden unter juristi-

scher Aufsicht ausgelost. Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen. Einsendeschluß:
30. 6. 1981 (Poststempel).
Wer sein Heft nicht zerschneiden will:
Gewinnspiel-Scheine gibt's auch beim
Hercules-Händler oder direkt bei Nürn-
berger Hercules-Werke GmbH, Kenn-
wort: Gewinnertypen für Gewinnertypen.
Postlagernd, 8500 Nürnberg 127.

Stark auf zwei Rädern. HERCULES®





Die neue Dire-Straits-Besetzung: V. I. Alan Clark (Tastensinstrumente), Pick Withers (Schlagzeug), John Illsley (Bass), Mark Knopfler (Leadgitarre, Gesang) und Hal Lindes (Rhythmusgitarre)

DIRE

Mit ihrer neuen
Rollschuh-Nummer

„Skateaway“ rollen sie im Mai zur
Tournée bei uns an. Vorher
waren sie im
Fernseh-Studio...



Mark ist der unbe-
strittene Boss in
der Gruppe. Er
schreibt die Songs
und gibt auch sonst
den Ton an.
Gerüchte besagen,
David Knopfler habe
die Band wegen
des autoritären
Verhaltens seines
Bruders verlassen

Ein in Gold getauchtes Mäd-
chen im Glitzerkostüm
schwirrt elegant auf Roller-
skates durch das TV-Studio in
London-Twickenham. Im ersten
Moment glaubt man, bei den
Dreharbeiten zu einem Roll-
schuh-Science-fiction-Film ge-
landet zu sein.

Falsch geraten: Mark Knop-
fler, John Illsley, Pick Withers
und die beiden neuen Dire
Straits – Gitarrist Hal Lindes
und Keyboard-Mann Alan Clark
– drehen einen Video-Film, mit
dem sie ihre neueste Single
„Skateaway“ im englischen
Fernsehen vorstellen wollen.
Mark kann gerade noch seine
Gitarre retten, als die Lady ge-
nau beim Refrain mitten durch
die Gruppe und knapp an sei-
nem Mikrophon vorbeisaut...

Die Idee für „Skateaway“ kam
Mark Knopfler schon vor über
einem Jahr während einer Dire-
Straits-Tournee in New York. Er
sah damals ein Mädchen auf
Rollerskates durch den dichte-
sten Verkehr rollen – ein Girl,
das schüchtern und zurückhal-
tend wirkte und das er ehe zu
Hause hinter dem Ofen vermut-
et hätte, so ein Pummelchen,
eine unscheinbare graue Maus
war sie.

Aber durch ihre Rollschuhe
gewann die Kleine ungeheuer-
lich an Persönlichkeit. Plötzlich
richteten sich die Augen aller
Passanten auf sie, was früher
nie passiert war. Sie fuhr des-
halb um so knapper an den Mo-
torhauben der Autos und vor al-
lem der Yellow-Cab-Taxis vor-
bei, während ihr die Taxifahrer

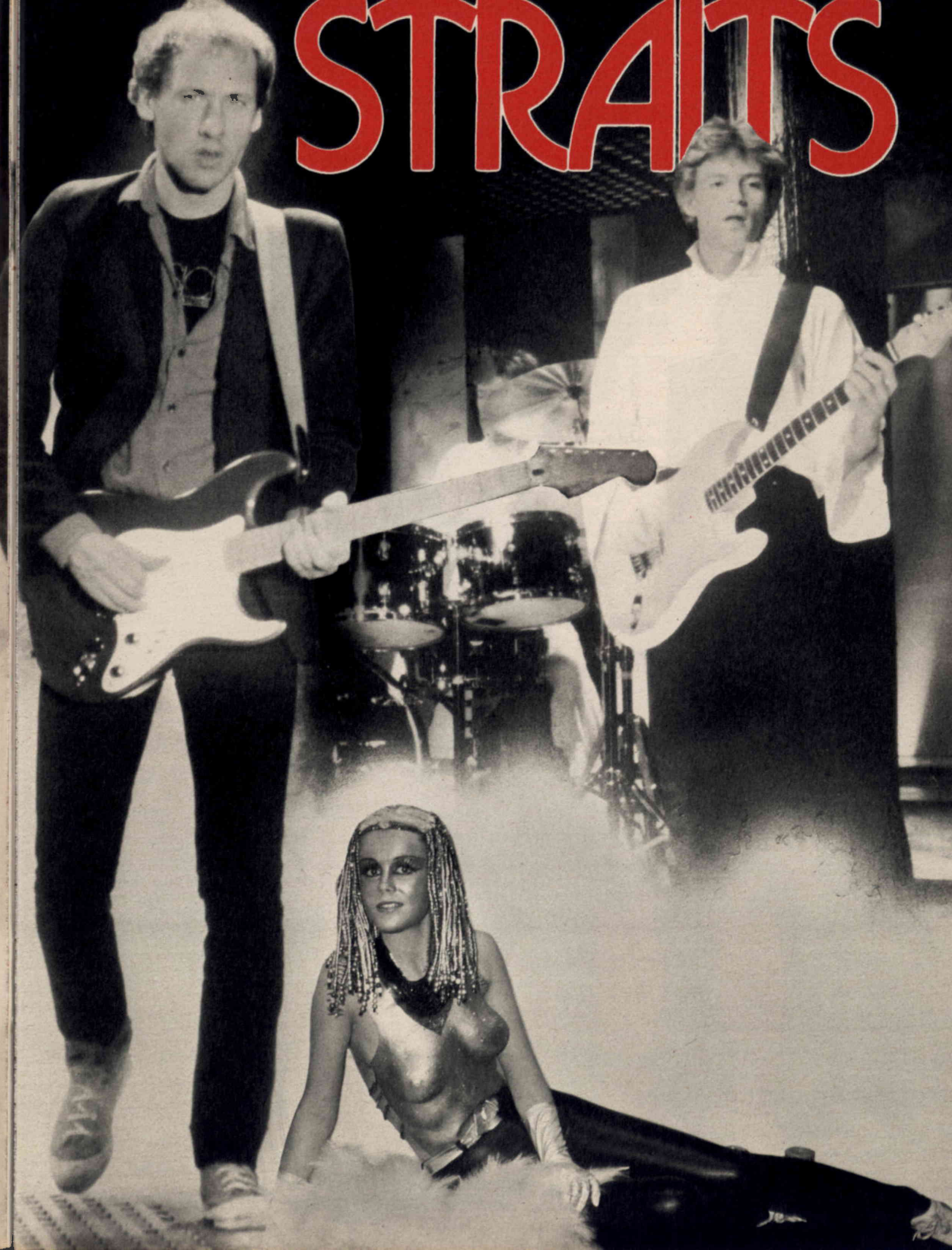
wütend mit Fäusten drohten.

Auf ihr Zelluloid-Debüt sind
die Straits natürlich besonders
stolz, denn die letzten Monate
waren besonders hektisch für
die Band.

Nach dem Ausstieg von David
Knopfler rekrutierten sie den
blonden Amerikaner Hal (26).
Wochenlang probten sie pau-
senlos für ihre Welt-Tournee,
die ursprünglich schon im Ok-
tober 1980 hätte beginnen sol-
len, aber verschoben wurde,
weil Drummer Pick Withers An-
fang des Jahres zum erstenmal
Vater wurde. Inzwischen ist sei-
ne Tochter Lucille geboren. Nun
kann Dire Straits nichts mehr
aufhalten. Im Mai könnt auch
Ihr sie in 16 Konzerten in
Deutschland erleben.
Margit Rieth

Fotos: Griffin

STRAITS



Von dieser rollschuh-
resenden Science-
fiction-Lady im
Goldbrunze-Kostüm
ließen sich Dire
Straits in einer
englischen Fernseh-
Show unterstützen

„Heißer Tip: Der unheimlich sportliche Typ neben mir ist ganz wild auf Tango.“



„Mit dieser vierten Runde dürfte das 8-Runden-Ratespiel von adidas für die meisten von Euch gelaufen sein. Denn außer dem Tango und den Informationen aus den Vorrunden im Text rechts nebenan und einem neuen Bildstück gibt's noch zwei heiße Tips:
Der große Unbekannte hat eine unheimlich gutaussehende Frau. Und einen Sohn mit 2 Jahren. Ihr könnt also schon mal in Gedanken einen der 40 adidas Sport-Blousons überziehen, die diesmal auf dem Gewinnplan stehen. Wie bitte?
Immer noch Zweifel?
Also gut: Der Tango, um den es hier geht, ist zwar kein Tanz. Doch ist um ihn schon mancher Tanz aufgeführt worden.
Denn es handelt sich um einen runden Gegenstand, Marke adidas.“

adidas
Die Weltmarke
mit den 3 Streifen

Das 8-Runden-Ratespiel von und mit adidas: Mal was Sportliches auf die Rippen.

Nämlich 40 Blousons aus der Sportmode „combi-line“ von adidas. Das sind die Sachen, wo alles zusammengeht: Polohernden, Hosen, Pullover, Pullunder und Blousons. (Bitte Konfektionsgröße mit auf die Lösungskarte schreiben). Sollten wir mehr als 40 richtige Lösungen bekommen, wird gelost. Sind's weniger, wandern die restlichen Blousons in die Endverlosung.

Das dicke Ende kommt bestimmt: In der achten Runde.

Dann geht's nicht nur um die übrig-gebliebenen Preise aus den Vorrunden. Sondern auch für drei Mitspieler um ein unheimlich heißes Wochenende: Entweder mit Thomas Gottschalk. Oder dem großen Unbekannten. Wo, dürfen wir noch nicht sagen. Doch wir haben bereits drei fürstliche Hotelzimmer reserviert. Und pro Nase 800 Mark Spesen bereitgelegt. Selbstverständlich besorgen wir auch die Fahr- oder Flugkarten. Und einen großen Koffer. Denn von allen Preisen, die in den Runden 1-7 verlost wurden, bekommen die Hauptgewinner je ein Exemplar extra.

Wer nicht mitmacht, ist selber schuld.

Schließlich kann jeder Bravo-Leser zu jeder Runde eine Lösung schicken. Am besten natürlich schon jetzt die richtige. Die gilt nämlich nicht nur für die jeweilige Vorrunde. Sondern kommt auch in die Schlußverlosung in Runde 8.

Über 100.000 Briefkästen halten sich nach links und rechts offen.

Und zwar für alle Postkarten (80 Pfennig Porto) die auf der Rückseite den Namen des großen Unbekannten haben und adressiert sind an:
adidas 8-Runden-Ratespiel
8822 Herzogenaurach
Einsendeschluß für die 4. Runde ist der 30. 4. 81. (Poststempel)
Alle Verlosungen passieren unter den strengen Blicken eines Notars.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Was über den Unbekannten aus den Vorrunden bekannt ist:

1,82 cm groß. 76 kg. Sternzeichen Waage. Hat die 40 hinter sich (nicht Jahre). Schnell und trickreich. Spielt Squash. Wurde am 29. 11. 80 zwischen 19.00 und 17.00 Uhr in Frankfurt gesichtet.

BRAVO-Psycho-Test · BRAVO-Psycho-Test · BRAVO-Psycho-Test

Bist Du ein Party- Typ?



1 Wärs Du hier gern an
Stelle einer dieser
beiden Personen?

a Na klar!

b Weiß nicht so recht ...
c Nicht so gern

3
1

2 Worüber mögen sich
die beiden wohl gerade
unterhalten? Über ...

a Popmusik
b belanglose Dinge
c ein Rendezvous

3
0
6



3 Welche Überschrift
findest Du für diese
Szene am treffendsten?

a „Die Außenseiterin“
b „Was sich liebt, das
neckt sich ...“
c „Spaß in der Pause“

4 Was könnte dem Mäd-
chen rechts gerade
durch den Kopf gehen?

a „Ist ja ein Spitzentyp.
der Ralf!“
b „Hoffentlich packe ich die
Klassenarbeit!“
c „Hätte ja Lust, da ein bißchen
mitzumischen.“

6
0
4

Der Flirt auf der Party
ist wie die Kohlensäure
in Deiner Cola: Ohne
kribbelt's nicht. Und es
schmeckt fade. Aber
da soll es auch Typen
geben, die gar nicht so
verrückt darauf sind, daß
es prickelt. Ob Du ein
solcher „Laß-mich-doch-
in-Ruhe-Typ“ bist oder
auf heiße Flirts abfährst,
kannst Du gleich hier
erfahren ...



5 Versetz Dich mal in
die Situation des Mäd-
chens. Wie würdest Du
Dich fühlen?

a Irgendwie unsicher
b Ganz schön „kribbelig“
c Ärgerlich

3
6
0

6 Der Junge möchte das
Mädchen gern
kennenlernen. Was sollte
er sagen?

a „Können Sie mir eine wirklich
gute Platte empfehlen?“
b „Welche Musik findest Du
denn am besten?“
c „Ich finde Dich duftel!“

0
4
6

Testauswertung:

Zähle die jeweils für Dich zutref-
fenden Punkte zusammen. Die
Summe ist das Testergebnis.

1-12 Punkte

Irgendwie ist Dir die Sache mit dem
Flirt nicht so ganz geheuer. Diese
Spielchen zwischen Boys und Girls,
bei denen geblinzelt, getuschelt und
gekichert wird, sind einfach nicht
Dein Fall. Für solch albernes Theater
machst Du Dir gar nicht erst die Mühe,
aus Deinem Schneckenhäuschen zu
kriechen. Das Dumme dabei ist nur,

daß dann auch niemand Lust hat, Dich
aus der Reserve zu locken. Und dann
sitzt Du da und drehst Däumchen.

13-24 Punkte

Flirten? Das tust Du ganz gern. Aber
nicht auf Teufel komm raus. Sondern
nur dann, wenn das „eben mal so“
passiert. Und man muß sagen, daß Du
ein ganz gutes Mädchen dafür hast,
Immer dort zu sein, wo auch wirklich
was passiert. Und schon hast Du je-
manden „ausguckt“ – fast aus Ver-
sehen. Dann verzichtest Du auf jeden

weiteren Flirt und sitzt plötzlich ganz
brav in einer Ecke. In einer möglichst
dunklen. Händchen haltend.

25-36 Punkte

Welches Hobby Du auch immer hast –
eines ist sicher: Dein liebstes Hobby
ist das Flirten, oder nicht? Vielleicht
denkst Du jetzt, das wäre übertrieben.
Aber da täuschst Du Dich. Wieso?
Ganz einfach: Auch dann, wenn Du
Dich „nur mal so“ unterhältst, ist die-
ses prickelnde Etwas schon dabei.
Denn selbst bei einem harmlosen
„Schönes Wetter, heute ...“ willst Du
vor allem eines: gefallen! Und wenn
Du dabei Deine Augen sehen könntest
– das sprüht und funkelt wie ein rich-
tiges Feuerwerk!

Nicole konnte es kaum erwarten, bis das Abendessen vorbei war. Dann saßen die Eltern endlich vor dem Fernseher. Sie murmelte schnell was von „will bald ins Bett ... noch was lesen“ und verschwand sofort in ihrem Zimmer.

Sie wollte nichts als allein sein mit ihren Gedanken und Gefühlen; denn so durcheinander war sie schon lange nicht mehr. Langsam fing sie an, sich auszuziehen.

Ihre Jeans lagen schon über dem Stuhl, ihr Pulli auch. Genauso war es auch mit Heiner, dachte sie und zog sich das T-Shirt über den Kopf, ließ dabei ihre Hände einen Moment lang auf ihren Brüsten liegen.

Dann streifte sie ihren Slip herunter und schlüpfte nackt unter die Bettdecke. „Heiner, Heiner“, flüsterte sie, legte eine Hand auf ihre Brust und die andere auf ihre Schamhaare und wünschte sich: Wenn er doch hier wäre! Gleichzeitig war sie ein bißchen erschrocken: Ist das eigentlich richtig, was wir da so alles zusammen gemacht haben? ...

Nicole spürte, wie ein Kribbeln durch ihren Körper ging

Heiner und sie hatten zum erstenmal miteinander Petting gemacht, und das hatte sich so ergeben.

Nach dem Kino waren sie ganz aufgetaut und saßen in Heiners Bude. Heiner hatte einen Drink gemacht, irgendwas Mexikanisches, sagte er, Tomatensaft, Paprika und Pfeffer. Es schmeckte irre scharf.

Dann fingen sie beide zu schmusen an. Heiner kraulte sie unter dem Pulli, schob ihn ihr dabei immer höher, bis er ihr am Hals oben saß. Da zog er ihn ihr ganz über den Kopf.

„Keiner da?“ fragte Nicole noch. „Nur du und ich!“ murmelte Heiner. Mehr sagte er nicht, dafür sprachen seine Hände – und auch ihre.

Er kriegte seinen Gürtel nicht auf. Nicole langte hin und machte die Schnalle auf. Was tu ich da eigentlich? fuhr es ihr durch den Sinn, sie wischte aber solche Gedanken gleich weg. Was macht er wohl mit mir? konnte sie noch denken, als Heiner ihr die Jeans herunterzog.

Halb ausgezogen lag sie da. Aber es war ganz und gar nicht so, daß sie alles willenlos mit sich geschehen ließ. Sie war nämlich neugierig auf das, was kommen würde. Sie spürte ein Kribbeln am ganzen Körper. Schön war das Gefühl! Ob das noch stärker werden würde? Und damit es weiterginge, machte sie es Heiner leicht, hob sich ein bißchen an, drehte sich hin und her, hielt sich auch nichts vor die Brust, als



Worauf Mädchen beim Petting achten müssen

er ihr das T-Shirt ausgezogen hatte.

Heiners Hände streichelten sie oben und unten. Er war ganz zart und behutsam. Er legte sich neben sie und betastete ihre Scheide. Nicole merkte, daß sie dort geschwollen und ganz naß war. Wieso sie das merkte, wußte sie nicht. Aber es machte sie verlegen, daß es so war, und sie hatte Angst, es würde Heiner abschrecken.

Sie wußte nicht, wie es gut war, daß ihr Körper vor lauter Aufregung die Scheide feucht werden ließ. Wenn Heiner sie dort streichelte und zwischen den Schamlippen berührte, hätte es ihr sonst bestimmt weh getan. Aber das Feuchte ließ alles zu einer gleitenden Berührung werden, die ihre sexuellen Wünsche anregte.

Nicole konnte es fast gar nicht mehr aushalten. Jetzt war sie soweit, daß sie zu allem bereit gewesen wäre, diese wohligen Gefühle auf die Spitze zu bringen. Aber für Heiner war das alles ganz neu. Er war mehr beim Entdecken, als daß er das Mädchen zur vollen sexuellen Entspannung bringen konnte. Er kannte sich mit den Geschlechtsorganen eines Mädchens noch nicht aus.

Nicole fühlte nach Heiner. Sein Glied war dick geworden. „Zieh dich auch aus!“ flüsterte sie.

Und dann lagen beide mit pochenden Herzen und erregten Geschlechtsorganen beieinander. Mehr passierte nicht, und für beide war das schon sehr viel ...

Nicole wußte, daß sie nach Hause gehen mußte. Sie war aufgestanden, hatte ihre Sachen vom Boden gesucht und sich wieder angezogen. „Bleib liegen Heiner! Tschüs“, sagte sie und küßte ihn.

Dann rannte sie raus.



Petting ist eine Art Geschlechtsverkehr. Gefährlich wird's, wenn dabei durch Unachtsamkeit Samenflüssigkeit in die Scheide des Mädchens gelangt.

Bei Nicole und Heiner war es also beim Streicheln und Fühlen geblieben, als sie Petting machten. Das heißt, es kam nicht zum sexuellen Höhepunkt, zum Orgasmus, wobei beim Jungen der Samen aus dem Glied spritzt. Für Nicole und Heiner war alles zu neu, und sie hatten das ganz richtig gemacht, wenn sie nicht alles gleich beim ersten Mal erleben wollten.

Verständlich, daß dieses erste Petting-Erlebnis Nicole ganz durcheinandergebracht hatte. Einerseits war sie unendlich glücklich über diese neuen Gefühle, andererseits hatte sie Bedenken und schämte sich etwas. Dann wiederum wollte sie noch mehr davon erleben, doch gleichzeitig sagte sie sich „Halt, bis hierher und nicht weiter!“

Mit wem spricht man über sexuelle Intimitäten?

Es ist auch wirklich schwer, soviel zu erleben und dann alles für sich zu behalten. Aber wem sollte man es erzählen? Vielleicht einer Freundin? Oder den Eltern? Freundschaft, die weitergeht und in der sexuelle Intimitäten geschehen, wird selten zum Familiengespräch.

Und gerade weil sich Nicole so allein vorkam, wünschte sie sich nichts sehnlicher als Heiner herbei. Nur er sollte es sein. Schrecklich die Vorstellung, einer hätte das bei ihr gemacht, der nicht ihr Freund ist! Soviel Intimes kam bei ihr nur in einer festen Freundschaft in Frage.

Susanne war da anders. Sie hatte sich heimlich in Arne verknallt. Und der hatte schnell zugegriffen. Glücklicherweise, daß er sich überhaupt für sie interessierte, ließ

Beim Petting braucht man keine Verhütungsmittel - aber...

Susanne zu, daß er gleich anfing, bei ihr zu fummeln.

Zuerst blieb er noch dabei, ihr in den Ausschnitt zu gehen. Als sie sich wieder trafen, hatte Arne vorgesorgt. Er zog Susanne in ein abgestelltes Auto von einem Freund.

Kaum hatte sich Susanne verlobt an ihn gelehnt, griff er ihr unter den Rock. Und er ließ nicht mehr locker, bis er ihr an die nackte Haut und unter den Slip greifen konnte. Susanne fand es ziemlich eng auf den Sitzen, ließ es sich aber trotzdem gefallen. So kam es, daß Arne versuchte, mit einem Finger in ihre Scheidenöffnung zu dringen. Das tat ihr weh, und sie zuckte zurück.

„Komm, ich tu dir doch nichts!“ stieß Arne aufgeregt hervor. So hielt es Susanne aus, daß er sich weiter an ihr zu schaffen machte. Sie mußte sich dabei abstützen und rieb mit einem Arm bei ihm am Unterleib, als er sich bewegte. Plötzlich zuckte er durch die Zähne, legte sich schlief zurück und ließ von ihr ab. Vor lauter Aufregung hatte er einen Samenerguß gekriegt.

Da mit seiner Entspannung auch sein körperliches Interesse an ihr abschaffte, wartete Susanne vergebens auf eine Zärtlichkeit, etwas Liebes von ihm. Schweigend zerrten sie sich die Kleidung wieder zurecht und gingen zerzaust nach Hause.

Das Schlimmste war, daß Arne später herumerzählte, mit der Susanne könnte man es machen, aber sie selber brächte nichts. Susanne hatte eine Stinkwut auf ihn. Es tat ihr leid um die Gefühle, die sie für ihn hatte. Traurig gab sie ihrer Freundin recht, als die feststellte: „Die Jungen wollen doch nur fummeln, um selbst was davon zu haben!“

Was Jungen beim Petting so erregt

Es stimmt, daß viele Jungen Petting nicht deshalb machen, um das Mädchen zu befriedigen, sondern um selber scharfe Lustgefühle zu kriegen und schnell zum Höhepunkt zu kommen. Jungen sind sexuell eben viel schneller erregbar als Mädchen. Schon ein Mädchen auszuheulen und es anzuschauen, kann bei einem Jungen die Gefühle so mächtig anheizen, daß er bei kleinster Berührung am Glied den Samenerguß bekommt.

Lotte war es leid, immer mal einen auf den Po gekiatscht zu kriegen.

„Warum müssen Jungen denn immer gleich anfassen?“ fragte sie.

Anders Michaela. Sie wurde

immer ganz kribbelig, wenn Dirk sie berührte.

„Wenn der mir nur die Hand gibt! Oder mich beim Tanzen um die Hüften faßt...“, schwärmte sie.

Als Dirk und Michaela sich dann richtig ineinander verliebten, gab es bald keine Scheu mehr zwischen ihnen, und sie machten Petting, so oft es ging. Sie konnten es kaum erwarten, sich irgendwo zu verkriechen und auszuziehen. Meist machten sie sich dann nur am Unterkörper frei und streichelten sich gegenseitig bis zur Entspannung.

Michaela kriegte bald heraus, daß Dirk schneller zum Höhepunkt kam als sie. Deshalb streichelte sie ihn nur an Hals und Bauch und an den Oberschenkeln und faßte sein Glied nicht an, das steif und hoch auferichtet war.

Dirk wartete, bis ihre Scheide feucht wurde. Dann kratzte er sie an den Schamhaaren. Michaela hatte ihm zu erkennen gegeben, daß sie wenig fühlte, wenn er sie direkt an der Scheide anfaßte.

Sie empfand am meisten vorn, wo die kleinen Schamlippen zusammenlaufen, an der Klitoris, auch Kitzler genannt. Dirk streichelte sie da zart und mal etwas kräftiger, und es dauerte meist nicht lange, bis Michaela von Gefühlen überwältigt wurde und zuckte und stöhnte.

Wenn sie sich ein bißchen erholt hatte, streichelte sie mit langsamen Bewegungen sein Glied. Dirk stöhnte leise, sie bewegte ihre Hand intensiver, bis sein Glied zuckte und der Samen kam.

Zucken und Seufzen und ein bißchen Stöhnen gehören zum Auskosten der sexuellen Befriedigung. Und auch, daß man dabei ins Schwitzen kommt... und feuchte Flecken entstehen.

„Ich finde, miteinander schlafen kann auch nicht viel anders sein“, meinte Michaela.

Auch sie war ganz zufrieden mit dieser Art von sexuellem Zusammensein. „Brauchst auch nie Angst zu haben; so kriegst du kein Kind!“ fügte Dirk noch hinzu. „Und eigentlich bin ich noch Jungfrau“, sagte Michaela und mußte lachen.

Tatsächlich sind die Menschen ursprünglich aufs Petting gekommen, um den sexuellen Drang abzureagieren, ohne die Jungfräulichkeit des Mädchens durch üblichen Geschlechtsverkehr zu beenden. Inzwischen denken nur die wenigsten mehr darüber nach. „Für uns ist Petting eine Art Vorbereitung auf den richtigen Geschlechtsverkehr“, sagten Inge und Helmut.

Beide waren schon lange befreundet. Petting gehörte als et-

was Selbstverständliches in ihre Freundschaft.

Petting ist aber auch eine richtige Art von sexuellem Verkehr. Es muß nicht als Vorspiel angesehen werden oder als eine provisorische Art, sich körperlich zu lieben.

Selbst erwachsene befreundete und verheiratete Paare machen immer wieder mal Petting zur Abwechslung, auch wenn sie schon längst richtigen Geschlechtsverkehr miteinander haben.

Kann man durch Petting schwanger werden?

Wenn es überhaupt zu sexuellem Verkehr kommt, sollte man da nicht krampfhaft Unterschiede machen. Wo Petting ohne Angst und schlechtes Gewissen erlebt wird, können die Partner viele Erfahrungen mit den eigenen Gefühlen und denen des anderen machen.

Sie können viel Zärtlichkeit bei diesen Berührungen unterbringen. Mit Fingerspitzengefühl gibt es genauso viel zu erleben wie durch Geschlechtsverkehr, wo Glied und Scheide sich vereinigen.

„Kann man auch durch Petting schwanger werden?“ wollte Beate wissen. Und das ist eine ganz wichtige Frage.

Beate hatte mit ihrem Freund im Auto Petting gemacht. Beim Höhepunkt hatte sie der Samenerguß des Jungen getroffen. Kleid, Slip und ihre Beine hatten davon abgekrigelt. Beate war das unheimlich. Sie sauste nach Hause, in die Küche, goß sich Milch aufs Kleid, und fing dann an, im Bad sich und das Kleid zu reinigen.

Die Milch war nur ein Vorwand gewesen, warum sie mitten in der Nacht Sachen auswusch. Sie wusch auch sorgsam ihre Schamspalte ab. Sicherheitshalber tat sie einen Eßlöffel Essig ins Waschwasser. Damit würden Samenzellen am ehesten unschädlich gemacht, hatte sie gehört.

Es kann unter Umständen wirklich sein, daß auch beim Petting Samenflüssigkeit an die Scheide des Mädchens kommt. Zum Beispiel, wenn etwas vom Samenerguß an die Hände des Jungen gelangt und er danach die Scheide des Mädchens berührt. In jedem Samentropfen sind ja Millionen von lebenden Samenzellen.

Und wenn die an die Scheide kommen, wo es feucht ist, können sie von außen an die Scheidenöffnung, bis zur Gebärmutter durchwandern und ein Ei befruchten; so beweglich sind sie.

Selbstverständlich braucht man beim Petting keine Verhü-

tungsmittel. Doch es ist sehr wichtig darauf zu achten, daß nichts von der Samenflüssigkeit an die Schamspalte kommt. Darauf müssen Mädchen unbedingt aufpassen!

Mädchen, die zum erstenmal mit einem Jungen Petting machen, haben manchmal auch folgendes Problem: Ina wurde von Tommy gefragt, ob sie mit ihm gehen wollte. Sie wußte nicht so recht, was das bedeuten sollte, sagte aber ja. Sie war stolz, daß sie nun einen Freund hatte, und sie küßten sich auch. Bald darauf griff er ihr in die Hose. Ina sträubte sich und wollte seine Hand wegdücken. „Ich denke, wir gehen miteinander?“ sagte Tommy verblüfft.

Er war der Meinung, das gehöre dazu. Sie konnten sich einigen, daß sie das vorerst noch weglassen wollten. Doch je länger sie miteinander gingen, um so mehr wollte er sie wieder unten streicheln. Und allmählich fand Ina Gefallen daran, denn sie kriegte ganz neue Gefühle dabei.

Bis Tommy eines Tages sagte: „Und ich...?“

Mehr wurde zwischen ihnen nicht darüber geredet. Aber Ina fragte ihre Freundin um Rat, was Tommy wohl gemeint haben konnte. „Der will, daß du es auch bei ihm machst“, erklärte die Freundin.

„Aber ich weiß doch nicht, was da auf mich zukommt“, antwortete Ina entsetzt.

Diesem Mädchen möchte ich folgendes sagen: Das männliche Glied ist ein sehr empfindliches und fühlendes Organ. Stell Dir vor, es wäre ein zärtlicher Finger. Denk nicht, es wäre etwas Unsauberes oder es würde Dich verletzen. Dort konzentrieren sich viele sexuelle Gefühle des Jungen. Es erscheint zuerst merkwürdig, wenn ein Mädchen zum erstenmal miterlebt, wie das Glied von einem schlaffen, kleinen Organ zu einem hochaufrichteten, durchbluteten Stiefen wird. Der Junge kann dieses Steifwerden nicht unterdrücken.

Ob Petting eine passende Erfahrung für Jugendliche ist, darüber gibt es und wird es immer wieder geteilte Meinungen geben. Erzieher, Eltern und Kirche sind häufig dagegen.

In jedem Fall kann Petting wichtige Erfahrung im Umgang mit dem anderen Geschlecht sein und kann helfen, sich mehr vertraut miteinander zu machen.

Im nächsten BRAVO:

Wie merkt man, ob ein Mädchen Jungfrau ist?



Junique - die neue Junior-Boutique. Heiße Klamotten. Strahlende Farben. Und frecher Modespäß. Mode auf Eurer Wellenlänge.

Lässig und leger in Mode.

Maxi-Sweatshirt mit Strickbündchen und originellem Druck. 67% Baumwolle, 33% Viskose. Größen: 152-176. Ohne Gürtel. **DM 39,-**

Top aktuell.

Nato-Hose in der Trendfarbe schilf. 100% Baumwolle. Größen: 152-182. **DM 39,-**

Läßt die Sonne scheinen.

Maxi-Sweatshirt mit Raglan-Arm und sonniger Stickerei. 100% Baumwolle. Größen: 152-176. **DM 39,-**

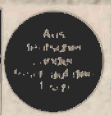
Hier findet Ihr Junique:

Kiel	Kiel
Bei HERTIE in	Köln
Bad Godesberg	Konstanz
Bad Homburg	Landshut
Bamberg	Main-Taunus-Zentrum
Berlin-Neukölln	Mainz
Berlin-Spandau	Mannheim
Böblingen	Mülheim
Bonn	Neumünster
Braunschweig	Nürnberg
Bremen	Oldenburg
Dinslaken	Osnabrück
Dortmund	Salzgitter
Ebingen	Stuttgart
Frankfurt-Zeil	Trossdorf
Freiburg	Ulm
Hamburg-Bergedorf	Wiesbaden
Hamburg-Elbe-Zentrum	Wolfsburg
Hannau	Würzburg
Höchst	Wuppertal-Eilberfeld
Karlsruhe	

WERTHEIM Berlin Schloßstraße
WERTHEIM Essen
WERTHEIM Kaiserslautern
ALSTERHAUS Hamburg
im KaDeWe Berlin: „Young Generation“



**HERTIE
WERTHEIM
ALSTERHAUS**

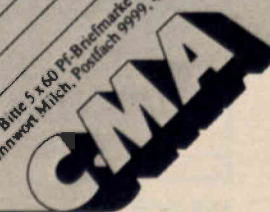


So 'ne Seminar-Arbeit
schlaucht ganz schön.
Egal, wie's gelaufen ist –
jetzt 'ne Tasse Kaffee.
Stehend – freihändig.
Aber heiß und mit
viel Kondensmilch.
Die gehört dazu.

**Die Milch
macht's.**

BESTELL-COUPON
Für alle, die in Schwung bleiben wollen:
Das 64-seitige Milch-Lexikon
Farbig, informativ und interessant. Bestell-Nr. 026701.

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Bitte 5 x 60 Pf.-Briefmarke einsenden an
Kenwort Milch, Postfach 9999, 4830 Gütersloh 1



Was ist das? BRAVO-LACH-PARADE



Fingerring

Wißt Ihr, was der Elektriker sagte, als er die Hand aus der Steckdose nahm? – Klarer Fall: „Jetzt bin ich aber gespannt!“

Christian Pagels, Lübeck

Rollschuh-News

Der Rollschuh für den Landwirt



„Meine Kinder sollen es besser haben, die gehen nicht zur Polizei!“

Im Paradies himmelt Adam die Eva an. Aber Eva zeigt ihm die kalte Schulter: „Ich gehöre nicht zu denen, die sich dem Erstbesten an den Hals werfen!“

Sonja Reibenschuh, Wolfsburg

„Alle guten Dinge sind dreifach“ sagte der Autofahrer, als ihn während der Fahrt eines seiner Räder überholte!

Harald Mangold, Laichingen

Der matte Tommy kam erschöpft von der Arbeit nach Hause: „Heute bin ich echt kaputt. Der Chef hat uns für 10 arbeiten lassen!“ – „Und wie viele seid ihr denn?“ – „20!“

Silke Esterl, Dachau

Wißt Ihr, warum die Ostfriesen keine Augenbrauen haben? – Klarer Fall: Sie rasieren sich immer an der falschen Stelle!

Jörg Wagner, Vöhringen



„Hallo, Eierkopf! Laß mich morgen bei der Mathe-Arbeit abschreiben!“

Sagte der Gast zum Ober: „Tut mir leid, ich bin pleite, ich kann die Rechnung nicht bezahlen. Aber meine Frau hilft Ihnen gern beim Geschirrspülen!“

Eveline Grupp, Eisingen

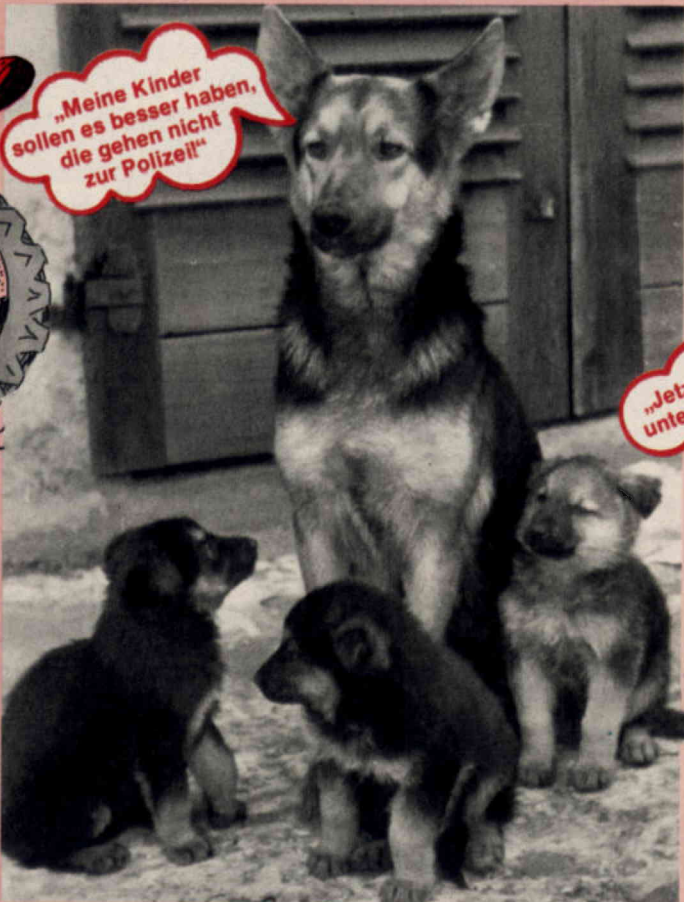
BRAVO-Leser machen Witze

Kommissar Beinfleisch stürzt aus einem Hotel, springt in ein Taxi und schreit den Fahrer an: „Folgen Sie hautnah dem Auto vor Ihnen!“ Meint der Taxi-Chauffeur: „Das muß ich sowieso. Der schleppt mich nämlich ab!“

Christiane Funke, Bochum

Der Zollbeamte sagte zum Reisenden: „Öffnen Sie, bitte, Ihren Koffer!“ – „Aber ich habe doch keinen Koffer!“ – „Öffnen Sie ihn trotzdem, Vorschrift ist Vorschrift!“

Renato Lanza, Kaiserslautern



„Jetzt gibt es auch schon unter den jungen Zwiebeln einen Punker!“



20 Mark sind auf die Schnelle zu verdienen. Schickt Witze und Ideen zu Witz-Zeichnungen an BRAVO. Kennwort Witze, 8000 München 100. Was in der „Lachparade“ gedruckt wird, wird honoriert.

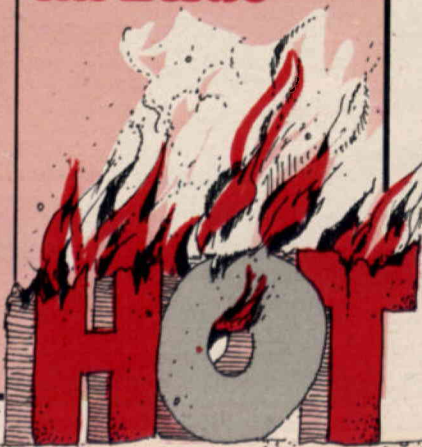
Namen sind im Bilde

Der Anwalt besuchte den Angeklagten Biermoser im Untersuchungs-Gefängnis: „Ich werde Ihre Verteidigung übernehmen, aber natürlich müssen Sie mich bezahlen. Haben Sie denn Geld?“ Sagte der Angeklagte: „Geld habe ich nicht, aber eine sehr wertvolle Münzen-Sammlung!“ – „Auch gut. Und weswegen werden Sie angeklagt?“ – „Weil ich eine wertvolle Münzen-Sammlung gestohlen habe!“

Manuela Körber, Berlin

Sagt der Mann an der Tankstelle: „Macht sechs Mark und grüßen Sie herzlichst Ostfriesland von mir!“ – „Woher wissen Sie, daß ich aus Ostfriesland bin?“ „Weil nur Ostfriesen sich in der Auto-Waschanlage duschen!“

Bernd Halbe, Wenden



Zeichnungen: Klaus Stegerer
Fotos: Roos (3), Kindermann

Wie bestellt ein Sachse in New York einen Tannenbaum? – Klarer Fall: „Ä Tännschen, please!“

Gregor Steiniger, Detmold

Sagte der Chef zum Lehrling: „Schreib die Rechnung! Sie macht genau 93 Mark. Oder halt, runde gleich auf 100 Mark auf! Oder noch besser: Schreib 114 Mark, damit es nicht so aufgerundet aussieht!“

Tobias Mieck, Dortmund

Die Oberschülerin Thea kommt nach Hause, sieht ihren Vater und sagt: „Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht für dich. Zuerst die gute: Ich habe in Mathematik eine Eins geschrieben. Und jetzt die schlechte: Es stimmt nicht!“

Michael Noß, Sinn

Julia BH, Cup A + B, Größe 65–80 DM 14,95*). Julia slip, Größe 36–42 DM 11,95*) mit Lycra® – eingetragenes Warenzeichen für DuPont's Elasthanfaser
*) Unverbindlich empfohlener Verkaufspreis.



Die **BeeDees** sind da:
Neue, lustige
Slips und BH's.

BeeDees sind so knapp wie Jeans.

BeeDees sind so lässig wie Blusen.

BeeDees sind so weich wie T-Shirts.



Die neuen, lustigen
Slips und BH's.

10

heiße Fragen an Bucks Fizz

Die Sieger von Dublin

Mike Nolan wurde am 7. Dezember 1954 in Dublin geboren. Er ist 1,81 m groß, hat blonde Haare und blaue Augen, ist nicht verheiratet und lebt in Rainham

Bobby G. wurde am 23. August 1953 in Surrey geboren. Er ist 1,76 m groß, hat dunkelblonde Haare und braune Augen. Bobby ist verheiratet, hat einen Sohn



Cheryl, Mike, Bobby und Jay (v. l.) bei ihrem Triumph in Dublin. Mit langen Röcken im Look der 50er Jahre ... und mit Mini-Rock im Look der 60er Jahre brachten sie ihren Song „Making your Mind up“. 500 Millionen TV-Zuschauer erlebten den Sieg



Pressekonferenz in Dublin – nach dem Sieg stellen sich Bucks Fizz als Sieger den Fotografen



Cheryl Baker wurde am 8. März 1954 in London geboren. Sie ist 1,74 m groß, hat dunkelblonde Haare und blaue Augen. Sie lebt in London

Jay Aston wurde am 4. Mai 1961 in London geboren. Sie ist 1,75 m groß, hat blonde Haare und braune Augen und lebt in Purley in der Grafschaft Surrey



23.21 Uhr hinter der Bühne – soeben ist das Ergebnis bekannt geworden. Bucks Fizz jubeln vor Freude. Mit vier Punkten siegen sie vor Lena Valaitis

Spannender als in diesem Jahr war der Grand Prix Eurovision noch nie! Mit nur vier Punkten Vorsprung lag die englische Gruppe Bucks Fizz am Ende vor unserer deutschen Vertreterin Lena Valaitis. BRAVO stellt die Gruppe vor, die mit „Making your Mind up“ den Sieg holte ...

BRAVO: Was bedeutet der Name Bucks Fizz?
Mike Nolan: Das ist die Bezeichnung für unseren Lieblingsdrink – eine Mischung aus Sekt und Orangensaft. Nachdem wir vier Stunden vergeblich nach einem originellen Namen gesucht hatten, sind wir darauf gekommen.
BRAVO: Wie lange kennt ihr euch schon?
Bobby G.: Seit etwa drei Monaten. Am Anfang war der Song „Making your Mind up“,

dann wurden durch eine Anzeige in einer Musikzeitschrift zwei Jungen und zwei Mädchen für eine Gruppe gesucht. Wir hatten das Glück, genommen zu werden.
BRAVO: Was habt ihr vorher gemacht?
Mike Nolan: Ich stamme aus Dublin, kam aber schon als kleiner Junge mit meinen Eltern nach Rainham in der englischen Grafschaft Essex. Dort wohne ich immer noch mit meinen Eltern und meinen fünf Brüdern. Vor etwa elf Jahren begann ich in meinen ersten Bands zu spielen, gründete ein Duo „Mick and Nick“, hatte aber nie großen Erfolg.
Bobby G.: Bis vor drei Jahren war ich Maurer, wurde dann Musiker, weil ich glaubte, dadurch leichter mein Geld verdienen zu können. Da täuschte ich mich jedoch gewaltig. Inzwischen arbeite ich wesentlich härter, allerdings macht es mir auch mehr Spaß. Als Gitarrist und Sänger tingelte ich durch kleine Clubs, bekam dann eine Rolle in dem Musical „Jesus Christ Superstar“ und versuche seit August mein Glück wieder als Solist.
Jay Aston: Ich stamme aus einer Show-Familie. Mein Vater ist der in England bekannte Komiker Ted Durante, und meine Mutter Hilda arbeitet als Tänzerin. Schon als kleines Mädchen war ich immer bei ihren Auftritten dabei. Seit meinem 14. Lebensjahr trete ich selbst als Tänzerin und Sängerin auf. Mein großer Bruder Lance war übrigens im letzten Jahr mit seiner Gruppe Prima Donna als Vertreter Englands beim Grand Prix Eurovision dabei, kam aber nicht unter die ersten drei.
Cheryl Baker: Ich bin im Grand Prix schon ein alter Hase. 1978 war ich mit Co-Co und dem Song „Bad old Days“ schon dabei, im letzten Jahr beteiligte ich mich mit der Gruppe

Main Event an der englischen Vorentscheidung. Ich arbeitete bis 1974 als Sekretärin, seitdem verdiene ich mein Geld als Sängerin.
BRAVO: Wer von euch ist verheiratet?
Bobby G.: Ich. 1972 habe ich mein Ja-Wort gegeben. Meine Frau heißt Jacqueline, sie ist 22 Jahre alt. Wir haben einen Sohn namens James.
BRAVO: Wer ist der Chef in der Gruppe?
Mike Nolan: Einen Boß gibt es eigentlich nicht, aber wenn es um Interviews geht, schicken mich die anderen immer vor. Bobby ist etwas schüchtern, und die beiden Mädchen sprechen nicht gern.
BRAVO: Wer ist der Älteste von euch?
Bobby G.: Das bin ich, im August werde ich 28. Mike ist 26, Cheryl 27, und Jay wird in wenigen Tagen 20.
BRAVO: Was macht ihr in eurer Freizeit?
Mike Nolan: Viel freie Zeit bleibt uns jetzt nicht mehr. Aber wenn ich Gelegenheit habe, gehe ich ins Kino, außerdem bin ich begeisterter Hobbygärtner.
Bobby G.: Ich spiele wahnsinnig gern Golf, außerdem liebe ich Spaziergänge in einsamen Wäldern.
BRAVO: Warum haben sich die Mädchen bei eurer Show entblättert?
Mike Nolan: Unser Song ist im Sound der 50er und 60er Jahre, darum trugen Cheryl und Jay am Anfang die langen Röcke und im zweiten Teil Mini-Röcke.
BRAVO: Ihr werdet jetzt schon als die Antwort Englands auf Abba gefeiert. Seht ihr das auch so?
Mike Nolan: Das müssen wir abwarten. Wenn wir in fünf Jahren immer noch erfolgreich sind, können wir darüber wieder reden.
BRAVO: In England gibt es eine Topgruppe „The Nolans“. Hast du etwas mit ihnen zu tun?
Mike Nolan: Nein, überhaupt nicht. Ich bin nicht einmal verwandt mit der englischen Familiengruppe.

Jetzt im Kino

DIE SÄGE DES TODES

**BRAVO-Film-
Foto-Roman**

In einer Mädchenschule geht ein unheimlicher
Mörder um. Spannender
Horror-Film mit Olivia Pascal (r.) als Angela



Die Mädchen einer Sprachenschule in Alicante (Spanien) leben in Angst und Schrecken. Ein unheimlicher Mörder geht um. Er hat schon zwei Mädchen getötet. Auch die hübsche Angela schwebt in Todesgefahr. Ihr hat der Unbekannte während des Sprachunterrichts durch ihre Kopfhörer eine Morddrohung zukommen lassen. Wenig später stürzt ein Felsen auf die Straße, als Angela vorbeikommt. In letzter Sekunde kann sie zur Seite springen...

Ich habe schreckliche Angst. Wir werden alle sterben müssen

Der Gärtner Antonio ist der einzige Mensch, dem Angela noch vertraut

Ich werde auf dich aufpassen. Ich werde immer in deiner Nähe sein

Schon lauert der geheimnisvolle Mörder auf sein nächstes Opfer

Neeiiiiinn

Mit einer Rohrzange erwürgt er die ahnungslose Laura

Ein kleiner Dorfjunge hat den Mord beobachtet. Doch auch der Mörder hat das Kind gesehen. Mit seinem Luxus-Wagen jagt er den Jungen und überfährt ihn

Mama, hilf mir, ich kann nicht mehr

Einige Zeit später... Angela ist allein auf ihrem Zimmer. Plötzlich taucht ein Schatten auf und zwei starke Hände legen sich um ihren Hals

Ich will nicht sterben

In ihrer Todesangst greift Angela nach einem Stielkamm und sticht dem Angreifer den Kamm in den Hals

Oh, wie schrecklich. Jetzt bin ich zur Mörderin geworden



Beruhige dich, Angela, du kannst bei mir bleiben

Ich habe ihn getötet, ich habe ihn getötet

Angela erzählt Manuela das schreckliche Geschehen und daß sie den Angreifer erkannt hat. Es war Manuelas Halbbruder Miguel. Hat Miguel alle Morde auf dem Gewissen?



Die ahnungslose Angela geht mit in die Wohnung von Manuela. Angela ahnt nicht, daß Manuela selbst die Drahtzieherin aller Morde ist. Sie möchte ihrem Halbbruder Miguel die Morde in die Schuhe schieben, um die Schule allein zu erben...

Hier, trink, das wird dich beruhigen. Bald schläfst du ein



Jetzt bist du dran, Angela, zweimal bist du mir entkommen

Wenig später wacht Angela auf. Der wirkliche Mörder drückt ihr die Kehle zu. Es ist der Lehrer Alvaro, der im Auftrag von Manuela handelt



Tut mir leid, ich muß dich töten. Du hast meine Pläne gekannt. Außerdem hast du zuviel Geld dafür verlangt

Du bist ein Teufel

Doch plötzlich taucht Manuela auf und stürzt sich auf Alvaro



Jetzt gehört alles mir, alles



Angela, hör gut zu. Dich lasse ich am Leben, du bist keine Gefahr. Selbst, wenn du alles erzählst, wird man dir nicht glauben. Schließlich hast du ja Miguel getötet

Ich werde nicht zur Polizei gehen

Manuela ist sicher, am Ziel ihrer Wünsche angelangt zu sein. Bald wird sie sehr reich sein

Manuela schaut in das Zimmer, in der ihr Halbbruder Miguel liegt. Doch Miguel ist noch nicht tot



Jetzt wird bald alles gut werden

Ich werde immer an dieses Grauen denken müssen



So, Schwesterchen, dein Spiel ist aus. Du wolltest mich zurück in die Nervenklinik bringen

Wenig später stirbt Miguel an seinen schweren Verletzungen. Angela und Antonio haben das schreckliche Geschehen überlebt

ENDE

WARNER BROS. ZEIGEN:

BRAVO



EINE
GEORGE STEVENS

PRODUKTION

NACH DEM ROMAN VON

EDNA FERBER

ELIZABETH TAYLOR · ROCK HUDSON · JAMES DEAN

UND
CARROL BAKER

JANE WITHERS · CHILL WILLS
EIN FARBFILM IN WARNERCOLOR
Drehbuch: FRED GUILLI UND IVAN MOSEFAT

IN DEN HAUPTROLLEN:

GIANT

in seiner letzten Rolle

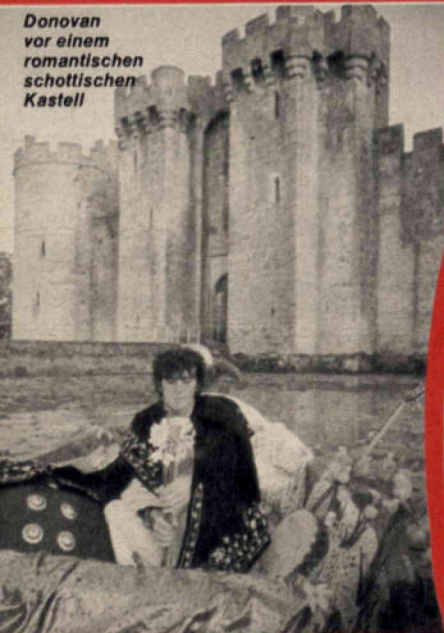
MERCEDES McCAMBRIDGE · SAL MINO

Produktion: GEORGE STEVENS UND HENRY GINSBERG
Ein Film der Warner Bros.
A Warner Communications Company
im Vertrieb der Warner Columbia
RICHIE GEORGE STEVENS





Donovan vor seinem Landhaus auf der schottischen Insel Isle of Skye. Hier in der Einsamkeit fühlt er sich am wohlsten



Donovan vor einem romantischen schottischen Kastell

Blumen liebt Donovan am meisten. Für ihn sind sie ein Symbol des Friedens. Auch bei Konzerten läßt er meist Pflanzen auf die Bühne stellen



2. Oktober 1970: An diesem Tag heirateten Donovan und Linda. Sohn Julian stammt noch von Brian Jones, Lindas erster großer Liebe



So wurde Donovan 1965 berühmt – mit seiner akustischen Gitarre, der Mundharmonika auf einem Drahtgestell und einem Käppi. Damals hatte er mit „Catch the Wind“ seinen ersten Hit

DONOVAN

Der Rattenfänger mit der Gitarre



1972 drehte Donovan als Hauptdarsteller den Film „Der Rattenfänger von Hameln“. Es wurde ein spannend-romantisches Märchen



Donovan auf der Bühne – so kennen ihn seine Fans, und so präsentierte er sich ihnen auch noch vor knapp einem Jahr

Er ist ein Mann der leisen Töne, der Zwischentöne. Mit sanfter Stimme lockt Donovan Leitch (36), „der Rattenfänger aus Schottland“, seine Fans. Bei ihm gibt es keine große Show. Er sitzt auf der Bühne auf einem schlichten Holzstuhl oder einem teppichbedeckten Podest. Neben sich ein kleines Tischchen mit einem Glas Wasser, Mundharmonika und Flöte. Sein Publikum hat er – wie der Rattenfänger, den er auch im Film darstellte – sofort im Griff. Er lockt sie in das Land der Romantik und der Phantasie. Seine versponnenen, märchenhaften Lieder wie „Mellow Yellow“, „There Is a Mountain“, oder „Atlantis“ machten ihn zu einem Sänger, der mit seinen Songs direkt ins Herz, in die Seele trifft. „Ich bin ein Verkäufer von Hoffnungen“, ist einer von Donovans liebsten Sprüchen. Und Hoffnungen erweckt er tatsächlich, wenn er Lieder wie „Happiness runs“ singt:

„Glück eilt im Kreislauf der Bewegung – Gedanken sind nur ein Boot auf dem Meer.“ In seinem wohl schönsten Lied, „Atlantis“, berichtet er von dem sagenumwobenen, versunkenen Kontinent Atlantis: „Atlantis sandte Boote in alle Ecken der Welt, an Bord waren die zwölf Apostel, der Poet, der Physiker, der Farmer, der Forscher, der Zauberer und die anderen sogenannten Götter unserer Legenden.“ Er erzählt auch von seiner schottischen Heimat, wo er am 10. Mai 1946 in Maryhill bei Glasgow geboren wurde, von Drehorgelmännern, die über Landstraßen ziehen und gute Laune verbreiten. Von seinem Glauben an die Kraft der Sterne berichtet er auf der LP „Cosmic Wheels“.

Seine Mutter bittet er darin: „Ich bin ein Erdzeichen, Mama, ich bitte dich zu verstehen, nimm mich an der Hand.“ Für seine Frau Linda, die er am 2. Oktober 1970 geheiratet hat und die einen Sohn von Ex-Stone Brian Jones hat, dichtete er: „Du bist ein Luftzeichen, Liebling, du bist um mich herum die ganze Zeit. Du bist wie der Wind auf dem Berg, fliegst durch mein Haar.“ Auf die Astrologie hinweisend, begründet Donovan, warum in den letzten Jahren nur sehr wenig von ihm zu hören war. „Die Sterne standen nicht gut. Der Saturn war gegen mich, aber jetzt sind die Gestirne wieder auf meiner Seite. Ich habe wieder Ideen, freue mich auf den Kontakt mit meinen Fans. Doch Erfolg ist für mich nicht alles, wichtiger und aufregender ist ein Spaziergang durchs Kornfeld.“ So überzeugend wie sein heute noch unvergessener Song „Universal Soldier“ den Gewissenskonflikt eines Soldaten beschreibt, der im Krieg Menschen töten muß, die ihm nichts getan haben, und der Befehle entgegennimmt und nicht danach fragt, wer sie gibt. Das war 1966. Damals stand auf Donovans Gitarre: „Diese Maschine tötet.“ Heute ist dieser Spruch längst vergessen, und Donovans Gitarre klingt sanfter. Er will nicht mehr anklagen. Heute beschäftigen sich seine Lieder mehr mit seiner näheren Umgebung, mit seiner Familie, so wie der Song „Mee mee I love you“, den er zusammen mit seiner 1972 geborenen Tochter Astrella komponierte. Da fragt er: „Ich möchte wissen, liebst du mich auch?“ Donovans Lebens-Philosophie: „Wir Menschen denken doch meist nur an uns selbst, opfern dafür Freundschaften und Werte, die im Leben wichtiger sind als Geld. Ich hoffe, dies durch meine Lieder ein wenig bewußt machen zu können.“ In den letzten Jahren war es immer stiller um den Einsiedler geworden. Er gab kaum noch Konzerte, und auch auf neue Platten ließ er seine Fans lange warten. Nun meldete er sich endlich wieder: mit Fernsehauftritten und der wunderschönen neuen LP „Neutronica“...

Fotos: L.F.I., Dugley, Pict. Press

Tu was Dir gefällt!





Nach Paris der Sprache wegen

RENATES ERSTE ENTDECKUNGSTOUR

Was bisher geschah:
Paris – endlich! Ein Traum wurde für Renate aus St. Johann / Österreich wahr. Nach ihrer mittleren Reife bemühte sich Renate um eine Au-pair-Stelle in Paris. Annette, ihre Cousine, die bereits seit einem halben Jahr in der Stadt ist, besorgte ihr bei der Familie Kahn eine Stelle. Am Tag nach ihrer Ankunft trifft sich Renate mit Annette...

Mit großem Hallo fallen sich Renate und ihre Cousine Annette in die Arme. Sie haben sich zwei Jahre nicht gesehen



Du hast dich aber ganz schön verändert

Ja, wirklich? Du aber auch



Renate ist überrascht, Annette, das Mädchen aus St. Johann in Österreich, in so einer lässigen Aufmachung wiederzusehen

Das lernst du alles in Paris

Da komme ich mir in meinem Mantel richtig doof vor



Weißt du was? Jetzt fahren wir zu den ehemaligen Markt-Hallen, da gibt's sagenhafte Geschäfte

Aber du wirst mir schon zeigen, was hier so läuft, nicht wahr?



Die herrlichen, alten Pariser Markthallen wurden zwar vor Jahren abgerissen, aber in den umliegenden Metzgerläden haben sich Boutiquen etabliert. Der Gag dabei ist, daß man die Geschäfte größtenteils in ihrem Ursprung, samt Fleischerhaken und Kacheln, belassen hat



Komm, gehn wir da mal rein

Die haben viele Sachen aus dem Theater-Fundus



Und diese blau-weiß-grün-karierten Mini-Röckchen sind der letzte Schrei hier in Paris



Vollends von den Socken ist Renate von den goldglänzenden Plastik-Stiefeln für knapp 200 Mark

So was kriegst bei uns auf dem Lande natürlich nicht

Würdest du die anziehen?



Renate zeigt Annette ein superkurzes Kleid, das mehr einem Kinderkleidchen ähnelt

Du, so laufen die hier wirklich rum

Na, da muß man aber schon sehr schlanke Beine haben



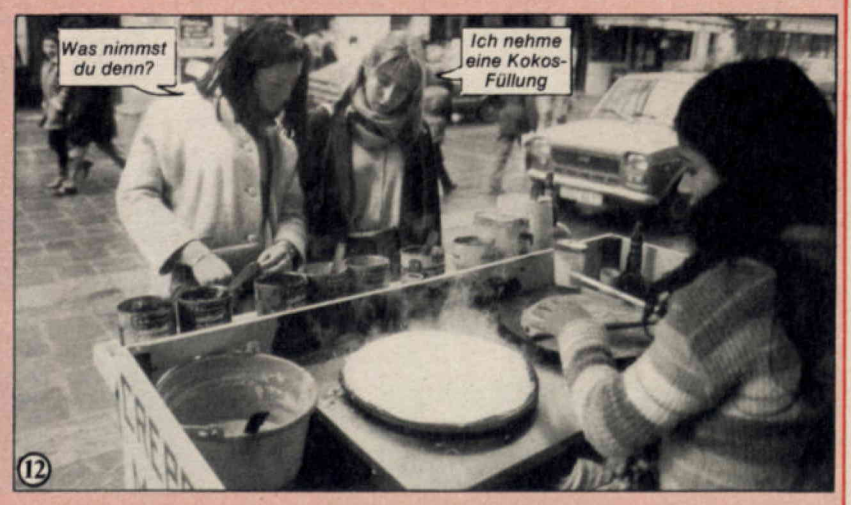
Die Boutique „Agnes b.“, auch ein ehemaliger Metzgerladen in der Rue de Jour, ist bekannt für ausgefallene, nicht ganz billige Sachen



Renate ist jetzt schon total weg. Sie findet die Stadt irre, die Atmosphäre, die tollen Geschäfte, die gemütlichen Bistros, die in jeder Straße zu finden sind



Auch das gehört zu Paris: die herrlichen Crêpes, die hauchdünnen Pfannkuchen. Entweder mit Grand Marnier oder Marmelade gefüllt!



Was nimmst du denn?

Ich nehme eine Kokos-Füllung



Probier mal. Übrigens: Wir müssen unbedingt ins „Palace“, das ist die witzigste und schönste Disco hier

Da muß ich unbedingt rein



Abends um 18 Uhr muß Renate wieder für die Familie da sein, die Kinder versorgen, Essen kochen. Leibgericht der Kinder: Kartoffeln

Morgen werde ich mich für die Schule anmelden. Gut, daß mir Annette die Adresse gegeben hat



Hast Du auch fettiges Haar?

Hält keine Frisur richtig? Hängen ewig die Haare strähnig und formlos herunter? Dann probier doch mal Elida Plus – frei von fettigem Haar Shampoo.*

Du wirst sehen, Deine Haare bleiben lange locker und geschmeidig, viel länger als früher. Das ist klinisch erprobt. Nach dem Waschen kannst Du Dein Haar prima kämmen, und die Frisur bleibt tagelang frisch. Das ist eben das Plus, das Elida Plus – frei von fettigem Haar Shampoo – von vielen anderen Haarpflegemitteln unterscheidet. Elida Plus macht mehr aus Deinem Haar.

* mit einem speziellen Antifett-Wirkstoff aus der Reihe der polyzyklischen Glycosid-Verbindungen



Plagt Dich ein spezielles Haarproblem oder willst Du mehr von Elida Plus wissen, dann schreib an: Elida Plus, Postfach 101949, 2000 Hamburg 1.
Wir helfen Dir gerne.

Aufgepaßt Jungs!

**Am 27. April
steckt im neuen kicker
wieder ein eigener
kicker für Euch drin.**

jugend kicker



Dieses Mal ist Hans-Peter Briegel der Super-Star im neuen jugend-kicker.

Außerdem erfahrt Ihr in einer großen Vorschau alles über die erste Jugend-Europameisterschaft.

Dazu gibt es wieder eine Menge Tips aus der Profi-Trickkiste und vieles mehr. Sachen, die Ihr als echte Fußball-Fans ganz besonders gut findet.

Und – bei einem klasse Preisausschreiben gibt es 10 x 1 Woche Fußballschule mit Uwe Seeler und Wolfgang Overath zu gewinnen.

**Holt Euch den
neuen kicker mit
dem jugend
kicker**

**Am
27. April
bei jedem
Zeitschriften-
händler**

Geschenk-Coupon B 3

Was, da gibt es noch jemand der den jugend-kicker nicht kennt? Da wird es aber höchste Zeit. Schnell den Coupon ausfüllen, ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und an

jugend-kicker · Badstraße 9-11 · 8500 Nürnberg schicken.
Kostenlos erhaltet Ihr den jugend-kicker zum Kennenlernen.

Na, wenn sich das nicht lohnt?

Und ob! Ich kann's kaum mehr erwarten.

Schickt mir bitte gleich einen jugend-kicker zum Kennenlernen

Name _____

Alter _____

Straße _____

Ort _____

BRAVO-

Ferien-Tips

BRAVO-Ferien-Tips

BRAVO-Feri

Verreisen ohne Eltern



Eine duftige Ollipe, einer, der seine Gitarre dabei hat – so stellen sich viele die idealen Ferien vor

Viele von Euch suchen in den Ferien eigene Erlebnisse. Sie wollen nicht mit den Eltern wegfahren, irgendwo in der Sonne grillen und sich langweilen. Wie Du auf verschiedene Art „ohne Eltern“ Ferien machen kannst – dafür geben wir Dir hier Tips und machen Vorschläge...

Wir haben am Strand gepennt“, erzählt Ulla. „Und bis dahin sind wir per Anhalter gefahren, drei Tage. Ein Fahrer hat uns sogar zum Kaffee eingeladen. Und am Strand haben wir tolle Leute getroffen. Einer hatte ein winziges Zelt, zu dem ich hineingekrochen bin, als es einmal regnete. Einmal hat uns ein Polizist geweckt: Wir dürften nicht einfach so am Strand schlafen. Wir haben ganz unschuldig getan, mußten dann aber doch den Strand säubern. Aber wir haben wieder da gepennt. Einmal machten welche ein Lagerfeuer. Mit denen bin ich dann weiter.“

Viele möchten auch sowas erleben: ganz frei, ohne bestimmten Plan, einfach ab in die weite Welt. Aber solch ein völlig ungebundenes Reisen

bringt auch Schattenseiten mit sich. Etwa: hoffnungsloses Warten beim Autostopp, nach Regen alles naß. Beklaut oder gar belästigt oder vergewaltigt zu werden.

Reisen auf diese Art geht nur auszuprobieren. Und jeder muß erst seine Erfahrungen als Globetrotter selber machen. Eltern sind meist skeptisch.

„Darf ich mit meiner Freundin im Zelt schlafen?“

fragt Eberhard, 16, aus Bochum

„Ich will auch allein in die Ferien fahren, und zwar trampen. Aber meine Eltern wollen mir das

nicht erlauben. Außerdem möchte ich wissen, ob ich auf Campingplätzen aufgenommen werde, auch wenn ich vielleicht mit einer Freundin in einem Zelt schlafen will.“

**Antwort:
Das kommt auf den Platzwart an**

Ob die Eltern Trampen erlauben oder nicht, sie müssen immer aufkommen für Scherereien, die ja entstehen könnten. Etwa schlimmster Fall: Zurüchholen nach einem Verkehrsunfall als Mitfahrer. Trampen kann niemand wie selbstverständlich erlauben. Aber auch nicht verhindern,

LBS

**Landes[®]
Bausparkasse**
Bausparkasse der Sparkassen



UNSER VERTRAG LÄSST IHNEN DIE FREIHEIT ZUM ABENTEUER.

Denn zum einen kommen Sie mit einem LBS-Bausparvertrag schon mit recht bescheidenen Sparbeiträgen ganz schön weit – so daß Sie heute auf nichts verzichten müssen, was Sie alles so planen. Zum anderen haben Sie bei uns auch später alle Freiheiten. Entweder Sie finanzieren mit Ihrem schönen Sparergebnis und dem günstigen Bauspardarlehen ein eigenes Appartement. Oder Sie machen damit, was Sie wollen. Wenn Sie wollen, erklären wir Ihnen das alles ausführlich. In Ihrer LBS-Beratungsstelle oder Sparkasse.
Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Fortsetzung von Seite 61

Verreisen ohne Eltern

wenn Du allein reisen darfst. Es kommt darauf an, wie man sich verabredet und wie weit man sich darauf verlassen kann. Mit „Interrail“ der Bundesbahn (kostet 395 DM) kannst Du per Bahn durch ganz Europa „trampen“.

Billig mit der Bahn

Die Deutsche Bundesbahn gibt für Jugendliche drei Ermäßigungen.

1. „Tramper-Monats-Ticket“: kostet 198 DM, und damit kannst Du einen Monat lang in der Bundesrepublik so viel und so weit fahren wie Du willst.

2. „Inter-Rail-Ticket“: kostet 395 DM. Du kaufst es in der Bundesrepublik und kannst dann damit durch 19 Länder Europas und in Marokko (Nordafrika) einen Monat lang so viel und so weit fahren, wie Du willst. Inter-Rail gilt nur im Ausland. Bahnfahrten innerhalb Deutschlands bis zur Grenze mußt Du extra bezahlen.

3. „Junior-Paß“: kostet DM 90 und gilt für Fahrten ab 51 km. Mit diesem Paß kriegst Du ein Jahr lang Ermäßigung für jede Fahrkarte.

Zeiten auf Campingplätzen kannst Du als Jugendlicher immer, solange auf dem Platz noch was frei ist. Bei ganz kritischen Platzwarten ist es günstig, wenn Du vorzeigen kannst: 1. Eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern. Und 2. – vor allem im Ausland! – den internationalen Campingausweis. Den gib't auch für Junioren beim Deutschen Campingclub, 8000 München 40, Mandistraße 28. Und selbstverständlich mußt Du Deinen Personalausweis mithaben, wenn's ins Ausland geht.

Kein Platzwart muß erlauben, daß Jungen und Mädchen gemeinsam in einem Zelt schlafen. Er muß es aber auch nicht verhindern.

Mit Fahrrad und Zelt auf Entdeckungstour

Ricki erzählt: „Wir waren zu dritt, alle mit unseren Rädern. Erst mal mit der Bahn, möglichst weit weg. Dann nach Karte immer Nebenstraßen und Feldwege gefahren. Bauern gefragt, ob wir unser Zelt aufstellen dürfen. Einmal kriegten wir sogar Ziegenmilch. Unser Zelt war zu klein. Wenn's eben ging, schlief einer draußen. Einmal neben einem Bauwagen; die Arbeiter waren ganz scharf auf Nina. Aber bei denen schlafen hat sie nicht gewollt. Sonst fuhren oder blieben wir, wo es am schönsten war.“

Ricki hat die Reise vorher mit Nina und Fred geplant: von wann bis wann, wieviel Geld nötig ist, Hin- und Rückreise mit der Bahn, und dann

die Route. Auf der Fahrt selbst kam vieles ganz anders, z. B. Berge.

So gibt es Ferienspaß mit Vorfreude, mit Planen und Überraschungen. Wie stehen Eltern dazu?

„Dürfen wir in Jugendherbergen übernachten?“

fragen Carola und Martin (16) aus Bonn

„Wir sind zwei Mädchen und zwei Jungen und wollen im Sommer gemeinsam in die Ferien fahren. Nun sagen unsere Eltern, daß wir zu jung wären, und sie dürften das nie erlauben. Wir wollen aber richtig gemeinsam mit Rädern fahren und in Jugendherbergen übernachten. Wie alt muß man sein, um das ohne Eltern zu dürfen?“

Antwort:

Das ist in jedem Alter möglich

Bedingung: Die Eltern erlauben es. Aber sie dürfen es auch verbieten. Natürlich wär' es nicht gut, wenn sie Euch wegfahren ließen, ohne sich um Euro Pläne zu kümmern. Besorgt Euch Jugendherbergsausweise, plant eine ungefähre Route, verabredet Unterwegs-Adressen für Post oder Telefonanrufe, nehmt genügend Geld mit. Besprecht vorher genau, was nicht sein soll, z. B. trampen, einzeln schwimmen gehen, bei irgendwelchen Fremden übernachten. Dann können und dürfen Eure Eltern Euch getrost allein fahren lassen. Es gibt dafür kein Mindestalter. In Gaststätten und Discos dürft Ihr Euch nur aufhalten, wie es das Jugendschutzgesetz abgrenzt. Es gibt aber keine Vorschrift, daß ein „Erziehungsberechtigter“ (das heißt Erwachsener) Eure Fahrt begleiten muß.

Viel Spaß im Ferienlager

Hajo und Winni, beide 15, kommen aus einem Zeltlager wieder: „War duft! Zuerst großes Durcheinander. Bis wir merkten: Hier befiehlt uns keiner was! Nachher sind wir beide in ein Zelt gezogen, da war die ganze Clique zusammen. Bei Regen überall Matsch, tat aber der Stimmung keinen Abbruch. Die Leiter hatten immer Zeit. Man konnte alles machen: Musik hören oder machen, töpfeln, diskutieren, Sport. Winni hat Ketten gemacht, und Hajo hat Stricken gelernt. Einmal sind wir zur Insel gerudert und dort zwei Tage geblieben, bis auf einmal kein Trinkwasser mehr da war.“

Die beiden wollen dieses Jahr wieder mit dabei sein.



Mit dem Fahrrad auf Tour: ein toller Ferienspaß

„Wie bringe ich den Eltern bei, daß ich allein fahren will?“

fragt die 14jährige Gisela aus Griesbach

„Für mich ist mein Problem sehr dringend. Meine Eltern wollen unbedingt, daß ich immer mit ihnen in Urlaub fahre. Aber ich habe nicht die geringste Lust dazu. Mein kleiner Bruder fährt auch mit, aber mit ihm kann ich nichts richtiges anfangen. Ich würde viel lieber unter Gleichaltrigen sein. Aber meine Eltern reden immer von der Verantwortung, die sie hätten. Wie kann ich meinen Eltern beibringen, daß ich nicht mit ihnen fahren will?“

Antwort:

Wähl eine Jugend- Gruppenreise mit Aufsicht

Um zum allererstenmal ohne Eltern zu reisen, ist eine Jugend-Gruppenreise das beste. Da klappt die Organisation, die Leiter übernehmen Verantwortung für Fahrt, Unterbringung und Nottfälle, bringen auch Vorschläge und Ideen.

Was Du jetzt tun mußt: Dir eine passende Ferienidee suchen. Wie und wo, steht nebenan zu lesen. Zeig den Eltern Prospekte oder Vorbereitungszettel. Führt eine Gruppe gemeinsam von Deinem Wohnort aus, dann gib't's vorher Elternabende, die überzeugen! Solche Reisen haben zwei Vorteile: Du behältst auch nach der Fahrt Kontakt mit anderen Teilnehmern. Außerdem sind diese Reisen am billigsten.



Zelten und Lagerfeuer – da werden Ferien zum fröhlichen Abenteuer

Zehn tolle Ferientips

1 Zwei Wochen Radtour von Lüneburger Heide bis Holsteinsche Schweiz; für Jungen und Mädchen 11 bis 13 Jahre. DM 360

2 Drei Wochen in der Eifel mit Gitarrelernen; für Jungen und Mädchen 12 bis 16 Jahre. DM 465

3 Zwei Wochen Abenteuerfahrt im Old-Timer-Bus in Südf Frankreich, für Jungen und Mädchen ab 16 Jahren. DM 696 (Alle 3 Reisen Deutsches Jugendherbergswerk, Postfach 220, 4930 Detmold)

4 Zwei Wochen Jugendzelt-dorf am Ratzeburger See. Für Jungen und Mädchen ab 13 Jahre. DM 440 (Jugendferienwerk Saarbrücken, Faktorei-Str. 1, 6600 Saarbrücken)

5 Zwei Wochen Zeltlager am Bodensee für Jungen und Mädchen ab 15. DM 350 (DGB Gewerkschaftsjugend, Friedrich-Ebert-Straße 34-38, 4000 Düsseldorf)

6 Drei Wochen England mit Englischlernen, Sport und Ausflügen in Broadstairs; für 13- bis 15jährige, ab DM 879 (Katholisches Ferienwerk, Christophstraße 40, 5000 Köln 1)

7 Zwei Wochen Sport, Sprachkurs, Disco und Altstadt in Caen/Frankreich; für 14- bis 18jährige Jungen und Mädchen. DM 1239 (CVJM-Reisen, Im Druseltal 8, 3500 Kassel)

8 Zwei Wochen internationales Jugendferien-Camp in der Tschechoslowakei für DM 360 (zuzüglich Fahrtkosten). – (Naturfreundejugend Deutschlands, Postfach 380, 7 Stuttgart 60)

9 Zwei Wochen Sport-Lager: Kanu, Segeln, im Sauerland. Für Jungen und Mädchen 12 bis 15 J. DM 235 (Hin- u. Rückreise selbst bezahlen). – (Jugendferienwerk des Landessportbundes NW, Friedrich-Alfred-Str. 25, 4100 Duisburg)

10 Drei Wochen Nordseeinsel Wangeroog für Jungen und Mädchen von 9-12 Jahren. DM 593 (Jugenderholungs-werk Niedersachsen, An der Paulikirche 4, 3300 Braunschweig)

Fotos: Uselmann

Welcome to
Brisbane
Sunshine
Capital



Teens-Micha in Australien

Er besuchte das Land, in dem er geboren wurde



Der Teens-Drummer am Beach von Sydney. Es herrschten täglich Temperaturen von fast 30 Grad



Bei Bekannten seiner Eltern verbrachte sich Michael Uhlisch im Swimming-pool



Micha an seinem Schlagzeug: Er gibt bei den Teens den Takt an

„Willkommen in Brisbane“ steht auf diesem Schild. Michael besucht seine Heimatstadt. Er wurde am 26. 9. 1963 in Brisbane geboren



In diesem Auto mit Wohnwagen fuhr Familie Uhlisch durch Australien (links) – In diesem Krankenhaus in Brisbane kam Micha auf die Welt



Nach 13 Jahren habe ich endlich meine Heimatstadt Brisbane wiedergesehen. Ich war drei Jahre alt, als meine Eltern von Brisbane nach Berlin zurückkehrten. Ich hatte keinerlei Erinnerungen an Australien mehr. Mit meinen Eltern war ich jetzt sechs Wochen auf dem fünften Kontinent. Es war wirklich eine tolle Reise.

Unsere erste Station war Sydney. Dort wurden wir vom Cousin meiner Mutter begrüßt. Es war ein herzliches Wiedersehen. Ich wurde natürlich überall bestaunt, denn diese Verwandten kannten mich ja nur als kleinen Jungen.

In Sydney gibt es jetzt sogar einen Teens-Fan-Club. Und das kam so: Ich bekam in Berlin eines Tages Post aus Sydney. Ein Mädchen schrieb mir, daß sie von ihrer deutschen Brieffreundin Platten und Zeitschriften (BRAVO) von und über die Teens bekommen hätte.

Als ich in Sydney war, meldete ich mich natürlich bei ihr. Sie war richtig glücklich, einen von den Teens mal aus der Nähe zu er-

leben. Sie versprach mir, sofort einen Teens-Club zu gründen.

Von Sydney aus flogen wir in meine Heimatstadt Brisbane. Ich war weder sehr begeistert noch enttäuscht. Eine Stadt wie viele. Was mich am meisten beeindruckte, war das herrliche Wetter, das täglich herrschte. In Brisbane hatten meine Eltern noch viele Bekannte.

Meine Eltern waren ganz aus dem Häuschen. Sie haben mir natürlich in Brisbane das Krankenhaus gezeigt, in dem ich auf die Welt kam, sie führten mich zu dem Wohnwagen-Gelände, auf dem sie damals mit mir hausten. Für meine Eltern war das ein noch größeres Erlebnis als für mich, nach so vielen Jahren wieder einmal in Brisbane zu sein.

Mein Vater mietete uns einen Wagen mit Camping-Anhänger. In Brisbane haben wir den Behörden ein Schnippchen geschlagen, damit ich ans Steuer durfte: Mein Vater gab an, daß ich als gebürtiger Brisbane ein halbes Jahr hierbleiben werde und beantragte eine Führerschein-Lizenz für mich. Die habe ich dann auch nach einem Augentest bekommen.

Damit die anderen Verkehrsteilnehmer wis-

sen, daß hier ein Neuling am Steuer sitzt, mußten wir an unserem Wagen ein rotes L anbringen. Eine Fahrprüfung muß man in Australien nicht machen. Ich bin Hunderte von Kilometern gefahren. Alles verlief prima. Mit dem Auto sind wir dann gemütlich von Brisbane nach Sydney zurückgefahren.

Besonders beeindruckt war ich von der endlosen Weite. Oft sind wir stundenlang gefahren, ohne ein Haus zu sehen. Natürlich bin ich auch in Discotheken und einmal sogar zu einem Open-Air-Konzert gegangen. Die australischen Teenager stehen zur Zeit hauptsächlich auf New Wave. Zuerst habe ich mich nicht getraut, mit Australiern englisch zu sprechen, weil ich darin nicht sehr gut bin. Aber von Tag zu Tag habe ich mehr Selbstvertrauen gehabt. Mich haben jedenfalls immer alle verstanden.

Als Souvenir habe ich mir ein australisches Monopoly und einen Hut, wie ihn dort die Soldaten tragen, mitgebracht. Für Jörg Treptow habe ich ein australisches Nummernschild gekauft und für meine Freundin Caroline einen goldenen Ring.

Aufgezeichnet von Peter Raschner



Vom Essen in Australien war Micha nicht begeistert. Ihm fehlte dort sein Lieblingsgericht: Wiener Schnitzel

Eines der Wahrzeichen von Sydney ist diese gewaltige Brücke



Fotos: privat

Tips für Reit-Fans



Aufsitzen: von vorn links auf das Pferd zugehen, den Steigbügel zu sich hindrehen und den linken Fuß in den Bügel stellen

Mit der linken Hand am Vorderwiesel (Vorderteil des Sattels) und der rechten am Hinterwiesel am Sattel festhalten und sich dann kräftig mit dem rechten Bein abstoßen

Mit weitem Schwung den rechten Fuß über den Pferderücken führen und sich dann sanft in den Sattel gleiten lassen

So wirst Du sattelfest



Haltungs-Training an der Longe: Die Reitschülerin muß ihre Hände (in denen später die Zügel ruhen) unabhängig von den Bewegungen des Pferdes ruhig halten

Fertig gesattelt und gehalftet steht das Pferd bereit zum ersten Ausritt. Das ist ein Augenblick, auf den sich alle Reitschüler nach der langen Grundausbildung (Pferde- und Stallpflege, Füttern und Tränken, usw.) ganz besonders freuen.

Vielleicht haben sie ein bißchen Angst davor, sich zum erstenmal in den Sattel zu schwingen.

Wichtig ist vor allem, beim Aufsitzen nie mit dem Stiefel den Rücken des Pferdes zu berühren – das Pferd ist hier nämlich sehr empfindlich und könnte scheuen. Und selbstverständlich wirst Du dich nicht einfach in den Sattel plumpsen lassen, sondern vorsichtig hineingleiten, um das Tier so wenig wie möglich zu belasten – eine Regel, die übrigens für die ganze Reiterei gilt.

Wenn Du nun im Sattel sitzt, geht es aber nicht sofort allein und im Galopp ins Gelände: An der Longe (lange Leine) wirst Du vom Reitlehrer mit den verschiedenen Gangarten des Pferdes vertraut gemacht.

Es gibt Schritt, Trab und Galopp, wobei der Trab für den Anfänger am schwierigsten ist. Es ist eine Gangart, bei der Vorder- und Hinterhand des jeweils gegenüberliegenden Beinpaars gleichzeitig in Bewegung sind. Um das Pferd in seinem Rhythmus nicht zu stören, muß sich der Reiter im Sattel auf- und abbewegen. Du wirst selbst sehen, wie schwierig das ist – am Anfang wird man dabei ganz

schön durchgebeutelt und verliert sogar manchmal das Gleichgewicht.

Aber Übung macht den Meister, und nach ein paar Stunden Balance-Training beherrscht Du den Bewegungsablauf wie im Schlaf und hältst auch die Zügel ruhig und sicher.

Nun ist es an der Zeit, Deine erworbenen Fähigkeiten erstmals in die Tat umzusetzen und in die „freie Wildbahn“ hinauszureiten – allerdings erst in der Abteilung, d. h. mit mehreren Reitern und Pferden zusammen. Du wirst spüren, wie Dein Pferd auf jeden kleinen Schenkeldruck reagiert, wie es sich im Gelände verhält und wie es – genauso wie Du – Spaß an der Bewegung, am Laufen hat.

Wenn Du auch diese letzte Hürde genommen hast, dann ist es endlich soweit: Ganz allein und unabhängig kannst Du aufzäumen, satteln und eines der schönsten Hobbys genießen, die es gibt: auf einem Pferd durch die freie Natur zu streifen ...

Fotos: Thill, Hellemann

So sieht die korrekte Steigbügelhaltung aus (linkes Bild unten)

Die richtige Zügelhaltung: Die Spitze der Reitgerte zeigt nach hinten



Junge Mädchen brauchen eine Monats-Hygiene, die ihrer Fröhlichkeit nichts in den Weg legt:

Natürlich o.b.

Die meisten jungen Mädchen sind froh, wenn sie zum ersten Mal ihre Tage bekommen. Weil sie dann nämlich ein bißchen erwachsener geworden sind. Aber sie haben nicht die geringste Lust, sich deshalb in Watte packen zu lassen. Sie wollen an ihren Tagen genau das tun, was sie sonst auch tun: Toben, turnen, spielen, schwimmen. Ohne jede Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit. Und sie können unbesorgt von Anfang an o.b. Tampons verwenden.

Weil die natürliche Öffnung des Jungfernhäutchens zum Zeitpunkt der ersten Menstruation bereits weit und dehnbar genug ist, um einen o.b. mini hindurchzulassen. Denn das ist der schmalste und kürzeste o.b. Tampon. Er ist speziell für junge Mädchen gemacht.

o.b.

Natürlich und sicher.



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben.
An die o.b. Beratung, Postfach 6001, 4 Düsseldorf 1.
Bitte schicken Sie mir kostenlos Ihr o.b. Informations-Set für junge Mädchen.

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: () _____

Ich bin _____ Jahre alt.

☐ Ich habe meine Tage schon ☐ Ich habe sie noch nicht

(Wenn Sie mögen, kreuzen Sie bitte Zutreffendes an)

DR. CARL HAHN GMBH
DUSSELDORF

Packender Roman um eine Clique von Toni Borchers

Das hatte der Clique um Ben gerade noch gefehlt: Während sie sich ihren neuen Treff – ein altes, leerstehendes Haus – einrichten, werden sie von der gefürchteten Rockerbande „Red Devils“ überfallen. Die wollten die alte Bude nämlich auch haben – für sich. Mit einem Ruck sind Blumenvasen kaputt, das ganze Mobiliar im Eimer. Ben, der Boß der Clique, kriegt den „Zwischenfall“ leider nicht mit – er ist bei seiner Freundin Anna. Die beiden haben Probleme; denn Annas Vater ist gegen die Beziehung. Als Ben zur Clique zurückkommt, hegen alle anderen schon böse Rachepläne...

Euch brennt der Schuh! Wollt ihr den Rockern 'ne Schlacht liefern? Ben sieht sich suchend um. „Was sollen denn die Knüttel da und die Steine? Fehlt noch siedendes Pech, dann sieht's hier drin aus wie in 'ner belagerten Burg.“

„Soll ich mir denn jedesmal eine verplätten lassen, weil einer von den Rockern gerade dazu Lust hat“, faucht Wuff Ben an und schwingt rachelüstern einen Fleischklopper aus dem Kellergerümpel.

„Das waren so richtige Kinderschreck-Rocker“, meint der Hungerturm von seinen fast zwei Metern herunter und mustert den eher mickrigen Wuff mitteilidig. „Aber auch mit deinem Klopperdings wirst du denen nicht viel Angst einjagen. Jedenfalls sind die recht schnell abgehauen, als wir gekommen sind.“

„Einer hat sogar geheult, echt“, meint ein anderer.

„Weil ihm die Jutta eine aufs Auge gegeben hat. Das war sowieso die einzige, die sich richtig gewehrt hat. Ganz schön mutig, unsere Jutta“, sagt Robby anerkennend und klopft ihr sachte auf die Schulter. Am Ende läßt er den Arm auf ihr ruhen.

Jutta tut bescheiden: „Das war nur, weil ich vor Angst halb verückt war. Da ist mir das Rezept von meiner älteren Schwester eingefallen: Finger in die Augen, dann läßt der los, und du kannst wegrennen.“

„Kurz: Die Red Devils sind vielleicht mal ganz mutig, wenn sie von uns nur die Kleinen und die Mädchen sehen“, meint Robby und macht eine wegwerfende Geste. „Von denen hatte ich früher auch mehr gehalten. Jedenfalls geben wir wegen solcher Armleuchter nicht unser Clubhaus auf.“

Einige von den Jungs pflichten ihm bei. Ben merkt, daß Jutta Robby unverwandt anschaut, Bewunderung im Blick. Aber an der ganzen Geschichte behagt ihm einiges nicht: „Die Devils holen sicher Verstärkung. Was machen wir dann?“

Der Jugendtreff

Das sind Ben und Anna: Daneben faucht All den Ben gehörig an: „Ihr seht auf dem gleichen Trip wie die Devils...“

„Dann kriegen die eben auch eine auf die Nase“, ruft Wuff und deinet Fingernägel zu kauen“, nervöse Spannung.

„Überschätzt ihr euch nicht?“ Ben blickt zweifelnd in die Runde. „Ihr seid doch keine Schläger.“

„Jedenfalls sind die vor uns weggerannt“, sagt Robby. „So gut sind die anscheinend auch nicht. Die tun nur so. Wenn's drauf ankommt, so Mann gegen Mann, geht denen die Düse eins zu tausend. Habt ihr ja gesehen.“

Der Hungerturm schüttelt unwillig den Kopf: „Du, Ben, irgendwas an dir gefällt mir nicht. Erst trommelst du alle zusammen, damit wir den Laden hier übernehmen und herrichten und so den Devils zuvorkommen. Und dann machst du als erster den Rückzieher. Was ist mit dir los? Hast du Muffensausen, oder was?“

Alle starren Ben an. Er schüttelt sich unbehaglich, dann beginnen seine Augen vor Zorn zu funkeln: „Ihr habt ja 'nen Höhenflug! Euch ist das zu Kopf gestiegen. Wir sind hier jetzt acht Jungs und vier Mädchen. Von den Jungs kann man, mich eingerechnet, fünf als Kämpfer zählen.“

Wuff will protestieren, wirft sich in die Brust. Ben bringt ihn mit einem grimmig, spöttischen

Blick zum Verstummen.

„Bei euch haben sich doch irgendwie die Maßstäbe verzogen. Und das will ich nicht mit ausbaden. Ist doch klar, daß die paar Devils, die da abgehauen sind, erst mal Verstärkung holen. Wenn bei denen alles klappt, dann tritt demnächst ihr ganzer Verein in Starbesetzung hier an. Und dann möchte ich uns hier sehen, wenn die dreißig Mann hoch einlaufen. Die machen uns zu Mus.“

Robby redet dagegen: „Wir können das Haus lange verteidigen, wenn von uns keiner feige ist.“

„Gegen dreißig haben wir keine Chance!“

„Feige? Feige? Was bildest du dir denn ein“, schnaubt Ben. „Mit dir halte ich immer noch mit. Aber im Gegensatz zu dir habe ich noch ein paar Gehirnzellen, die mir sagen, daß wir, wenn die jetzt kommen, ganz satt in der Tinte hocken. Gegen dreißig haben wir keine Chance.“

★
In die Stille tönt Motorengesumm, von fern. Es kommt

näher. Alle lauschen. Juttas Mundwinkel zucken. Sie stellt sich jetzt vor, wie sie der Hamster begrüßen wird, so mit blauen Augen. Robby ist auch eine Spur blässer.

„Wuff, kannst du aufhören, an deinen Fingernägel zu kauen“, höhnt Ben. „Merkst du nicht, daß das höchstens zwei oder drei Maschinen sind? Und die sind nur in der Nähe vorbeigefahren.“

Alle lachen erleichtert. Aber Ben läßt nicht locker: „Ich will ja das Haus hier auch nicht aufgeben. Nur möchte ich dabei eine echte Chance haben. Das hat mit Feigheit nichts zu tun. Ich bin dafür, daß wir jetzt in den Lindenhof gehen und mal auf die Aufregung hin 'nen Schluck Bier nehmen. Dann können wir in Ruhe überlegen, wie wir weitermachen. Aber beeilt euch! Ich schätze, die Devils werden bald antanzen.“

Als sie im Lindenhof sitzen, sind alle deutlich erleichtert.

Am anderen Ende der Stadt gibt es eben einen mächtigen Anschuß. Blinzeln – seine Augen verfärben sich allmählich – hört sich Hamster an, was ihm der „Präsident“ der Devils zu sagen hat. Der lehnt, umgeben von den wichtigsten Clubmitgliedern, an der Theke seiner Stammbare. Er

PHILIPS STEREO-WEITWINKEL: "DA GEHEN EUCH DIE OHREN AUF"



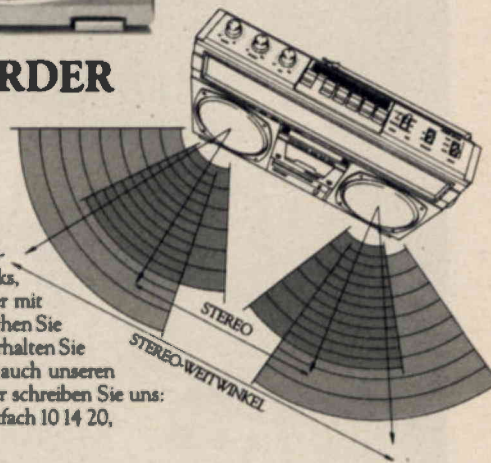
PHILIPS STEREO-RADIO-RECORDER

Verblüffende Stereo-Akustik ohne Zusatzlautsprecher.

Durch einfaches Umschalten erzielen Sie so eine verblüffende Stereo-Akustik, wie sie sonst nur mit Zusatzlautsprechern zu erreichen ist. Machen Sie Ihren eigenen Hörtest mit einem Philips Stereo-Radio-Recorder bei Ihrem Fachhändler.

Alle Philips Stereo-Radio-Recorder sind mit einem Stereo-Weitwinkel ausgestattet. Das ist eine spezielle Elektronik, mit der sich die Stereo-Basis verbreitern läßt.

Der abgebildete Philips D 8418 mit UKW/MW, 2 x 4 Watt und 3 UKW-Stationstasten ist nur einer unserer Stereo-Radio-Recorder mit Weitwinkel. Wenn Sie mehr über diese Geräte oder über Philips Musiclocks, Kofferradios und Plattenspieler mit Verstärker wissen wollen, sprechen Sie mit Ihrem Fachhändler. Dort erhalten Sie neben ausführlicher Beratung auch unseren Katalog »Philips Sound«. Oder schreiben Sie uns: Philips GmbH - Audio -, Postfach 10 14 20, 2000 Hamburg 1.



PHILIPS

Bildergeschichten der Liebe Angela



Wir bauen auf das große Glück

Angela

„Das erste Mal spürte sie, daß sie sich verliebt hatte. Und das Gefühl war so stark, daß sie es kaum ertragen konnte.“
Eine Bildergeschichte über Björn und Beate, eine Geschichte über Liebe, Leidenschaft und Schmerz

Roman ... Fortsetzung

Der Jugend trifft

lächelt, aber die Augen blicken kalt, ja drohend: „Und du hast dir wirklich von der zickigen Keule eins mitgeben lassen? Tut's weh?“ Mit gespieltem Mitleid beseht sich der „Präsident“ Hamsters Augen, „streichelt“ ihm abfällig über die Backe. Bis sich Hamster umsieht, sackt er auch schon aufstöhnend zusammen, krümmt sich. Der Boß mustert einstweilen Hamsters Begleiter, die seinen Blicken ausweichen.

„Das gib's doch nicht, ich krieg' mich nicht mehr: Ihr liefert da erst einen Aufzug, und dann macht ihr 'nen Satz wegen ein paar Hänselchen? Haut einfach ab? Scheißpack.“ Er spuckt dieses Wort verächtlich aus. „Und dann kommt ihr hierher und wollt Verstärkung?“ Er tippt Hamster, der wieder zu sich kommt, mit der Stiefelspitze ans Kinn: „Kannst deine Clubjacke abgeben. Ihr auch.“

„Gib uns noch 'ne Chance“, murmelt der Hamster mit zusammengeknüllter Kehle. Er lebt fast nur für den Club. „Ich mache was du willst, aber laß mir die Jacke.“

„Zieh sie aus!“ Der „Präsident“ federt ungeduldig. „Ihr da auch.“ Auf einen Wink hin sammelt der „Hangman“ die Jacken ein.

„Ihr bringt das ins reine. Dafür habt ihr eine Woche Zeit. Wenn ja, ist es gut. Wenn nein, fliegen eure Jacken ins Feuer. Dann braucht ihr euch hier nicht mehr sehen lassen. Und jetzt haut ab.“

Im Lindenhof entwickelt Ben seinen Plan: „Wenn es schon Zoff gibt, müssen wir uns besser organisieren. So, daß immer genügend Leute von uns im Clubhaus sind. Und daß wir nicht einfach überumpelt werden können. Außerdem machen wir einen Alarmplan mit Telefonnummern von uns allen.“

„Klasse“, nickt Robby, „und wenn die Devils unsere Burg stürmen wollen, dann springen ein paar Mädchen hinten raus und alarmieren den Rest von uns.“

Der Hungerturm hat noch eine Idee: „Wir sehen uns mal um, ob nicht noch ein paar handfeste Leute bei uns mitmachen wollen. Bißchen Verstärkung täte schon gut...“

„Und am Ende werden wir derselbe Schlägerverein wie die Red Devils, was?“ Ali hat bis jetzt geschwiegen. „Aber dann bin ich nicht mehr dabei. Ich wollte ein duftiges Clubhaus, mit viel Spaß. Und jetzt reden wir, als ob wir

Krieg führen wollten. Ich nicht.“ Ali weicht ihren Blicken nicht aus: „Ihr segelt jetzt schon auf dem gleichen brutalen Trip wie die Devils. Als nächstes laßt ihr euch Clubjacken stecken. Ohne mich. Vorher gehe ich.“

„Du kannst auch gleich gehen, wenn du die Hosen voll hast“, höhnt Robby.

Ali mustert ihn fassungslos: „Kapiert du denn überhaupt nichts? Du hirnloser Muskelprotz, das ist doch nicht die Frage, ob wer Schiß hat oder so. Ich bin zwar jünger als du, aber zu alt zum Indianerspielen. Und Rocker spielen liegt mir auch nicht. Aber ich...“

„Was sagst du zu mir? Indianerspielen? Hirnloser? Nimm das zurück!“ Robby steht bedrohlich auf, geht mit rollenden Muskeln auf Ali zu. Der aber bleibt ruhig stehen. Er zwinkert zwar nervös mit einem Auge, aber er bleibt stehen.

„Als hätten wir nicht schon genug Feinde!“

„Robby, du brauchst dich wegen mir nicht so aufzublasen. Ich bin viel kleiner als du. Und ich haue auch nicht zurück. Aber ich laufe auch nicht vor dir davon.“ Er nimmt nicht mal die Arme hoch, um den Schlag abzuwehren.

Robby wagt auf ihn zu, holt aus.

„Nein!“ Ein entsetzter Schrei von Biene.

Ein Stuhl poltert, Wuff ist aufgesprungen, will dazwischen.

„Du hirnloser Kanake!“ Das brüllt Ben und fällt Robby in den Arm. Der will sich losmachen, sie rangeln, keuchen, starren sich grimmig an. Gleich kommt der erste Schlag... „Aufhören!“ Jutta macht einen Hechtsprung dazwischen, läßt sich einfach auf ihre ineinander verschlungenen, zitternden Arme fallen. Die beiden Kampfhähne stieren fassungslos auf Jutta, die sie plötzlich auf den Armen tragen. Jemand lacht hysterisch. Dann kichern noch ein paar, und irgendwie ist die Luft raus. Sie setzen Jutta vorsichtig ab. Die aber faucht sie an: „Als ob wir nicht genug Feinde hätten! Sich untereinander verprügeln... phh.“

„Ach was“, dröhnt da Hungerturm, „die wollten doch nur trainieren.“ Er stößt beide in die Rippen, grinst aufmunternd. „Stimmt doch, Kumpels?“ Robby und Ben nicken.

Robby dreht sich nach Ali um, will was Versöhnliches sagen. Aber der ist nicht mehr da.

Anna ist abgehauen. Zum erstenmal in ihrem Leben ist sie heimlich, mitten in der Nacht, von daheim getürrt. Sie muß Ben

sehen. Beim Gedanken an Papa kichert sie. Der war im Bett, leidend, langsam eingepennt. Er hat nicht mal gemerkt, daß sie ihn noch richtig zugedeckt und das Licht ausgemacht hat. So müde, wie der von der Arbeit ist, schläft er glatt durch, denkt sie.

Sie hat eine irre Sehnsucht nach Ben. Es zieht so in der Herzgegend... Sie rennt fast zum Clubhaus. Komisch, warum haben die kein Licht? Um diese Zeit sind die doch immer da? Sie rüttelt an der Tür. Zu. Abgesperrt. Die können doch nicht schon gegangen sein... Irgendein Eifersuchts-teufel gaukelt ihr Bens Bild vor, wie er mit Jutta im Arm durch die Gegend zieht. Quatsch... Anna rennt zur Hintertür, rüttelt. Auch dicht. Mit hängendem Kopf trottet sie zurück zur Gartentür.

Der Blick einer dunklen Gestalt folgt ihr. Es ist einer von Hamsters Leuten, in Lederklamotten, ohne Clubjacke. Er hat sich in den Schatten des halb zusammengefallenen Schuppens gedrückt, wartet, bis sie aus der Tür ist. Dann verschwindet er lautlos durch die Lücke im hinteren Maschendraht.

Anna erschrickt furchtbar, als sie wer anspricht: „Suchen Sie jemand?“

Dann erkennt sie den Opa von nebenan, atmet erleichtert auf. Opa lehnt, an seiner Pfeife nuckelnd, an der Gartentür.

„Guten Abend. Ich suche die Leute vom Club.“

„Ach je, die hatten da so eine Auseinandersetzung mit Rockerkern. Gekloppt haben sie sich. Die Rocker sind dann abgehauen...“

„Ach Gott... Ist einem von den unseren was passiert?“ Anna wird es vor Besorgnis flau im Magen; sie hält sich am Zaun fest.

„Nee, Mädchen, keine Bange. Das hätte ich mitgekriegt. Euer Club ist dann zusammen abgezogen, in 'ne Kneipe. Lindenhof, oder so... Na, machen Sie sich keine Sorgen, Fräulein. Wenn diese Motorradkrawallbrüder hier nochmals auftauchen sollten, rufe ich die Polizei. Hier ist ja nicht Chicago.“

Anna verabschiedet sich hastig. Sie will Ben in der Kneipe sehen, wissen, daß ihm wirklich nichts passiert ist.

Ali ist ebenfalls noch unterwegs, per Fahrrad. Er sucht nach der Stammkneipe der Red Devils. Endlich entdeckt er vor einer Bar einen Pulk geparkter Mopeds. Dazwischen zwei, drei schwere Maschinen. Ali lehnt sein Rad an ein Verkehrszeichen daneben, geht zögernd auf den Eingang der Bar zu. Qualm, Lichterflacker, dröhnender Rock.

„Hee, Kleiner, bist hier falsch. Um die Zeit kriegst du hier keine Limo“, mault ihn einer von den Devils an. „Geh heim zu Mami!“

„Ich möchte bitte euren Chef sprechen.“ Ali hat allen Mut zusammengenommen.

Einer mit einem merkwürdig scharfkantigen Gesicht, Reptilienaugen, dreht sich auf dem Barhocker um. „Präsident“ steht auf dem Blechschild an der Clubjacke. „Na, was hast'n für 'nen Wunsch? Möchtest 'n Lutscher?“ Die ganze Meute lacht.

All muß schlucken, blickt sich nach all den wüst aussehenden Typen um, die ihn grinsend umringen, Schnauzbärte, Henkerfrisuren, Tätowierungen, Leder, Nieten, Ketten. Dann richtet er sich kerzengerade auf, faßt den „Präsident“ ins Auge: „Ich möchte euch darum bitten, daß ihr uns in Ruhe laßt. Wir... bitte...“ Er verhaspelt sich, schluckt: „Wir tun euch ja auch nichts!“

Schweigen, sekundenlang. Dann ein Orkan brüllenden Gelächters, Schenkelschlagen, Prusten. Einer fällt mit Lachkrampf vom Hocker.

„Du bist wohl einer von Sumos Gegnern“, lacht der „Präsident“. Der meint den Hamster, denkt Ali, und nickt. Neues Gelächter. Der Präsident hält Ali ein Whiskyglas hin, winkt das Gelächter ab. „Der Kleine gefällt mir. Der hat ein Herz.“ Und er stößt mit Ali an. Dann reden alle auf ihn ein, fragen ihn aus. Ali findet sie plötzlich ziemlich nett, fühlt sich wohl. Und die Devils lachen sich schlief.

„Gebont“, sagt der „Präsident“. „Ihr braucht vor uns keine Angst mehr zu haben. Und jetzt gehst du aber brav nach Hause, ja?“

★ Opa wird wach. Glasscherben geklirr, Rumoren. Das kommt von nebenan, denkt er, und äugt durch die Gardine. „Verdammt, da sind die dreibastigen Motorradkerle wieder! Machen Kleinholz!“ Fluchend schlurft er zum Telefon. Funkstreife, jawoll.

Dann linst er wieder durch den Vorhang. Na, so schnell ist unsere glorreiche Sicherheitsbehörde auch nicht, grummelt er nach geraumer Zeit. Drüben scherbelt es immer noch. Aufgeregt beißt er an seiner kalten Pfeife, wartet, flucht.

Da kommt ja noch so ein Motorradbursche angerast! Wo bleibt denn die Polizei? Der bremst schleudernd in einer Staubwolke, schreit: „Aaa! Verschwindet, die Schmiere! Macht hinne!“ Er dreht wieder auf, weg.

Zwei schaffen es nicht, bleiben neben den Maschinen stehen. Mit aufgeblendeten Scheinwerfern rast der Streifenwagen heran.

**Im nächsten BRAVO:
Die Polizei greift ein**



Angela

Vier junge Menschen sind auf der Flucht vor Einsamkeit und Enttäuschung

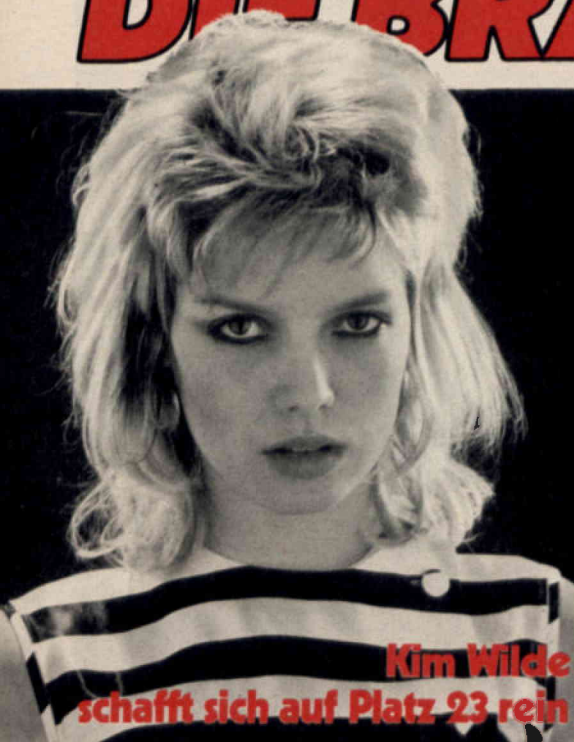
Wer noch ein Herz für Leidenschaft, Romantik und Abenteuer hat, wird sich in diese Zeitschrift verlieben: Angela. Eine Zeitschrift, die mit Bildern Geschichten erzählt. Farbige und auf 64 Seiten. Jeden Monat neu am Kiosk.

Jetzt bei Ihrem Zeitschriftenhändler



Angela erscheint im EHAFA Verlag, Postfach 1215, 7000 Stuttgart 1

DIE BRAVO HIT-PARADEN DER WOCHE¹⁸



Kim Wilde schafft sich auf Platz 23 rein

STARS AUF TOURNEE

- ANYONE'S DAUGHTER**
(Fortsetzung) 30. 4. Bad Hersfeld; 1. 5. Warburg; 6. 5. Falkenburg; 7. 5. Bremerhaven; 8. 5. Bremen; 9. 5. Vechta (Tournee läuft weiter)
- COSTA CORDALIS**
(Fortsetzung) 30. 4. Saarbrücken; 1. 5. Kassel; 2. 5. Hamburg; 3. 5. Koblenz; 4. 5. Augsburg; 6. 5. Berlin; 7. 5. Braunschweig; 8. 5. Düsseldorf; 9. 5. Ingolstadt; 10. 5. Frankfurt
- GEORG DANZER**
(Fortsetzung) 30. 4. Gütersloh; 1. 5. Duisburg; 3. 5. Bochum; 4. 5. Wuppertal; 5. 5. Köln; 6. 5. Bonn; 8. 5. Göttingen; 9. 5. Darmstadt; 10. 5. Koblenz; 11. 5. Frankfurt; 12. 5. Heilbronn; 13. 5. Mannheim; 14. 5. Regensburg (Tournee läuft weiter)
- DIRE STRAITS**
5. 5. Wiesbaden; 6. 5. Wiesbaden; 7. 5. Ludwigshafen; 8. 5. Ludwigshafen; 9. 5. Nürnberg; 10. 5. Nürnberg; 12. 5. München; 13. 5. Stuttgart; 14. 5. Köln (Tournee läuft weiter)
- GROBSCHNITT**
(Fortsetzung) 30. 4. Bremen; 1. 5. Meschede; 3. 5. Wesel; 6. 5. Troisdorf; 8. 5. Essen
- IRON MAIDEN**
(Fortsetzung) 30. 4. Hannover; 2. 5. Dortmund; 3. 5. Hamburg
- KARAT**
(Fortsetzung) 30. 4. Bremerhaven; 2. 5. München; 6. 5. Freiburg; 7. 5. Saarbrücken; 8. 5. Würzburg; 9. 5. Aachen (Tournee läuft weiter)
- PETER MAFFAY**
(Fortsetzung) 30. 4. Bremerhaven; 1. 5. Düsseldorf; 2. 5. Dortmund; 3. 5. Wolfsburg; 5. 5. Kempten; 6. 5. Freiburg; 7. 5. Zürich; 8. 5. Stuttgart; 9. 5. München; 11. 5. Passau; 12. 5. Wien
- 999**
5. 5. Hannover; 6. 5. Hamburg; 7. 5. Berlin; 8. 5. Köln; 9. 5. Wiesbaden; 10. 5. München
- TUBES**
8. 5. Bremen; 9. 5. Hamburg; 10. 5. Dortmund; 11. 5. Düsseldorf; 12. 5. Stuttgart; 13. 5. München; 14. 5. Offenbach (Tournee läuft weiter)
- WHITESNAKE & SLADE**
(Fortsetzung) 30. 4. Offenbach; 2. 5. Mannheim; 3. 5. München; 4. 5. Saarbrücken

SINGLE-BESTSELLER

Die offizielle Hit-Parade des Bundesverbandes der phonographischen Wirtschaft. Sie wird ermittelt durch Verkaufsumfragen in Schallplattenläden. Diese Liste gibt an, welche Single-Platten in Deutschland am häufigsten verkauft wurden. Veröffentlicht von der Fachzeitschrift „Der Musikmarkt“

1	Fade to grey Visage (1) 8. Woche Polydor (DGG) 2095 326	26	Do you feel my Love Eddie Grant (37) 6. Woche Interdisc 111-102
2	Shaddap you Face Joe Dolce (2) 3. Woche Ariola 102 947-190	27	Hot Love Kelly Marie (27) 3. Woche PRT (Ariola) 102 871-100
3	Looking for Clues Robert Palmer (5) 8. Woche Island (Ariola) 102 483-190	28	Super Trouper Abba (25) 20. Woche Polydor (DGG) 2002 021
4	Stars on 45 Stars on 45 (7) 6. Woche CNR (Metromusik) 0930 372	29	Some broken Hearts ... Telly Savalas (15) 15. Woche Papas (EMI Electrola) 1 C 006-46 164
5	Stop the Cavalry Jona Lewie (2) 11. Woche Stiff (Teldec) 6 12 946	30	Johnny and Mary Robert Palmer (15) 14. Woche Island (Ariola) 102 243-100
6	In the Air tonight Phil Collins (10) 5. Woche Atlantic (WEA) ATL 79 198	31	Johnny loves Jenny Chilly (19) 7. Woche Polydor (DGG) 2047 266
7	Woman John Lennon (4) 8. Woche Geffen (WEA) GEF 79 195	32	Marie, Marie Shakin' Stevens (10) 1. Woche Epic (CBS) EPC 8725
8	Flash Queen (8) 13. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-54 205	33	Imagine John Lennon (21) 11. Woche Apple (EMI Electrola) 1 C 006-04 940
9	Ye-Si-Ca Secret Service (9) 5. Woche Strand (Teldec) 6 12 969	34	Der Gnußbel Mike Krüger (35) 3. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-46 308
10	Angel of mine Frank Duval (5) 18. Woche Telefunken 6 12 949	35	All American Girls Sister Sledge NEU Capitol (WEA) COT 11 656
11	Samstagabend Hanne Haller (22) 10. Woche Ariola 102 485-100	36	Johnny Blue Lena Valaitis (41) 7. Woche Ariola 102 939-100
12	Life is for living Barclay James Harvest (14) 15. Woche Polydor (DGG) 2059 299	37	Fire in the Night Hot Shot (38) 6. Woche Strand (Teldec) 6 12 976
13	On the Race Track Precious Wilson (21) 16. Woche Hansa (Ariola) 102 733-100	38	Do the Hucklebuck Coast to Coast (43) 5. Woche Metromusik 0030 369
14	Marigot Bay Arabesque (23) 19. Woche Metromusik 0030 353	39	Rain Goombay Dance Band (21) 9. Woche CBS 9475
15	Shine up Doris D. & The Pins (24) 6. Woche Papas (EMI Electrola) 1 C 006-46 285	40	Fremde Erde Roy Black (29) 4. Woche Papas (EMI Electrola) 1 C 006-46 233
16	Hands up Ottawan (25) 2. Woche Caroline (DGG) 2044 204	41	Der Teufel und der ... Paola (20) 12. Woche CBS 9626
17	Give Peace a Chance John Lennon (15) 4. Woche Apple (EMI Electrola) 1 C 006-04 372	42	Pistolero Dschingis Khan (31) 8. Woche Jupiter (Teldec) 6 13 000
18	Amoureux Solitaires Lio (19) 6. Woche Ariola 102 444-100	43	Vienna Ultravox NEU Chrysalis (Ariola) 102 905-100
19	De Do Do Do, De Da Da Da Police (20) 14. Woche A&M (CBS) 9110	44	Distant Love Maywood (45) 2. Woche CNR (Metromusik) 0030 363
20	Banana Republic Boomtown Rats (10) 16. Woche Mercury (Phonogram) 6059 367	45	You get me on the Run A la Carte (48) 4. Woche Capitol (Ariola) 102 471-100
21	Runaway Eruption (22) 5. Woche Hansa (Ariola) 102 632-100	46	Sweet Surprise Telly Savalas (48) 7. Woche Papas (EMI Electrola) 1 C 006-46 278
22	Jealous Guy Roxy Music (32) 4. Woche Polydor (DGG) 2002 039	47	Give me back my Love Maywood (42) 13. Woche CNR (Metromusik) 0030 354
23	Kids in America Kim Wilde NEU EMI (Electrola) 1 C 006-54 249	48	Step by Step Peter Griffin (50) 7. Woche Electrola 1 C 006-46 249
24	Felicidad Boney M. (27) 15. Woche Hansa (Ariola) 102 681-100	49	Celebration Kool & The Gang NEU De-Lite (Metromusik) 0030 339
25	Mister Sandman Ennmylou Harris (28) 2. Woche Warner Bros. (WEA) WB 17 758	50	(Just like) Starting over John Lennon (33) 16. Woche Geffen (WEA) GEF 79 186

EURE TOP-HITS

INTERNATIONAL

Das ist die Hit-Parade, die von Euch bestimmt wird. Wenn Du mitmachen willst, schreib bis jeweils Montag auf eine Postkarte: 1. Deinen internationalen Top-Hit der Woche; 2. Deinen deutschsprachigen Lieblings-Song; 3. Deine Lieblings-LP (jeweils Titel und Interpret). Anschrift: BRAVO-Hits der Woche, 8000 München 100

1	Angel of mine Frank Duval (1) 23. Woche Telefunken 6 12 949
2	Fade to grey Visage (2) 4. Woche Polydor (DGG) 2095 326
3	Woman John Lennon (5) 9. Woche Geffen (WEA) GEF 79 195
4	Flash Queen (4) 14. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-54 205
5	Super Trouper Abba (5) 22. Woche Polydor (DGG) 2002 021
6	Life is for living Barclay James Harvest (3) 14. Woche Polydor (DGG) 2059 299
7	Stop the Cavalry Jona Lewie (8) 8. Woche Stiff (Teldec) 6 12 946
8	De Do Do Do, De Da Da Da Police (1) 12. Woche A&M (CBS) 9110
9	Ye-Si-Ca Secret Service (10) 3. Woche Strand (Teldec) 6 12 969
10	Eloise Tina Turner (12) 2. Woche Hansa (Ariola) 102 846-100
11	Hells Bells AC/DC (7) 18. Woche Atlantic (WEA) 11 650
12	Banana Republic Boomtown Rats (9) 15. Woche Mercury (Phonogram) 6059 367
13	Shaddap you Face Joe Dolce NEU Ariola 102 947-100
14	Imagine John Lennon (14) 10. Woche Apple (EMI Electrola) 1 C 006-04 940
15	Talk to me Kiss (25) 13. Woche Casablanca (Phonogram) 6000 463
16	(Just like) Starting over John Lennon (14) 14. Woche Geffen (WEA) GEF 79 186
17	Lies Status Quo (20) 11. Woche Vertigo (Phonogram) 6000 577
18	In the Air tonight Phil Collins (24) 2. Woche Atlantic (WEA) ATL 79 198
19	Felicidad Boney M. (11) 4. Woche Hansa (Ariola) 102 681-100
20	Rain Goombay Dance Band NEU CBS 9475
21	Johnny and Mary Robert Palmer (15) 20. Woche Island (Ariola) 102 243-100
22	Never gonna tell no Lie ... Teens (21) 25. Woche Hansa (Ariola) 102 241-100
23	Some broken Hearts ... Telly Savalas (17) 3. Woche Papas (EMI Electrola) 1 C 006-46 164
24	Marie, Marie Shakin' Stevens NEU Epic (CBS) EPC 8725
25	Tomorrow Kiss NEU Casablanca (Phonogram) 6000 620

DEUTSCHLAND

1	Über sieben Brücken ... (1) Peter Maffay
2	Der Teufel und der junge Mann (2) Paola
3	Hallo Engel (7) Stefan Wagnershausen
4	Santa Maria (4) Roland Kaiser
5	Pistolero (3) Dschingis Khan
6	Viel zu jung (5) Bernhard Brink
7	Engel der Nacht (9) Jürgen Marcus
8	Punker Maria (6) Dieter Hallervorden
9	Johnny Blue (-) Lena Valaitis
10	Ich bin viel zu bescheiden (8) Peter Petrel

LPs DER WOCHE

1	Super Trouper (1) Abba
2	Rock City Nights (4) Teens
3	Back in Black (2) AC/DC
4	Revanche (3) Peter Maffay
5	Double Fantasy (5) John Lennon/Yoko Ono
6	Unmasked (9) Kiss
7	The Wall (8) Pink Floyd
8	1962-66 (7) Beatles
9	Just supposin' (10) Status Quo
10	Flash Gordon (6) Soundtrack/Queen



Bei Euren Hits: Kiss brandneu mit "Tomorrow"

AUSLANDS-HITS

Die englische und die amerikanische Hitliste basieren auf Fachzeitschriften aus Großbritannien und den USA

ENGLAND	AMERIKA
1 This ole House (1) Shakin' Stevens	1 Kiss on my List (4) Hall & Oates
2 Making your Mind up (5) Bucks Fizz	2 Rapture (1) Blondie
3 Lately (4) Stevie Wonder	3 Morning Train (9) Sheena Easton
4 Kids in America (2) Kim Wilde	4 Woman (2) John Lennon
5 Einstein a Go-Go (8) Landscape	5 Keep on loving you (5) Reo Speedwagon
6 Capstick comes home (3) Tony Capstick	6 Just the two of us (-) Grover Washington
7 Intuition (10) Linx	7 9 to 5 (6) Dolly Parton
8 Four from Toyah (6) Toyah	8 Angel of the Morning (-) Juice Newton
9 It's a Love Thing (-) Whispers	9 Don't stand so close to me (-) Police
10 D-Days (-) Hazel O'Connor	10 What Kind of Fool (10) Barbra Streisand



Hall & Oates neue Spitzenreiter

BRAVO Witze

Wißt Ihr, was eine Stachelbeere ist? – Klarer Fall: Eine Stachelbeere ist eine Weintraube, die einem Igel gefallen will!

Reinhold Mayer, Oedheim

Zwei Katzen sitzen an der Bar und süffeln. Sagt die eine: „Trink schneller, sonst gibt es heute keine weißen Mäuse!“

Hildegard Zimmer, Steinau

Der Schotte MacMac bekommt Besuch. Der Gast wundert sich: „Warum haben Sie am Hahn der Wasserleitung ein Zitronenbonbon befestigt?“ MacMac lächelt stolz: „Meine Erfindung! Das gibt für die Kinder ein ganzes Jahr lang Limonade!“

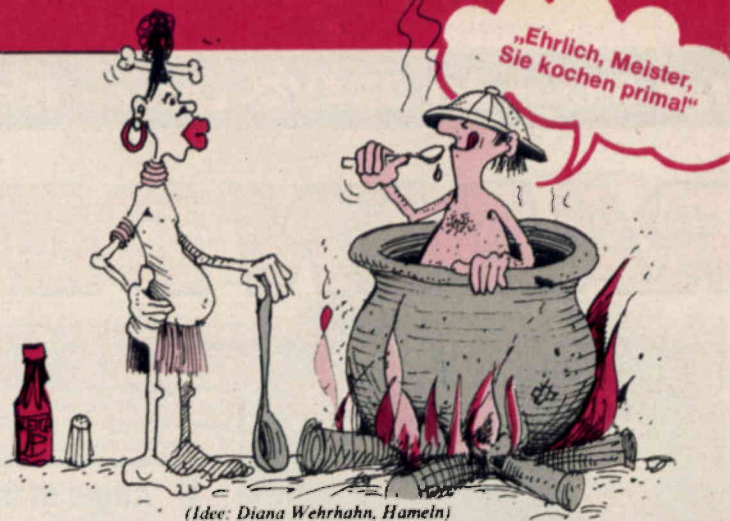
Wilma Nowotny,

Wißt Ihr, wie ein Mädchen heißt, das ganz in Leder gekleidet ist? – Klarer Fall: Ledy!

Laurenz Ott, Pinneberg

Woran erkennt man, daß ein Rhinoceros im Kühlschrank sitzt? – Man bringt die Tür nicht zu.

Claudia Graupner, Wilhelmshaven



(Idee: Diana Wehrhahn, Hameln)

Wütend steht der Schüler Meier vor seinem Lehrer: „Ich finde ja auch nicht alles richtig, was Sie machen, aber beschwere ich mich deshalb bei Ihren Eltern?“

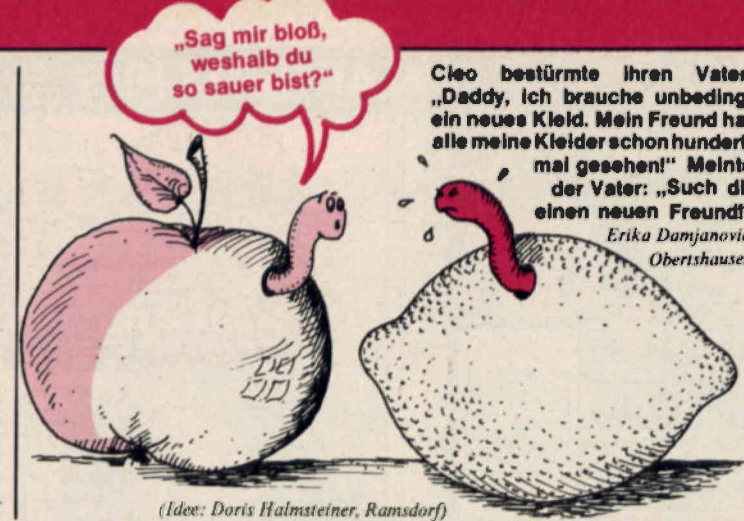
Matthias Senkbeil, Neumünster

„Herr Ober, in dieser Tischdecke ist ein Loch!“ – „Einen Augenblick, mein Herr, das Nähzeug kommt sofort!“

Claudia Towara, Bielefeld

Sagte der Arzt zu Frau Schnurz, als er Herrn Schnurz untersucht hatte: „Ihr Mann gefällt mir gar nicht!“ Meinte Frau Schnurz: „Mir auch nicht, aber die Kinder hängen so an ihm!“

Dagmar Keiner, Wilmsdorf



(Idee: Doris Halmsteiner, Ramsdorf)

Cleo bestürmte ihren Vater: „Daddy, ich brauche unbedingt ein neues Kleid. Mein Freund hat alle meine Kleider schon hundertmal gesehen!“ Meinte der Vater: „Such dir einen neuen Freund!“

Erika Damjanović, Oberhausen

Frage der Gast im Restaurant: „Ich möchte ein Steak. Was kostet das bei Ihnen?“ Sagte der Ober: „Auf einem weißen Teller kostet es 15 Mark, auf einem grünen 12 Mark!“ Meinte der Gast: „Was ist denn da der Unterschied?“ Sagte der Ober stolz: „Nur die weißen Teller werden gespült!“

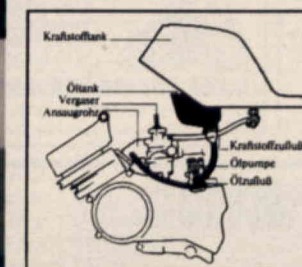
C. Schönauer, Waldmichelbach

Schickt Witze und Ideen zu Witz-Zeichnungen an BRAVO, Kennwort Witze, 8000 München 100. Was auf der Witze-Seite gedruckt wird, wird mit 20 Mark honoriert. Und schreibt bitte Euren Absender deutlich!

Machen Sie nicht schon mit 16 Kompromisse. Honda MB 80.



Kompromißlos konstruiert. Die Honda MB 80 schöpft alle Möglichkeiten der 1b-Klasse aus. Und rechnerisch kompromißlos: Um einige hundert DM günstiger als herkömmliche Kleinkraftträder. Und technisch kompromißlos: Doppelschleifen-Rohrrahmen für sportliche Fahrwerksgeometrie. Getrenntschmierung für mehr Wirtschaftlichkeit.



Die Ölpumpe sorgt in allen Drehzahlbereichen für optimale Schmierung. Die Kurbelwelle mit 49,5 mm Hub und der Zylinder mit

45 mm Bohrung holen viel Elastizität aus 78 cm³ Hubraum. Ein 18 mm Vergaser bereitet das Kraftstoff-Luft-Gemisch auf. Mit Membran-Einlaßsteuerung für optimale Füllung, dauerhafter Mehrscheibenkupplung, sportlicher Auspuffanlage und einer Verarbeitung, die ebenfalls kompromißlos ist. Die MB 80 ist mit der gleichen Sorgfalt gebaut wie unsere Großen. Unverbindliche Preisempfehlung inkl. Fracht DM 2.650,-.

Technische Daten:

Motortyp:
Fahrtwindgeköhlter 1-Zylinder-Zweitakt-Motor.

Leistung:
5,3 kW (7,2 PS) bei 6.000 min⁻¹.

Höchstgeschwindigkeit:
80 km/h.

Hubraum: 78 cm³.

HONDA

Wir machen Motorrad-Geschichte.

LP DER WOCHE

Rock Made In Switzerland!

No Chance Romance
203 494-320
403 494-352
Eine ARIOLA-Empfehlung

Nicht nur Schokolade und Käse aus der Schweiz werden weltweit geschätzt. Immer mehr entwickeln sich die Eidgenossen zum Rock-Exporteur der Spitzenklasse, so auch mit dem Rock-Duo **Carmen & Thompson**, die mit ihrem coolen Laid-Back-Rock alle antönen werden, die z. B. auf Dire Straits oder J. J. Cale stehen.

Gratis! Unser großes Musik-Lexikon A-Z 49 Pfg.!!!
Für Sammler unentbehrlich: da laufend Neuauflagen mit Schallplatten schon ab

Superspezial-Hit-Singles + LPs/MCs aller Interpreten von ABBA über Bee Gees, Queen, Elvis Presley, Smokie, bis Zappa - brandneue Superhits und Golden Oldies! Dazu tolle Werbebotschaften + überaus vorteilhafte Einkaufskonditionen. Alles fabrikneue Originalmarkenqualität mit Garantie! Schnellste Lieferung! Über 100.000 zufriedene Kunden in ganz Europa nutzen ständig unsere Riesenauswahl von über 30.000 diversen Titeln, und immer mehr begeisterte Musik-Fans kommen hinzu! Testen auch Sie uns: fordern Sie gleich heute kostenlos + unverbindlich unser großes MUSIK-LEXIKON (erscheint kostenlos jeden Monat neu!) mit vielen tausend brandaktuellen Neuerscheinungen und Oldies-Raritäten, die es im regulären Handel nicht mehr gibt, an! Kein Risiko, wir sind kein Club! Postkarte mit deutlicher und vollständiger Absenderadresse (nur Blockschrift oder Schreibmaschine) an:

DISC-CENTER-GROSSVERSAND · Abt. B 18 · Postf. 120 · 6992 Weikersheim

Privat wir suchen: 2 Elektrogitarren, Schlagzeug, Yamaha-Organ

wir wollen: 1 Orgelspieler mit musikalischer Grundausbildung (auch ohne Organ) 1 Bassgitarrieten mit eigenem Instrument, (männlich bis zu 18 Jahren)

wir sind: spielen und singen, Rock in Richtung AC/DC und Status Quo z. Zt. noch 3 Mädchen im Alter von 14-16, wir haben völlig ungestörten Übungsraum in Schwalmatal/Ndrh. Erbitten ernstgemeinte Anrufe zwecks Verständigungsgespräch.

Telefon (0 21 63) 2 07 93 Samstags ab 20.00 Uhr

HALLO MUSIKFREUNDE!

Der neue große LINDBERG-Katalog aller Musikinstrumente ist da. Anfordern bitte.

DAS PARADIES DER MUSIKFREUNDE LINDBERG
SONNENSTR. 15 · N 7 · 6 MÜNCHEN 2

MACHT EURE MASCHINEN SCHNELLER

Unsere leicht verständlichen Tuning-Handbücher zeigen Euch, wie's gemacht wird!

Band I f. Mofa, Moped u. Mokickmot. Mehrleist. 3,5 PS DM 12,80
Band II - 3 Stufen-Tuning Handb. f. Kleinkraft- radmot. 6,8-8,3-10,2 DIN PS DM 14,80
Band III f. Zweitaktmot. üb. 50 cm-750 cm Mehrleistung 30-40% DM 18,80

Außerdem lieferbar: Viertakt-Tuninganleitung, f. alle Viertakt-Otto-Motoren DM 10,-
Prospekt gegen DM 1,- in Briefmarken

Täglich Nachnahme- versand (auch Ausl.) einfach Postkarte schicken an:

DIFRA-TUNING-VERSAND E.H.
Burgerstr. 29, 6000 Frankfurt 56

SUPERSPIEGEL

Weitere Spiegel:

Elvis, J. Dean, Blondie, Abba, Queen, Police, John Lennon, Monroe u. v. a.

Sonder-angebot
3 Stück nur
DM 39,90
Holzrahmen 24x33 cm Stück DM 14,90

TRENDSHOP
8901 KISSING ***** POSTFACH

AKTUELLE HITS aus den internationalen Charts

SONG DER WOCHE 18



The Kinks
Lola

Text und Musik: Raymond Douglas Davies

I met her in a club down in Old Soho
Where you drink champagne
And it tastes
Just like cherry cola
See-oh-el-aye cola
She walked up to me and she asked
Me to dance
I asked her name and in a dark
Brown voice
She said Lola - el-oh-el-aye Lola
La, la, la, la, Lola

I'm not the world's most
Physical guy,
But when she squeezed me tight
She nearly broke my spine,
Oh my Lola,
La, la, la, la, Lola.
Well, I'm not dumb, but I can't
Understand
Why she walked like a woman
And talked like a man, oh my Lola
La, la, la, la, Lola
La, la, la, la, Lola

Well, we drank champagne and
Danced all night
Under electric candle light
She picked me up and set me on
Her knee
And said „Dear boy, won't you come
Home with me?“
Well, I'm not the world's
Most passionate guy
But when I looked in her eyes
Well, I almost fell for my Lola
La, la, la, la, Lola
La, la, la, la, Lola
La, la, la, la, Lola

I pushed her away, I walked
To the door
I fell to the floor, I got
Down on my knees
Then I looked at her, and she at me.
Well that's the way that I want
It to stay
And I always want it to be that way
For my Lola, la, la, la, la, Lola

Girls will be boys and boys will
Be girls
It's a mixed up, muddled up,
Shook up world except for Lola
La, la, la, la, Lola
Well, I left home just a week before

And I'd never ever kissed
A woman before
But Lola smiled and took
Me by the hand
And said „Dear boy, I'm gonna
Make you a man“
Well I'm not the world's
Most masculine man,
But I know what I am, and I'm glad
I'm a man
And so is
Lola, la, la, la Lola
La, la, la, la, Lola

Lola

Ich traf sie in einem Club in Soho
Wo du Champagner zu trinken
Bekommst
Der wie Kirch-Cola schmeckt
See-oh-el-aye Cola
Sie kam auf mich zu
Und bat mich um einen Tanz
Ich fragte sie nach ihrem Namen
Und mit einer tiefen, dunklen
Stimme sagte sie
Lola, el-oh-el-aye Lola
La, la, la, la, Lola

Ich bin nicht grade der stärkste
Typ der Welt
Aber als sie mich an sich drückte
Hätte sie mir beinahe das Rückgrat
Gebrochen
Oh, meine Lola
La, la, la, la, Lola
Nun, ich bin nicht doof, aber ich
Kann nicht versteh'n,
Warum sie wie eine Frau geht,
Aber wie ein Mann spricht,
Oh meine Lola
La, la, la, la, Lola

Wir tranken Champagner und
Tanzten die ganze Nacht
Im Licht der elektrischen Kerzen
Sie nahm mich und setzte
Mich auf ihren Schoß
Und sagte „Na, Junge, willst du nicht
Mit mir nach Hause kommen?“
Nun, ich bin nicht gerade der
Leidenschaftlichste Junge der Welt
Aber als ich in ihre Augen sah
War ich beinahe hinüber für Lola

Ich schob sie beiseite, ich ging zur Tür
Ich fiel zu Boden und lag auf den
Knien
Dann sah ich sie an und sie mich
Ich möchte, daß das immer so bleibt
Für meine Lola

Mädchen werden Jungen sein und
Umgekehrt
Es ist wirklich eine verrückte,
Verdrehte Welt
Außer Lola
Ich war erst seit einer Woche
Von zu Hause fort
Und ich hatte niemals zuvor eine
Frau geküßt

Aber Lola lächelte und nahm
Mich an der Hand
Und sagte „Junge, ich werde einen
Mann aus dir machen“
Ich bin nicht gerade der männlichste
Typ
Aber ich weiß, was ich bin und ich
Freue mich, ein Mann zu sein
Und so ist das auch mit Lola ...

Sandro Barretta präsentiert die neuesten Scheiben für den Plattenteller

DISCO DER WOCHE 18

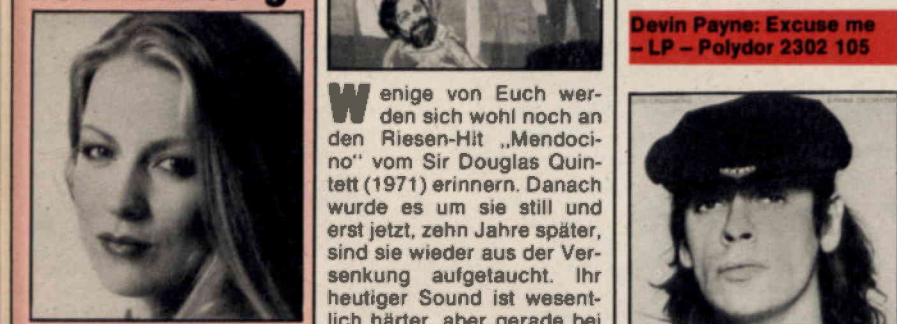
Neue Singles

== nicht so stark == könnte ein Hit werden == stark hitverdächtig

MATCHBOX auf dem Holzweg?

Kommt Ihr eigentlich mit dem Kürzel-Kauderwelsch, das man so jeden Tag im Fernsehen und in den Zeitungen um die Ohren bekommt, klar? Ob das nun die OPEC (Organisation Erdöl exportierender Länder) oder TNT (Trinitrotoluol - Sprengstoff) ist - die Orlando Riva Sound haben über dieses ergiebige Thema einen sehr flippigen Song gemacht. Natürlich ist auch der Titel abgekürzt und nennt sich einfach „O.T.T. (Over the Top)“ (Ariola 102 883) (★★).

JOSY: Neue Röhre aus Hamburg



Josy ist eine heiße neue Röhre aus Hamburg, die Ihr Euch unbedingt mal anhören solltet. Bisher hat Josy Hiebe hauptsächlich als Chorsängerin gearbeitet, ihr „I know“ (Teldec 613 038) beweist aber eindeutig Solo-Fähigkeiten. Außerdem stammt dieser 3,45 Minuten Fetzer auch aus ihrer eigenen Feder (★★).

Sir Douglas Quintett: Border Wave - LP - Chrysalis 203 258



Mit „Breakaway“ legt Devin Payne auf seinem Debüt-Album „Excuse“

leider etwas abgeschliffen sind. „Babe in the Wood“ (Teldec 613 066) finde ich nicht so stark wie ihre früheren Aufnahmen. Aber macht Euch am besten selbst ein Bild davon - am 30. April sind sie damit im Bremer „Musikladen“ zu Gast (★).

HEISSE KATZEN



Wirklich heiß sind dagegen die Stray Cats, die mir schon mit ihrer ersten

Single auffielen. Auch „Rock this Town“ (Arista 102 880) ist wieder ein Volltreffer und in England schon dicke in den Charts. Von diesem Wahnsinn-Trio gibt es jetzt übrigens auch ein taufisches Debüt-Album (★★★).

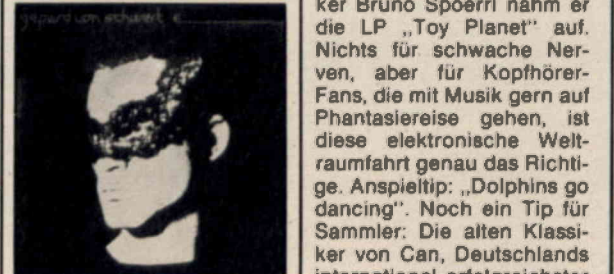
Benfalls nur drei Mann hoch sind die New Adventures. Laßt Euch von dem sehr braven Anfang auf „Midnight Magic Maniac“ (Polydor 2050 410) nicht täuschen: Nach ein paar Takten rauscht die Membran sehr ordentlich (★★). Steve Wonder zeigt sich auf seiner neuen Scheibe wieder sehr ruhig und melodisch. „Lately“ (Motown 100 07 091) erzählt sehr gefühlvoll die Story vom Ende einer Liebesbeziehung. Ist kein ganz neuer Titel, sondern stammt aus der LP „Hotter than July“ (★★).

Gepard von Schwert: Die Sirenen - LP - Telefunken 624 629



Neues von Irmin Schmidt, dem ehemaligen Can-Boß und Deutschlands Elektronik- und Space-Rock-Guru. Zusammen mit dem Schweizer Elektronik-Musiker Bruno Spoerri nahm er die LP „Toy Planet“ auf. Nichts für schwache Nerven, aber für Kopfhörer-Fans, die mit Musik gern auf Phantasieerei gehen, ist diese elektronische Welt-raumfahrt genau das Richtige. Anspieltip: „Dolphins go dancing“. Noch ein Tip für Sammler: Die alten Klassiker von Can, Deutschlands international erfolgreichster Gruppe der siebziger Jahre, sind auf dem Spoon-Label wieder zu haben.

Pat Travers: Radio Active - LP - Polydor 2391 499



Hinter dem nichtssagenden Namen Gepard von Schwert verbirgt sich niemand anders als Panik-Saxophonist Gebhard Gioning, der mit seinem „Sirenen“-Album einen wirklich be-

© 1970 by Darryl Music Ltd./Carlin, London, für Deutschland, Österreich, Schweiz: Intersong Verlag GmbH, Hamburg

POOH: YOUNG LOOK MADE IN ITALY



POOH
jeansystem

POOH EXKLUSIV - DISTRIBUTION FÜR

die BRD: MAC SHEPPARD, Manfred Schäfer GmbH, Raumentalerstr. 11-19, D-7550 Rastatt, Tel. 07222/32.915-35.030-35.039

die Schweiz: POOH AG, TMC, 8065 Zürich, Tel. 01/829.21.65

Österreich: JEFFERSON, Schröter u. Reitz GmbH & Co. KG, Grosse Mohrengasse 23, A-1020 Wien, Tel. 0222/26.51.04/05.



Thierry hält in seinem Zimmer sechs Kanarienvögel



Er geht noch zur Schule: Thierry will auf jeden Fall das Abitur machen

Im Film „Zärtliche Cousins“

ist er bei den Mädchen

Hahn im Korb. BRAVO stellt

ihn Euch privat vor

Is schon ein duffer Bursche, dieser Thierry Tevini, der Euch in David Hamiltons „Zärtliche Cousins“ so sehr gefallen hat – 15 Jahre, sympathisch und berühmt. Bei uns, in Frankreich wie anderswo. Von heut' auf morgen. Was war gestern?

Thierry Tevini stammt aus Hyères im südfranzösischen Département Var – am 24. Juni 1966 kam er dort zur Welt. Fünf Jahre später zogen seine Eltern mit ihm nach Paris, und nachdem elf Kerzen auf seinem Geburtstagskuchen gebrannt hatten, wurde Thierry von finanzkräftigen Werbeleuten entdeckt und als „Muster-Teen“ in der Film- und Fernseh-Werbung eingesetzt.

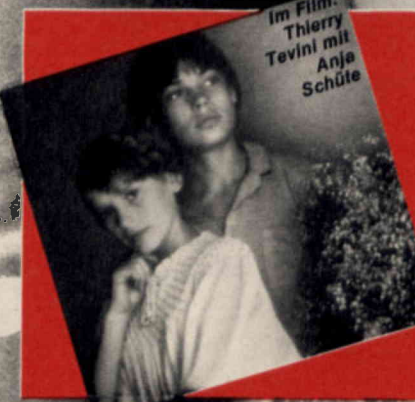
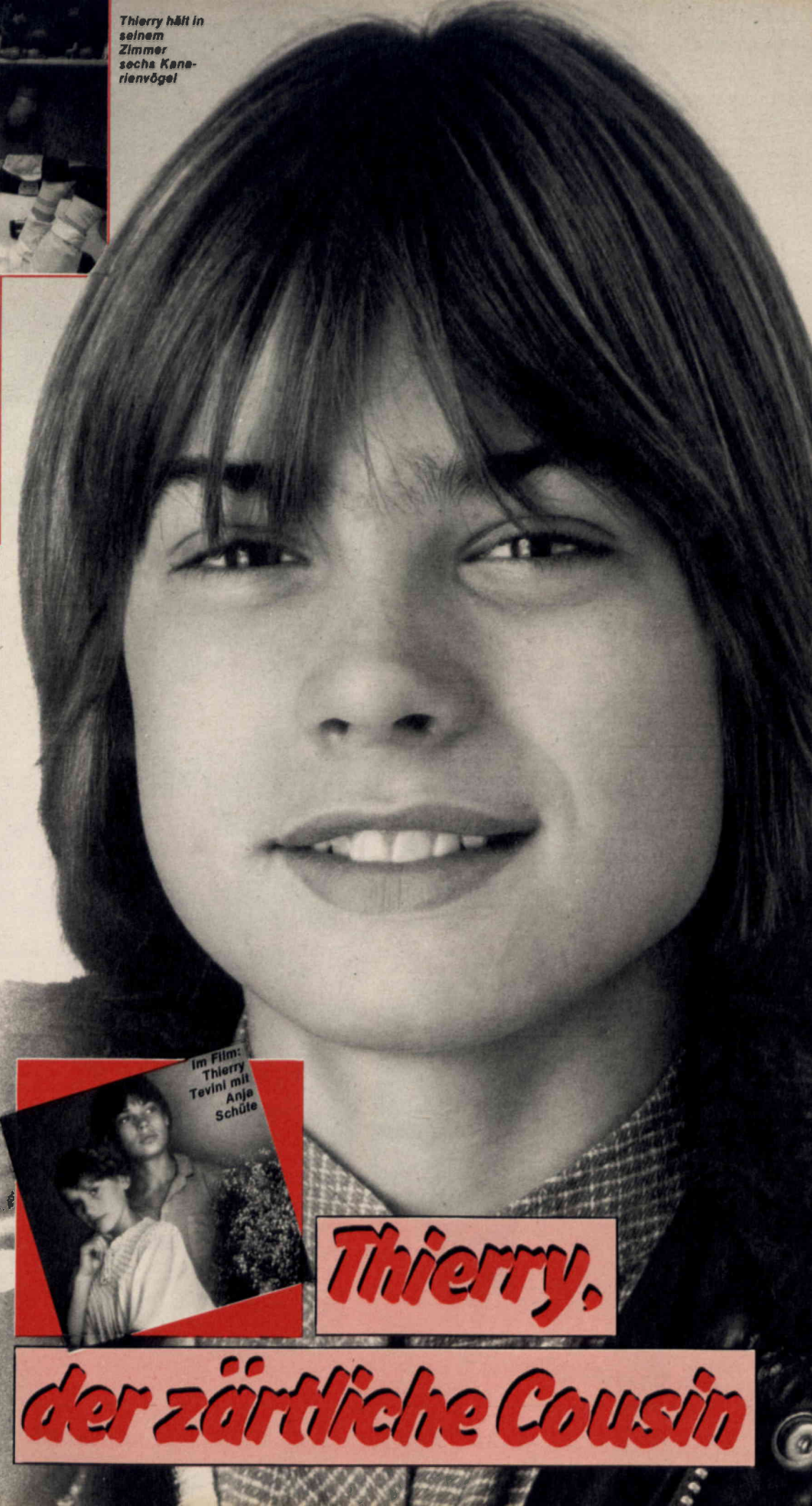
Ruhmreicher Reklame-Rummel aber vermochte nicht, TT seiner Schule, dem Lyzeum „Sports Etudes“, zu entfremden: Was einmal ein richtiger Tennis-Champ werden will, der braucht auch ein gutes Abitur! Dieser Meinung ist, zum Teil, Thierry Tevini noch heute: „Vielleicht werde ich jetzt doch Filmschauspieler“, sagt der dunkelblonde Junge, „aber das Abi baue ich auf jeden Fall.“

Thierry, dessen Lippen stets ein leichtes Lächeln umspielt, wurde – empfohlen von seiner Werbeagentur – unter 80 Kandidaten von Hamilton für die „Cousins“ ausgewählt. Er erzählt: „Als man mir anfangs sagte, daß ich auch Nacktszenen zu spielen hätte, kam mir das schon komisch vor. Deswegen die Rolle abzulehnen – das wäre mir wieder lächerlich erschienen. Nun, nachdem ich „Zärtliche Cousins“ gesehen habe, finde ich mich darin nicht super – aber ich hätte besser sein können.“

Thierry privat? Sein Tag beginnt jeweils mit einem Tennis-Match, den Abend verbringt er meist im Elternhaus in Paris-Vincennes in Gesellschaft seines Hamsters, seiner sechs Kanarienvögel, am Flipperautomaten in seinem Zimmer und läßt sich stereo von Queen oder den Beatles berlesen.

Thierys Zukunft? „Ich würde gern an eine der berühmten Schauspielschulen in Amerika gehen – ich bin mir ganz im Klaren darüber, daß ein hübsches Gesicht allein nicht zu einer Karriere genügt.“

Sein nächster Film? Thierry Tevini schweigt vorerst. Doch dabei lächelt er schon wieder so schön...



Im Film: Thierry Tevini mit Anja Schüte

Thierry.

der zärtliche Cousin

BRAVO-Anzieh-Tip

Ganz schön rockig wird dieser Sommer! Luftige Sommer Röcke aus Baumwolle sind angesagt...

ROCKT MIT!

Sehr ein Rock, durchwinkt mit dazu: goldene Accessoires (Beck, DM 45). Der Rock aus rosa Baumwolle daneben sieht besonders hübsch mit Söckchen und flachen Schuhen aus (Beck, DM 69). Fräulein für den Westernlook: Mit Cowboystiefen und Lederweste kann der grüne Rock auch an kühlen Tagen getragen werden (Softwear). Der Stufenrock (rechts) verträgt sich mit pinkbenem Zubehör (Beck, München)

Zarte Bänder und Spitzen veredeln diesen beigeen Sommerrock aus Baumwolle. Der breite Nietengürtel, als Kontrast dazu, läßt den Rock nicht mehr so „fein“ aussehen. Am schönsten sieht lustig aus (Beck, DM 69). Ganz rechts ein weichfallender Rock mit Lochstickerei, der auch molligen Mädchen (Esprit, ca. DM 89)

Accessoires: Barganza, Glamoury, Schwabinger, Schuhe: Die 2, Gabor, Salamander, Socken: Ergo, Falke

Aus eins mach zwei: Rock und Unterrock sind aus indischer Baumwolle und können auch einzeln getragen werden. Sehr flippig sieht eine Weste dazu aus (C&A, je DM 50). Ebenfalls aus Indien kommt der blaue Stufenrock mit Borte am Saum (Esprit, ca. DM 89). Diese Röcke könnt Ihr selber waschen, und sie sind ideal an heißen Tagen

Zu den weitschwingenden Röcken mit Stufen und Spitzen-einsätzen sehen zarte Baumwoll-Blusen besonders hübsch aus (alle Teile von Kaufhof)

Montag 27.4.

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Schaukelstuhl
Seniorenmagazin
17.00 Spaß am Montag
Mit Micky Maus und
Iz & Ype
17.30 Tagesschau
MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell
18.15 Preis der Nacht 19.10
Abendschau 19.30 Sport FRIED-
RICH: 19.00 Nachrichten 19.10
Wie das Leben so spielt 18.45
Achtung Zilli! 19.20 Hessenschau
HAMBURG: 18.00 Die Sportschau
18.30 Berichte vom Tage 18.55
Achtung Zilli! 19.25 Landespro-
gramme BREMEN: 18.00 Bremen
aktuell 18.05 Wie das Leben so
spielt 18.50 Achtung Zilli! 19.25
Büten & binnen BERLIN: 18.00
Pressechau 18.05 Abenteuer im
Land des Mahardoches 18.35
Achtung Zilli! 19.20 Abendschau
SAARBRÜCKEN: 18.00 Singen um
Sechs 18.20 Wie das Leben so
spielt 18.55 Achtung Zilli! 19.25
Aktueller Bericht STGT./BADEN-
BADEN: 18.00 Abendschau 18.30
Wie das Leben so spielt 19.10
Achtung Zilli! 19.45 Landesschau
KÖLN: 18.00 Oh dieser Vater
18.30 halb 7 18.40 Achtung Zilli!
19.15 Hier und Heute 19.45 4tel
vor 8
20.00 Tagesschau
20.15 Zeit

19.30 Die Pyramide
Mit Dieter Thomas Heck
Gaststars: The Hornettes
20.15 Umwelt – Mensch
2. Die natürliche
Vorgeschichte
21.00 heute-journal
21.20 Auf Schusters Rappen
Fernsehfilm
22.50 Nur Euch zum Trotz
Walter Mehring zum 85.
Geburtstag
23.20 heute



Jürgen Drews (Foto), der
lange Zeit in Amerika war,
steht in der „Drehscheibe“
(ZDF, 17.40 Uhr) seinen
neuen Titel „Morgens auf
dem Weg nach Hause“ vor

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Silken der drei Musketeere
(Amerik. Spielfilm, 1951) 20.15
Tristan und Isolde (Schauspiel)
22.00 Die Arbeiterbewegung in
Bayern/Teil 1 (Sendereihe)
FRANKFURT
20.15 Notizen vom Nachbarn
21.10 Autopart 21.15 Bebo-
schia (Krimi-Serie) 22.00 Film-
magazin 22.45 Heinrich Heine
(Porträt des Dichters)
KÖLN
20.15 Bitte Lotsa für diese Reise!
(Reportage) 22.00 L'Amore (Ital.
Spielfilm, 1947/48) 1. Teil: Eine
menschliche Stimme 2. Teil: Das
Wunder

2. PROGRAMM



Durch eine Hochzeit mit der Meistertochter erhofft sich der
Schuhmachergeselle Fabian (Joachim Tonnstedt) eine besse-
re Stelle. Doch auch Melanie (Claudia Demarmels) gefällt
ihm („Auf Schusters Rappen“, ZDF, 21.20 Uhr)

17.00 heute
17.10 Kompaß
Ein Lexikon
17.40 Die Drehscheibe
18.20 I. O. B. –
Spezialauftrag
Der zweite Mann
Dr. Benith arbeitet an der
Entwicklung eines neuen
Brems-Systems. Da sich die
Konkurrenz dafür auch
interessiert, fürchtet Benith,
daß man ihm bei einer
Reise die Ausarbeitungen
stehlen wird
19.00 heute

SÜDWEST
(Stuttgart, Baden-Baden, Saar-
brücken)
19.00 Schule einmal anders/Teil 6
(Sendereihe) 19.30 Das war, Ka-
tharina (Show mit Caterina Valente)
20.35 Wir sind der Durchschnitt
(Geschichten aus Columbia) 21.30
Soap – oder: Trauten Holm/Teil 1
(Serie) 21.45 Dagegen sein ist im-
mer leicht (Von Vorurteilen)

NORD
(Hamburg, Bremen, Berlin)
20.15 Tristan und Isolde, 2. Akt
(Schauspiel) 21.45 Scharn-
horst/Teil 3 (Serie)

Dienstag 28.4.

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Die Stoppmuffin von Rem
Fünf Tage im Leben der
Luise Rainer
17.00 Mädchenrevolle (1)
Schwed. Spielfilm
Auto steht nicht ein, daß sie
in der Schule sitzen muß;
sie möchte viel lieber in den
Technik-Kurs der Jungen

17.30 Tagesschau
MÜNCHEN: 18.00 Abendschau ak-
tuell 18.15 Morgens auf dem
Weg nach Hause 18.45 Unter
unserem Himmel 19.15 Abendschau
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10
Im schönsten Blauschwarz 19.20
Hessenschau HAMBURG: 18.00
Auf Achse (1) 18.30 Berichte vom
Tage 18.55 Auf Achse (2) 19.25
Das Nordschau-Magazin BREMEN:
18.00 Bremen aktuell 18.05 Das
Hotel in der Duke Street 19.25
Büten & binnen BERLIN: 18.00
Pressechau 18.05 Parade Chicago
18.35 Schicht in Weiß 19.20
Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00
Quiz um Sechs 18.25 Im schö-
nen Blauschwarz 19.25 Aktueller
Bericht STGT./BADEN-BADEN:
18.00 Abendschau 18.30 Im
schönen Blauschwarz 19.45
Landesschau KÖLN: 18.00 Welt
der Tiere 18.30 Tip um halb 7
18.40 Café Worniche 19.15 Hier
und Heute 19.45 4tel vor 8
20.00 Tagesschau
20.15 Gilda Schiller's
Zwischenmahlzeit
Unterhaltungsmusik
Mit Roland Kaiser u. a.

21.00 Monitor
Berichte zur Zeit
21.45 Nick Lewis,
Chief Inspector
Reut mit doppeltem Boden
22.30 Tagesschau
23.00 Die Gimmicks

2. PROGRAMM

16.25 Minik
Für die ältere Generation
17.00 heute
17.10 Mugsy
Der starke Mann
17.40 Die Drehscheibe
Die Singing-Singers sind mit
„The Entertainers“ dabei
18.20 Tarzan, Herr des Dschungels
Zeichentrickserie
18.40 Oskar, die Supermann
Zeichentrickserie
19.00 heute
19.30 Katharina Schindler
Eine Geschichte aus
Schwaben
Mit Volker Kraut u. a.
Fahrlehrer Alfons Kottel
trübt davon, ein Übung-
Center aufzumachen. Wegen
seiner Reaktionen im Kopf hat
sein Schwingen nicht
viel von Altem



Nick Lewis (Foto Tom
Adams) hat Schwierigkeiten,
einem Mitarbeiter, der
unter Mordverdacht festge-
nommen wurde, zu helfen
(ARD, 21.45 Uhr)



Auf einer Insel stößt Tarzan auf fliegende Affen. Sie sind das
Ergebnis der Experimente eines Wissenschaftlers, der auch
Tarzan verwandeln möchte (ZDF, 18.20 Uhr)

21.00 heute-journal
21.20 Zwischen Ghetto und
Grüngürtel
1. Wohnungsmangel in
unseren Städten
22.05 Apropos Film
Aktuelles aus der Film-
branche
22.50 Das Musik-Porträt
Die Sängerin Frederica von
Stade
23.45 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Schöne alte Bilderposen/
1. Der Bauer und sein Schwein
19.15 Der ältere Sohn (Russ. Fern-
sehfilm) 20.15 Unser Land (Nicht
nur für Landwirte) 21.00 Die
Sprechstunde 21.45 „Wollt
abends ...“ (Mit Charlie Rivel)

FRANKFURT
20.15 Hochzeit in Weltzow (Fern-
sehfilm) 21.55 Wenn Roboter den
Menschen verdrängen/Teil 3 (San-
dereihe) 22.40 Vor vierzig Jahren
22.55 Jazz
KÖLN
20.15 Landesspiegel 21.00 Frage-
stunde 21.45 Monitor im Kreuz-
feuer 22.30 Keine Angst vorm
Fliegen/Teil 1 (Mit Peer Augu-
stinski u. a.)
SÜDWEST
19.00 Follow me (Englisch-Kurs)
19.15 Die Sprechstunde 20.05
Regionalprogramme 21.20 Burg-
theater (Osterr. Spielfilm, 1936)

NORD
20.15 Tödliches Gift/3. Schlan-
genkult und Medizin 21.00 Repu-
blik, werde hart! (Bericht) 21.45
Monitor im Kreuzfeuer 22.30 Über
bermunda Dämonen (Spezialeffek-
te im Film)

Mittwoch 29.4.



Pierre Brice („Mein Freund Winnetou“, Regionalprogramm
Hamburg, 18.55 Uhr) wurde am 6. 2. 1929 in Paris/Frank-
reich geboren. Er ist 1,80 m groß, hat schwarze Haare und
grüne Augen. Sein Synchron-Sprecher ist Christian Brückner

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Expeditionen ins Tierreich
Hornisse
17.00 Mädchenrevolle (2)
Schwed. Spielfilm
Auto ist stolz auf Lisa Bruder,
weil er mit den Zwillingen
an Fußballplatz spezialtra-
niert, während seine Kasse
dort trainiert

17.30 Tagesschau
MÜNCHEN: 18.00 Abendschau ak-
tuell 18.20 Achtung Zilli! 18.50
Jetzt red i FRANKFURT: 18.00
Nachrichten 18.10 Erlebnis im
Mittelmeer 18.45 Café Worniche
19.20 Hessenschau HAMBURG:
18.00 Im schönsten Blauschwarz
18.30 Berichte vom Tage 18.55
Mein Freund Winnetou 19.25 Das
Nordschau-Magazin BREMEN:
18.00 Bremen aktuell 18.05
Lieber Oskar! 18.50 Ein Mayor
hauert selbst allein 19.25 Büten
& binnen BERLIN: 18.00 Presse-
schau 18.05 Polizeispottball 1
18.30 Politik in Berlin 1 18.45 Ein-
maltagesschau 19.20 Abendschau
SAARBRÜCKEN: 18.00
Santurich um Sechs 18.20 Er-
lebnis im Mittelmeer 18.55 Café
Worniche 19.25 Aktueller Bericht
STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00
Abendschau 18.30 Erlebnis im
Mittelmeer 19.10 Café Worniche
19.45 Landesschau KÖLN: 18.00
Die Eingewunden von Elmslo (1)
18.30 Mit um halb 7 (Mit Judith
Chenka) 18.40 Die Eingewunden
von Elmslo (2) 19.15 Hier und Heute
19.45 4tel vor 8
20.00 Tagesschau

20.10 Fußball-WM
Qualifikationsspiel:
Bundesrepublik Deutsch-
land – Österreich
22.00 Titel, Themen,
Temperamente
Kulturmagazin
23.30 Tagesschau

20.15 heute
20.15 Kompaß
Ein Lexikon
20.40 Die Drehscheibe
21.10 ... und die Tote blühen der
Haber
Die Handgemahlene
19.00 heute
19.30 Umwelt – Mensch
3. Ein Planet wird unter-
warfen
Aus dem Wirtschaftsleben
21.00 heute-journal
21.20 Vegas
Augen um Augen
22.05 Elmslo verabschiedet
Zum Jahr der Behinderten
22.10 Wollt abends ...
Zukunft
Teilhard de Chardin
1881–1961
22.40 Das Wort
Fernsehfilm

2. PROGRAMM

17.00 heute
17.10 Kompaß
Ein Lexikon
17.40 Die Drehscheibe
18.20 ... und die Tote blühen der
Haber
Die Handgemahlene
19.00 heute
19.30 Umwelt – Mensch
3. Ein Planet wird unter-
warfen
Aus dem Wirtschaftsleben
21.00 heute-journal
21.20 Vegas
Augen um Augen
22.05 Elmslo verabschiedet
Zum Jahr der Behinderten
22.10 Wollt abends ...
Zukunft
Teilhard de Chardin
1881–1961
22.40 Das Wort
Fernsehfilm

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Pop Shop (Mit Thomas Got-
tschal) 19.50 Das Licht der Ge-
rechten/Teil 5 (Fernsehfilm)
21.00 Zeitgespräch (Politik) 21.45
Die Mitter von Mitter (Ital.-
franz. Spielfilm, 1948, mit Jean
Gabin u. a.)
FRANKFURT
20.15 Drei Bayern unter einem
Hut (Vom Widerstand gegen Ab-
hängigkeiten) 21.10 Halbzeit
(Sport-Infos) 21.30 Das Mädchen
und der Mörder (Ital.-franz. Spielfilm,
1971, mit Richard Burton,
Alain Delon u. a.)
KÖLN
20.15 Mittwochs in ... 21.40 Aus-
landsreporter (Die Chinesische
Mauer) 22.10 Die rote Schlinge
(Spielfilm, USA, 1949, mit Robert
Mitchum u. a.)
SÜDWEST
19.00 Die 10 Meilen (Mit Willy
Mick) 19.50 Das Haus in der Via
Roma (Ital. Spielfilm, 1960, mit
Jean Paul Belmondo u. a.) 21.20
Museen der Welt (Accademia in
Venedig) 22.05 Literaturmagazin
(Neues von Büchern und Schrift-
stellern)
NORD
20.10 extra drei (Wochenschau)
20.55 Das Streitgespräch 22.00
Schlacht um Alger (Ital.-Alger.
Spielfilm, 1965)

Wie ein Radiergummi rubbelt AKIBA die Haut rein und schön.



AKIBA rückt der Ursache von Pickeln und Mitessern zu
Leibe: Den verhornten – also hartgewordenen – Stellen der Haut.
Hornpartikel sind es nämlich, die zusammen mit Staub und Haut-
fett die Poren verstopfen. Und so Pickel und Mitesser hervorrufen.
Oberflächliches Reinigen und Entfetten genügen nicht bei
einem so tief sitzenden Problem.



Fett, Staub und Haut-
partikel verstopfen die
Pore.



Spezialkörnerchen rubbeln
die Hornpartikel weg.
Die Pore ist wieder voll-
kommen frei.

Deshalb tut AKIBA mehr:
Viele feine Spezialkörnerchen
rubbeln beim Einmassieren die
verhornten Hautpartikel weg.
Genau wie ein Radiergummi.
Die Anwendung ist einfach.
Sie verreiben AKIBA Rubbel-
Creme mit sanften, kreisenden
Bewegungen auf der nassen
Haut, bis die Creme schäumt
und die Spezialkörnerchen ihre
volle Wirkung entfalten.

Nehmen Sie sich jeden Abend Zeit
für diese Behandlung, dann werden die
verstopften Poren frei. Ihre Haut kann
atmen, sie wird wieder rein, spürbar glatter
und schöner.

AKIBA Rubbel-Creme – und etwas
Konsequenz. Mehr brauchen Sie nicht.
Sollten Sie noch Fragen haben, rufen
Sie uns einfach an. Wir informieren Sie
gern. ☎ 02306/1697
Deutsche Chefaro Pharma GmbH, Lünen



NEU

AKIBA. Die Rubbel-Therapie gegen Pickel und Mitesser.
Für schöne, reine Haut. In der Apotheke.

Im nächsten

BRAVO

Der Film, von dem alle reden, jetzt als

FILM-FOTO-ROMAN

„Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“

Skandal in New York:

Wilder Rummel an Lennons Sterbeort

Nach langer Pause riesig da:

SLADE

kochen wieder die Hallen hoch

super: 5 POSTERS

POLICE

super:

LENNON

Kino-Plakat

FLASH GORDON

Jerry Lee Lewis

Katzen-Trio

TV-Abenteuer-Knüller:

„Der Mann in den Bergen“

Heiß für Motor-Fans:

Weltmeister Mang und seine Maschine

Traumtreff in Amerika:

BRAVO-Leserin bei Olivia Newton-John

Das Heft gibt's ab 30. April überall zu kaufen

19

„Musikladen“ mit vielen Top-Stars + heiße Rock-Ladys in „Lieder & Leute Extra“ + Jutta Speidel bei „Derrick“ + zehn neue Abenteuer mit dem „Mann in den Bergen“ starten + Yul Brynner in „Westworld“

TELE INFOS

Donnerstag 30.4.



Im „Musikladen“ (ARD, 21.00 Uhr) sind Matchbox (Foto), Dolly Dots, Ronnie Jack, Trix, Hazel O'Connor, Rock'n'Roller Shakin' Stevens, The Fools, Don Williams, Lorna Luft, Steve Winwood u. a. dabei

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Wutbürger man nicht gern spricht
17.00 Seht Euch vor, jetzt komme ich (Kinderprogramm)
17.50 Tagesschau
MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.20 Eine amerikanische Familie 19.15 Abendschau
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Der ganz normale Wahnsinn 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Polizeinspektion 1 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Landesprogramme 19.25 Die Sportschau
BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Freundinnen 18.50 Ein Mann im Haus 19.25 Buten & binnen
BERLIN: 18.00 Pressschau 18.05 Bunte Tierwelt 18.35 SFB – kein Blatt vorm Mund 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Musik um Sechs 18.25 Der ganz normale Wahnsinn 19.25 Aktuelles Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.45 Der ganz normale Wahnsinn 19.45 Landeschau KÖLN: 18.00 Eriessene Verbrechen und makellose Morde 18.15 Eine amerikanische Familie 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau
20.15 Die Fernseh-Diskussion
21.00 Musikladen
21.45 Unterhaltung in der DDR Profis und Stars
22.30 Tagesschau
23.00 John Glückstadt Fernsehfilm Mit Dieter Laser u. a.



Der Gelegenheitsarbeiter John Hansen (Foto Dieter Laser) wird von den Leuten in der Kleinstadt gemieden. Als seine Frau durch ein Unglück ums Leben kommt, wird ihm das Sorgerecht für sein Kind entzogen

0.30 Tagesschau

BRAVO HEUTE NEU!

(Inhalt siehe links)

2. PROGRAMM

17.00 heute
17.10 Don Quixote Zeichentrickserie
17.40 Die Drehscheibe 18.20 Frau über vierzig Erfahrungen mit einer Nichte
19.00 heute
19.30 Der große Preis Ein heiteres Spiel Gaststar: Roland Kaiser
20.50 Die große Hilfe Bilanz der Aktion Sorgenkind
21.00 heute-Journal
21.20 Kennzeichen D Deutsches aus Ost und West
22.15 Paulinchen war allein zu Haus Fernsehspiel Paula bekommt von ihren Adoptiveltern alles – nur keine Liebe
23.40 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Bayernreport 19.25 André Chénier (Oper) 22.15 Delvecchio (Krimi-Serie)
FRANKFURT
20.00 DGB-Feier zum 1. Mai 21.10 Kulturkalender 21.40 Reite auf dem rosa Pferd (Spielfilm, USA, 1947)

KÖLN
19.00 Sport-Platz 20.15 Tod in einer kleinen Stadt (Spielfilm, USA, 1978) 22.05 Meine Frau hat sich verliebt – in eine andere (Bericht) 22.50 Hinter den Schlagzeilen

SÜDWEST
19.00 Bilderbogen aus Wien 19.25 André Chénier (Oper) 22.25 Regionalprogramme

NORD
20.20 Der General starb im Morgengrauen (Spielfilm, USA, 1936, mit Gary Cooper u. a.) 21.55 Kultur aktuell 22.40 Berlin Rock News/Teil 1 (Musik und Berichte aus der Berliner Szene)

Freitag 1.5.

1. PROGRAMM

12.00 Lieder & Leute Extra Heute: Rock-Ladys Mit Chi Coltrane, Marsha Hunt, Ellen Shipley, Ulla Meinecke, Helen Schneider, Anita Sarawak und Gillian Scalici
12.35 Die Schwammtaucher von Kalymnos Bericht
13.20 Schneeweißchen und Rosenrot (Kinderprogramm)
14.30 Matt und Jenny Der Medizinmann Matt und Jenny entdecken ein indischer Lager
14.55 Der Farmer und der Diner Über Edgewohnheiten in den USA
15.40 Wotans Abschied Besuch bei Hans Hotter
16.25 Die vertagte Hochzeitssnacht Schwanke Edith erwirbt ihren Bräutigam in der Hochzeitssnacht mit dem Stubenmädchen
18.25 Haben Sie denn nie gearbeitet? Bericht über Armut im Alter
19.10 Ustinovs Anmerkungen Ein Porträt des Schauspielers
19.55 Ansprache zum 1. Mai
20.00 Tagesschau

2. PROGRAMM

20.15 French Can Can Franz-ital. Spielfilm, 1955 Mit Jean Gabin u. a. Dem unternehmungslustigen Monsieur Danglard fehlt ein Geldgeber. In Montmartre will er das Tanzlokal „Moulin Rouge“ eröffnen
21.50 Zwischen oben und unten Führungskräfte und ihre Konflikte
22.35 Tagesschau
22.40 Die Sportschau
23.05 Härte 10 5. Martin Mit Horst Janson u. a. In der letzten Folge geraten Nadine und Piet nochmal in Schwierigkeiten. Man will sie um den Besitz der Diamanten bringen
0.30 Tagesschau

2. PROGRAMM



Doris Menke (Jutta Speidel) verarztet den verletzten Harry Klein (Fritz Wepper), der einen Gangster verfolgt. Die Speidel-Adresse lautet: Jutta Speidel, c/o Agentur Palz, Ortlindestr. 6/VII, 8000 München 81 („Derrick“, ZDF, 20.15 Uhr)

12.00 Der Mai ist gekommen Musikalische Frühlingsreise Mit Rex Gildo, Tony Marshall, Hoffmann & Hoffmann, Zeitenwende u. a.
13.00 Trier: Beobachtungen im Arbeitsamt Reportage
13.30 heute

13.35 Schenk mir ein Buch Neue Kinder- und Jugendbücher

14.20 Das Piratenschiff Zeichentrickfilm
14.30 Unter Segeln um die Welt Rollo Gebhard auf der Suche nach den letzten Paradiesen
16.00 Kompaß Ein Lexikon
16.25 heute
16.30 Adele hat noch nicht zu Abend gegessen Tschechosl. Spielfilm 1977 Der Detektiv Nick Carter soll die verschwundene Dogge Gert aus dem Hause der Gräfin Thun wiederfinden
18.15 „Drum links, zwei, drei...“ Erinnerungen an den Arbeitssport
19.00 heute
19.30 auslandsjournal ZDF-Korrespondenten berichten
20.15 Derrick Die Schwester
21.15 Der Wasserball von Schilberhausen Eine Satire
22.30 heute
22.35 Aspekte Kulturmagazin
23.20 Abgerechnet wird zum Schluss Krimi-Serie 21.00 Vor vierzig Jahren 21.30 Paradiese und andere Zustände (Fernsehfilm) 23.00 Yehudi Menuhin (Musik des Menschen)

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Tauchfahrt an den Rand der Erde (Bericht) 19.45 Bayern, wo's kaum einer kennt (Reise-Quiz) 21.00 Die Arbeiterbewegung in Bayern/Teil 2 (Sendereihe) 21.45 Sport heute 22.00 4. Bayerisches Tonkünstlerfest
FRANKFURT
20.15 Wenn Roboter den Menschen verdrängen/Teil 4 (Sendereihe) 21.15 Impotenz (Berichte aus der Wissenschaft) 22.00 Sport-Report 22.15 Kölner Treff
KÖLN
19.00 eff-eff (Magazin) 20.15 Mitbestimmung in der Krise (Porträt eines Arbeitsdirektors) 21.00 Reporter (Berichte aus Deutschland) 21.30 Gott und die Welt 22.00 Tour de Ruhr/Teil 6 22.45 Mitbestimmung in der Krise (Diskussion)



Doris Menke (Jutta Speidel) verarztet den verletzten Harry Klein (Fritz Wepper), der einen Gangster verfolgt. Die Speidel-Adresse lautet: Jutta Speidel, c/o Agentur Palz, Ortlindestr. 6/VII, 8000 München 81 („Derrick“, ZDF, 20.15 Uhr)

12.00 Der Mai ist gekommen Musikalische Frühlingsreise Mit Rex Gildo, Tony Marshall, Hoffmann & Hoffmann, Zeitenwende u. a.
13.00 Trier: Beobachtungen im Arbeitsamt Reportage
13.30 heute

13.35 Schenk mir ein Buch Neue Kinder- und Jugendbücher

Samstag 2.5.

1. PROGRAMM

14.05 Tagesschau
14.10 Sesamstraße (Kinderprogramm)
14.40 ARD-Ratgeber: Technik
15.25 „Es wird Freude sein über einen“ Evangelischer Vespertagesdienst
15.55 Die Sportschau
MÜNCHEN: 13.20 Panorama Italia- no 18.30 Parole Chicago 19.00 Abendschau 19.15 Samstagsclub
FRANKFURT: 18.30 Tom Sawyer und Huckleberry Finn 19.05 Sportjournal 19.30 Hessenschau HAMBURG: 18.31 Welt der Tiere 19.00 Berichte vom Tage 19.15 Die aktuelle Schaubude BREMEN: 18.30 George 19.00 Bremen aktuell 19.15 Die aktuelle Schaubude BERLIN: 13.15 Zu Gast bei unseren Gästen: USA 18.30 Komische Geschichten 19.00 Lokaltermin 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.30 Tom Sawyer und Huckleberry Finn 19.10 Daten der Woche 19.25 Aktueller Bericht STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.30 Tom Sawyer und Huckleberry Finn 19.15 Abendschau KÖLN: 18.30 WWF 18.35 Hier und Heute unterwegs 19.00 Blickpunkt Düsseldorf 19.22 Polizeinspektion 1
20.00 Tagesschau
20.15 Freddy Quinn Aufzeichnung eines Konzertes Gaststar: Nana Mouskouri
21.45 Lottozahlen/Tagesschau/ Das Wort zum Sonntag

2. PROGRAMM

12.30 Nachbarn in Europa Für Ausländer und Deutsche
14.45 heute
14.47 Heidi Zeichentrickserie
15.10 1, 2 oder 3 Ratespiel für Kinder
15.55 Schau zu – mach mit Tipps und Anregungen
16.10 Im Reich der Wilden Tiere Die Bärenjungen vom Utah-Tal
16.35 Die Bären sind los Das Geburtstagsgeschenk
17.05 heute
17.10 Länderpiegel Aus der Bundesrepublik
18.00 Operetten-Cocktail Melodien vom Nachmarkt
19.00 heute
19.30 Ringstraßenpalais 11. In geheimer Mission
20.15 Sie können's net lassen Lustspiel in hessischer Mundart Da Finklers nie Geld haben, hoffen sie jede Woche auf einen Toto-Gewinn
22.15 heute
22.20 Sport-Studio 23.25 Thriller Lehrgang für einen Roboter Mit Ernest Borgnine u. a. Die Witwe eines ermordeten Polizeibeamten konnte sich jahrelang vor den Mördern verstecken. Plötzlich wird sie aufgestöbert
1.00 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Reise Geschichten (Das Le-



Im Vergnügungspark Delos ist der Roboter Gunslinger (Foto Yul Brynner) darauf programmiert, sich von Urlaubern niederschließen zu lassen. Eines Tages schießt der außer Kontrolle geratene Automaten-Mensch zurück. Es kommt zu einem unerbittlichen Kampf mit den ahnungslosen Urlaubern (ARD, 22.05 Uhr)

Sonntag 3.5.



Kommissarin Hanne Wiegand (Foto Mitte Karin Anselm) muß herausfinden, ob sich Eva Dieckmann aus dem Fenster gestürzt hat, oder ob nachgeholfen wurde (ARD, 20.15 Uhr)

1. PROGRAMM

10.00 Matei Ma Nyama Jagdriten der Pygmäen
10.45 Die Sendung mit der Maus (Kinderprogramm)
11.15 AUA – Außerunterrichtliche Aktivitäten Freizeit in der Schule
12.00 Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Zwischenspiel Gershwin-Konzert Porgy and Bess
13.55 Magazin der Woche
15.00 Ein Platz an der Sonne Die ARD-Fernsehtour
15.05 Matt und Jenny Die Schottenhochzeit
15.30 Giro d'Italia – Die härteste Show der Welt Dokumentation

2. PROGRAMM

17.00 Der Mann in den Bergen Der Waldbrand Mit Dan Hagerty, Denver Pyle, Don Shanks u. a. In der ersten, dieser zehn neuen Folgen, herrscht eine Dürreperiode im Bergland. James Adams bemüht sich, seinen durstigen vierbeinigen Freunden zu helfen
17.45 Bilderrätsel Ratespiel
18.30 Tagesschau
18.33 Die Sportschau
19.15 Wir über uns
19.20 Weltspiegel Auslandskorrespondenten berichten
20.00 Tagesschau

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
14.20 Die Gräfin von Hongkong (Engl. Spielfilm, 1966, mit Marlon Brando, Sophia Loren u. a.) 19.00 Die Schutter (Dokumentarfilm) anschl. Geschichten vom Land (Fernsehfilm) anschl. bemerkt... 21.00 Die Arbeiterbewegung in Bayern/Teil 3 (Sendereihe) 21.45 Ingeborg Bachmann (Porträt)
FRANKFURT
19.15 Der Sportkalender 20.15 Die Sprechstunde 21.00 Heut' abend (Spielmusik aus mancherlei Zeit) 21.45 Engelsgeischt (Spielfilm, USA, 1952, mit Robert Mitchum u. a.)
KÖLN
19.00 Rockpalast (Mit Buzzcocks) 19.45 Sport 20.15 Geheimnisvolles Asien/Teil 4 (Sendereihe) 21.00 Auslandsstudie 21.45 Spätere Heirat nicht ausgeschlossen (Sendung zum Kennenlernen) 22.30 Marie Laforet (Porträt)
SÜDWEST
19.00 Firma Hesselbach/Teil 17 (Serie) 19.50 Damit ich nicht vergeß... (Fritz Müller mit jüdischen Gedichten) 20.15 Sprungbrett (Eine Chance für Kleinkunst-Talente) 21.20 Rembrandt/2. Der Rebell 21.50 Sport (Nur für Baden-Württemberg)
NORD
17.30 Kopfball (Magazin) 20.15 Paul Klee (Porträt) 21.05 Ich und Du (Informationen über Ehe- und Lebensfragen) 22.05 Sport



Gillian Scalici (Foto mit Stephan Schwartz) spielt die Hauptrolle in einer TV-Musik-Komödie mit dem Arbeitstitel „Pommi Stern“. In dem Film, der vor kurzem in und um Baden-Baden gedreht wurde, geht es um die Liebe und Karriere einer jungen Sängerin. Mit von der Partie sind in anderen Rollen so bekannte Stars wie Steve Strange, Tommi Piper, Dafi Deutscher u. a. Der Film soll noch in diesem Monat auf die Mattscheibe kommen. – Die temperamentvolle Gillian (30) ist Sängerin, Schauspielerin und Tänzerin. Nach ihrer steilen Karriere am Broadway kam die Amerikanerin zunächst auf Einladung der Hamburgischen Staatsoper nach Deutschland, um die „Anita“ in dem Musical „Westside Story“ zu spielen. In „Bio's Bahnhof“ stellte sie sich 1980 zum erstenmal als Sängerin vor. Der Auftritt wurde der Anfang ihrer neuen Karriere als Rock-Star. „Talk to you“ heißt ihre letzte Single, und ihre Autogramm-Adresse lautet: Gillian Scalici, c/o Phonogram, Rödingsmarkt 14, 2000 Hamburg 11 (ARD, 1.5.)



Soap – oder: Trautes Heim startet am 27. 4. in Südwest III. Diese verrückte TV-Serie ist in Amerika ein echter Knüller. Die Serie erzählt die Geschichte zweier Schwestern: Jessica Tate und Mary Campbell. Jessica wohnt mit ihrer Familie in einer Gegend, die man „reich“ nennt. Die Campbells haben nicht annähernd so viel Geld wie die Tates, aber dafür haben sie jede Menge Geheimnisse. Übrigens taucht Robert Urich („Vegas“) in dieser Serie als Tennislehrer auf. – Obwohl diese Familien-Serie schon eine Zeitlang in Nord III läuft, scheint sie bei den „Nord-Sehern“ nicht anzukommen, oder habt Ihr Urich noch nicht gesehen?

TELE-RENNER

Bildschirmhits, von BRAVO-Lesern gewählt:

1 Vegas	(1)	9 Disco '81	(9)
2 Eine amerik. Familie	(2)	10 Die Auswanderer	(–)
3 Telespiele	(3)	11 Tod eines Schülers	(10)
4 L.O.B. – Spezialauftrag	(6)	12 Mein Freund Winnetou	(–)
5 Musikladen	(–)		
6 Versteht Sie Spaß?	(4)		
7 MS Franziska	(5)		
8 Bananas	(–)	Die Zahlen in Klammern ergeben den Platz der Vorwoche.	

3/4

BRAVO-STARSCHNITT: THE BEATLES



Zugeknüpft zeigt sich Pilzkopf Ringo im zweiten Teil des neuen Beatles-Starschnitts. Ihr erkennt ihn nur an den Trommelstöcken. Also, nur keine Müdigkeit vorschützen, weiter fleißig ausschneiden, sammeln und kleben (dazu unbedingt die Kleberänder drinlassen). Dann habt ihr die Beatles bald fast lebensgroß im Format 2,10 m x 91 cm an Eurer Wand.

Schnittkante

Schnittkante

Kleber und
Schnittkante

Kleber und

Kleberand

Kleberand

BRAVO-Preisrätsel

Mit den Haupttreffern:

5 Olympus-Kameras



und 3 Trostpreise à 50 Mark

Zu gewinnen ist diese tolle Kamera XA 2 (Olympus Optical Co. GmbH, Hamburg). Für stets gute Fotos sorgt die treffsichere Rast-Scharfstellung „Fern/Schnappschuß/Nah“. Man braucht einfach nur das Symbol einzustellen und den Auslöser zu betätigen. Zur Kamera gehört ein abnehmbarer Computerblitz.

Wer diese Kamera oder 50 Mark gewinnen will, muß nur die „eingekreisten“ Buchstaben in der richtigen Reihenfolge lesen und dabei den Titel einer TV-Musiksendung herausbekommen. Diesen Titel schreibt Ihr auf eine Postkarte, adressiert sie an BRAVO, Kennwort Rätsel, 8000 München 100 und schickt sie bis 4. Mai '81 ab. — Mit BRAVO 14 gewinnen Levi's-Teenager-Klamotten: Kerstin Buckschat, Burgdorf; Petra Kluth, Köln; Stefan Pollack, Philipsthal; Alwin Kackwerth, Roding und Claudia Hammann, Nordstedt. Je 50 Mark bekommen: Carmen Latschenbacher, Neumarkt; Michael Schmidt, Duisburg; Michael Fleischmann, Wuppertal; Ursula Weber, Fulda und Andreas Ebert, Berlin.

Gebets-schluß	Kristy	aus Erz	Luff-reifen (Mz.)	Getreide-korn-schalen	Ich
Vorname Gue-varas			span. Ex-königin	Bezirke	Körner-frucht
see-lisches Leiden					
Getreide-art			Haus-halts-plan	Thal-ium-Zeichen	
Grill-gitter		Speise-würze intern. Notruf			
			starkes Seil	Abk.: Nord	Abk.: rechts
Senk-grube	Unbe-weglich-keit				

dt. Fußballstar (VfB Stuttgart) (Vor- u. Zuname)	schwed. Pop-gruppe	Donau-Zufluß	Heil-pflanze	Klub	Arznei-rohstoff	skand. Münze	ugs.: Gewehr	Alm-hirt
Didi							Berliner Teenie-gruppe	
Bruder Kains			röm. Kaiser			Teil-zahlung alter Hit		
Abk.: nota-bene		arab. Fürst Fluß in Florenz	geom. Körper	keine Mädchen nicht klein				
Mosel-Zufluß			Nah-mittel			nord. Hirsch		
Lear	Funk-zubehör	an-ständig, reell		Flugsand-hügel	Möbel-stück		Abk.: Saarl. Rund-funk	
			Vermerk edibles Ein-ge-weide					
Welt-organi-sation		Ehe-mann		form-liche Anrede				
West-ger-mane	beglück-tes Auf-nehmen							
Rats-herren	Hafen-stadt in Süd-jemen	Unter-welt	Gift-pflanze				Segel-kom-mando	Star auf dem oberen Bild
ugs.: Klatsch	Film auf dem unteren Bild	Kriech-tier	Nastass-ja	Verdruß			Trocken-gras Kohle-produkt	Irz. unbe-st. Artikel
Ort am Nür-burg-ring								
			Pocken altgr. Grab-säule					
Prophet		Rauch-lang			Mittel-meer-winde	Aare-Zufluß sibir. Strom		Angriffs-spieler (Sport)
			Aufuß-ge-tränk					
Gefäng-nis (Gau-ner-sprache)		Garten-bebauer						
			Christo-pher		Euro-päer	Los ohne Gewinn		
			Stadt-teil v. Berlin					
			nicht alt		Zahre	Kitz-Z: Nürn-berg		
							Berg bei St. Moritz	
							hohe Tempe-ratur	
			unfähig schlaf-träge	Michael	Frucht-stand			
			Stadt in Süd-vietnam			verrückt	Abk.: Alme-sphäre	
			Amis-tracht					Abk.: ehren-halber
			Abk.: Radius		Hunnen-könig	Abk.: Ost		Kitz-Z: Lands-berg, Lech
			sizil. Hafen-stadt			Mühlen-produkt		

BRAVOtreffpunkt

★ Aufgepaßt! ★

Hier startet Euer Federkrieg!



Ich bin 17 Jahre alt und wünsche mir Brieffreunde aus aller Welt. Meine Hobbys sind Musik, Briefe und vieles mehr. Ihr dürft nicht schreiben! Mein Anschrift lautet: Birgit Twrdik, Gute-Muths-Str. 46, DDR-7033 Leipzig, DDR



Ich stehe auf heiße Musik, Sport und vieles mehr. Wenn Ihr Lust habt, mir zu schreiben, nur das hier über mich: Ich bin 19 Jahre jung. Schickt Eure langen Briefe an: Erten Keskin, Hauptstr. 80, 7412 Eningen

Regina aus Österreich liebt Maschinen



15jähriges Mädchen sucht Jungs und Mädchen (15-18 Jahre) zwecks Briefwechsel. Meine Hobbys sind Tanzen, Musik hören, Lesen und Briefe schreiben. Vor allem interessiert mich für Abba und Motorräder. Briefe mit Foto werden von mir sofort beantwortet. Regina Kornfeld, 3241 Krinberg/Mank 60, Österreich



19jähriger Boy ist auf der Suche nach duften Girls, die gerne Briefe schreiben. Späteres Kennenlernen nicht ausgeschlossen. Meine Hobbys verrate ich Euch später. Schreibt mit uns auch mal treffen. Eure Bildzuschriften richtet bitte an: Wolfgang Gürsdorf, Berliner Str. 30, 3171 Calberlah



15jährige sucht eine Brieffreundin, die sich ebenso für Tiere, Schwimmen, Fußball und Fotografieren interessiert. Bildzuschriften werden bevorzugt. Schreibt recht bald an: Kerstin Gemeinder, Niederaue 43 A, 3000 Hannover 21



Auf geht's in den Federkrieg! Ich bin 15 Jahre alt und suche schon lange einen Brieffreunde. Ich liebe Musik von Pink Floyd, AC/DC und vielen anderen. Schreibt bald! Ich warte auf Eure Zuschriften, liebe Boys! Birgit Faustmann, A-7421 Tauchen 54, Steiermark, Austria



Ruhiger Junge (15) aus dem Raum Gifhorn, sucht nettes Mädchen zwecks Brieffreundschaft. Ich interessiere mich für Disco, Kinofilme und noch einiges mehr. Wir könnten uns auch mal treffen. Eure Bildzuschriften richtet bitte an: Wolfgang Gürsdorf, Berliner Str. 30, 3171 Calberlah



Bin 13 Jahre alt und die Jungen, die mir schreiben, sollten nicht über 15 sein. Ich mag Tanzen, Tennis und Faulenzen. Meine Lieblingsgruppen sind Bee Gees, Racey und Teens. Schreibt schnell an: Margret Bausch, Colletstr. 5, 5430 Montabaur



Junge, 17 Jahre, sucht zwecks Federkrieg nettes Mädchen! Ich bin auch nicht dagegen, wenn Du mich später mal treffen willst. Bitte schickt aber ein Bild mit! Meine Hobbys: Sport, Tanzen und Musik. Frank Schmidt, Dutzendriege 23, 4300 Essen 13



Bin 17 Jahre und interessiere mich für Posters und gute Musik. Ich möchte mit Mädchen, die ähnliche Interessen haben, in Federkrieg treten. Bitte meldet Euch recht zahlreich! Peter Boor, CS-90621 Jablonka 10, CSSR

Hans-Martin ist Spezialist für leckere Sachen



21jähriger Koch sucht nettes Mädchen zwecks Brieffreundschaft. Ich mag auch Motorräder und Musik von Pink Floyd. Bitte schickt ein Foto von Euch mit! Hans-Martin Knecht, Stuttgarter Str. 45-47, Hotel Krone, 7031 Steinenbronn



Wer möchte mit einer 14jährigen, jungen Dame in Brieffreundschaft treten? Ich mag Lesen und AC/DC. Ihr solltet höchstens 17 sein, liebe Jungen, wenn Ihr mir schreibt. Ich werde jeden Brief beantworten. Beate Warrelmann, Post Hengsterholz, 2875 Ganderkesee 1

Das leichtlaufende Rennsportrad, das so vieles vom Rennsport hat.

MOTOBECAE

Mehr Spaß am sportlichen Fahren.

Das Modell E 261 ist eine der sportlichen Alternativen aus dem großen MOTOBECAE-Fahrradprogramm. Ein Rennsportrad, das mit allem ausgestattet ist, und den Rahmen, den Lenker, Sattel, Schalung, Pedale und Bremsen vom Rennrad hat.

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach MOTOBECAE, den Markenrädern mit Rennerfahrung, oder schreiben Sie direkt an Deutsche MOTOBECAE GmbH, Aachener Str. 23, 4800 Bielefeld 14.

...wenn schon - denn schon MOTOBECAE

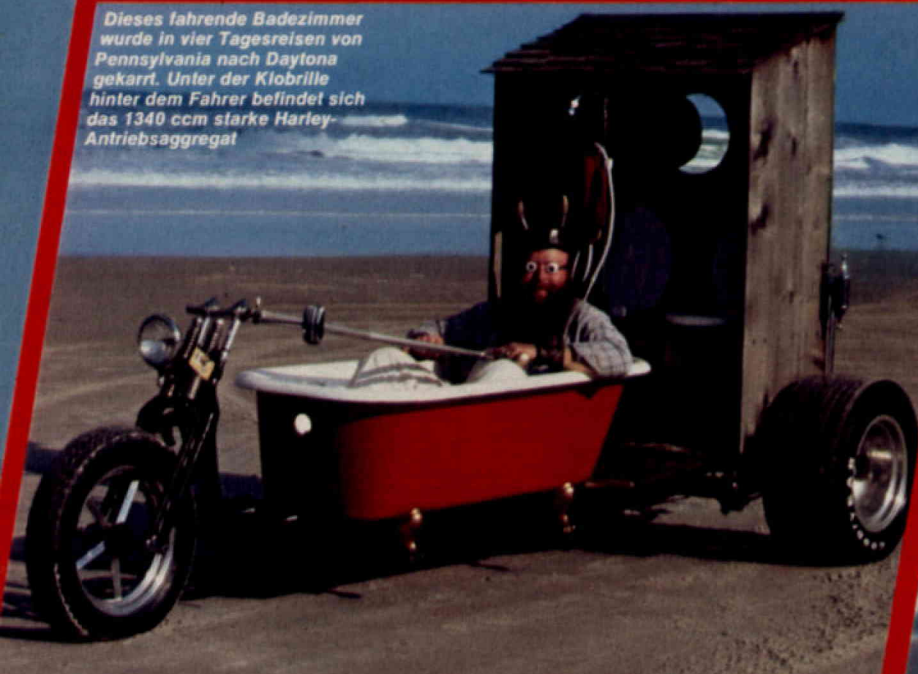


Stolz präsentiert Steve Holley aus New York seinen selbstgebauten Harley-Chopper mit überlanger Telegabel. Der Zweirad-Fan ist schon seit drei Jahren in Daytona dabei



Ein typisches Trike in Action: Der vordere Teil stammt von einer Harley Davidson, die Hinterachse von einem Auto

Dieses fahrende Badezimmer wurde in vier Tagesreisen von Pennsylvania nach Daytona gekarrt. Unter der Klobrille hinter dem Fahrer befindet sich das 1340 ccm starke Harley-Antriebsaggregat



Dieser Wassersport-Fan reiste mit einem Motorboot auf einem Chevrolet-Fahrgestell an



Dieses Vehikel erinnert an ein Mondfahrzeug: 500 PS leistet die Big Block-Corvette, die mit einem „Lift-Kit“ extrem hochgelegt wurde

Die 200 Meilen von Daytona sind ein Motorsportereignis, das jedes Jahr Tausende von Fans an den Pazifik-Strand lockt. Noch viel größer aber ist das Spektakel, das sich dabei am Strand von Daytona abspielt: Für eine Woche gehört Daytona Beach ganz den PS-Freaks, die sich hier unter der warmen Sonne Floridas ein Stelldichein geben.

Alles, was zwei, drei oder auch vier Räder und einen Motor besitzt, macht sich auf den Weg, um an dieser Pilgerfahrt der Feuerstühle teilzunehmen.

Und da es in den Staaten keinen TÜV (Technischer Überwachungsverein) wie bei uns gibt, kommen die Teilnehmer dieses verrückten Treffens ganz offiziell mit Nummernschild auf öffentlichen Straßen angereist.

Die Polizei von Daytona hat nichts gegen diese Massen-Invasion der irrsten und ausgefallensten Vehikel, die man sich nur vorstellen kann. Nur wer das in Amerika vorgeschriebene 55-Meilen-Limit (ca. 88 km/h) überschreitet, muß mit einem Strafzettel rechnen.

Ansonsten sind die „Cops“ ausgesprochen freundlich, teilweise helfen sie sogar, die verschiedenen Veranstaltungen dieses Motorrad-Festivals durchzuführen.

Bei den täglich stattfindenden Strandrennen beispielsweise sorgen sie für die Sicherheit der Teilnehmer und ermitteln mit ihren Radar-Pistolen die exakten Laufzeiten der teilnehmenden Fahrzeuge, die sich meist die in den Staaten so populären Drag-Races (Beschleunigungsrennen über eine Viertelmeile etwa 400 Meter) liefern.

Über die merkwürdigen Fahrzeuge, die da an den Start gehen, wundern sich die Ordnungshüter schon lange nicht mehr: Motorboote auf vier Rädern, Badewannen mit Motorrad-Vorderteil und angebaute rollende Toilettenhaus oder Kutschen mit superbreiten Reifen.

Neben der permanenten „Modeschau“ für die ausgefallensten Phantasie-Vehikel hat die „Bikers Week“ in Daytona noch eine andere wichtige Funktion: Sie ist ein Flohmarkt für jegliche Art von Motorzubehör und Tuningmaterial.

Stolz zeigt Graham „Speedy“ Stewart, der mit seinem „Trike“ (Dreirad) aus Omaha angereist ist, einen „Sixpack“ (Sechsfachvergaser) her, den er für nur 180 Dollar erstanden hat. „Der kommt auf meinen 54er (7,4 Liter) Chevy-Motor“, erklärt er seinen Freunden. „Damit starte ich nächstes Jahr in Daytona...“

Foto: Sven Simon

In Daytona treffen sich jedes Jahr die PS-Freaks Amerikas. Jeder versucht, den anderen zu übertreffen:

Wer hat den irrsten Flitzer?



Der „Boothill Saloon“ ist der Haupttreffpunkt der Motorrad-Fans in Daytona. Hier ist auch spät in der Nacht noch was los. Foto unten: Halb Auto, halb Motorrad – dieses „Trike“ (Dreirad) wurde mit der kompletten hinteren Hälfte eines VW-Käfers phantasievoll „gekreuzt“



Suzy aus Anaheim sonnt sich am Strand von Daytona auf ihrem Honda-Dreirad. Der Motorrad-Cop (Polizist) hat gegen diese Art von Freizeitvergnügen nichts einzuwenden

Hazel O'Connor als Rock-Sängerin, die in der Londoner Punkszene verheizt wird

Das Filmplakat zu Hazel O'Connors erstem Streifen „Breaking Glass“, der am 24. April bei uns anlauft

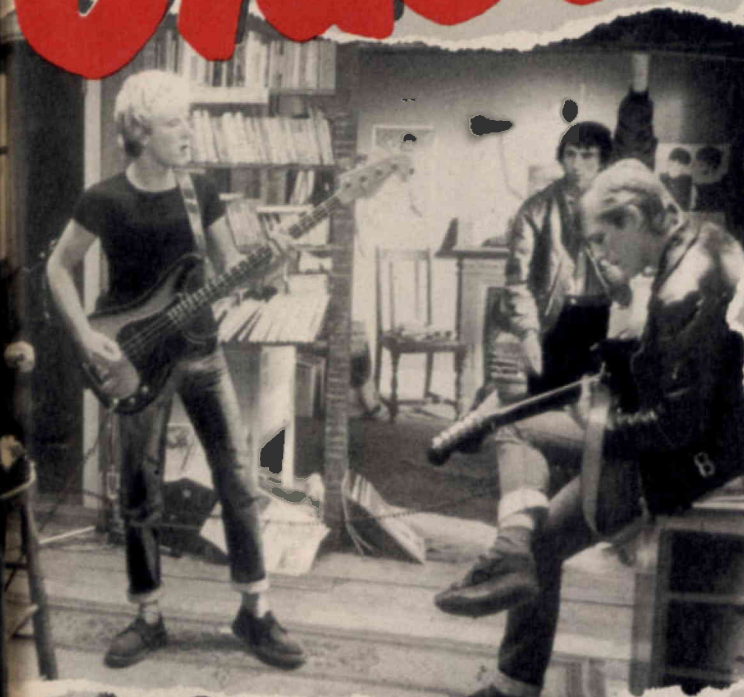
Neu im Kino

Breaking Glass

Hazels Steckbrief:
Als Hazel O'Connor
am 16. Mai 1955 in
Coventry geboren;
Größe: 1,60 m; Haare:
blond (jetzt rot gefärbt);
Augen: blau; Auto-
grammadresse: Alan
Edwards Modern
Publicity, New High-
burnea House,
Winchester Walk,
London SE 1



Kate probt mit ihrer neuen Band in miesen Hinterhofwohnungen. Einen Übungsraum können sie sich nicht leisten



Kate und ihre Jungs sind niedergeschlagen: Keine Auftritte, keinen Vertrag



Der erste Schritt zum Erfolg: Kate nimmt mit „Breaking Glass“ ihre Debüt-Platte auf



Danny (M.) handelt mit den Leuten von „Overlords Records“ einen günstigeren Vertrag für „Breaking Glass“ aus



Kate sieht ihrer Karriere skeptisch entgegen: Sie fürchtet, daß sie und ihre Jungs verheizt werden

Mit ihrer Band „Breaking Glass“ tritt sie in miesen Londoner Kellerkneipen auf. Und nicht selten geht neben viel Glas auch die halbe Lokal-
Einrichtung zu Bruch, wenn Kate vom „achten Tag der Schöpfung“ singt, an dem die Welt in ewiger Finsternis versinkt, weil die Menschen sie mit Neonlicht, Pillen, Raketen, Robotern und Plastik zerstört haben.

Das gröhende und im Soff randalierende Punker- und Rocker-Publikum versteht Kates Art von Auflehnung gegen jegliche Unterdrückung nicht. Sie pfeifen das zierliche Mädchen mit dem weißgeschminkten Gesicht, den schwarschattigen „Totenkopf“-Augen und der blonden Strüwelmähne aus, jagen sie samt Band regelmäßig von der Bühne.

Doch Kate glaubt an ihre Musik – auch wenn sie davon nicht leben kann. Ihre Brötchen verdient sie tagsüber an einer Tankstelle. Und noch einer glaubt an sie: Danny Price, ein Mochtegegn-Manager, der vorerst noch sein Geld damit verdient, indem er für eine Plattenfirma in Schallplattenläden bestimmte Singles dutzendweise aufkauft, damit der Song in die Hitparaden kommt.

Danny hat Kate eines Nachts kennengelernt, als sie unterwegs war, um für ihre Band Plakate zu kleben. Er verliebt sich in sie und nimmt sich gegen Kates Willen ihrer Karriere an. Während er sich für sie einen Plattenvertrag erträumt, will sie anfangs davon nichts wissen. Sie möchte unabhängig bleiben.

Mit seiner fast penetranten Hartnäckigkeit schafft Danny es, ihr bessere Auftritte und nach einigen Fehlschlägen sogar einen Plattenvertrag zu besorgen.

Kates Aufstieg beginnt und damit ihre Vermarktung. Sie wird imagegerecht bei Anarchisten-Veranstaltungen eingesetzt. Bei einer dieser Demonstrationen kommt es zu einer Schlägerei, mit ausgelöst durch ihre Songs. Als vor ihren Augen ein Jugendlicher getötet wird, bricht sie, schockiert über die Wirkung ihrer Musik, zusammen. Doch Zeit zur Erholung ist nicht. Die LP muß vollendet wer-

den. Nur Pillen und Spritzen halten Kate noch auf den Beinen.

Zusätzlich belastet sie die Rivalität zwischen ihrem neuen Produzenten Bob Wood und ihrem eifersüchtigen Freund Danny. Als die Band und auch Kate Danny fallenlassen, haut er enttäuscht ab.

Auf der Bühne des Londoner „Rainbow“ singt Kate noch mal mit allerletzter Kraft „Eighth Day“, das Lied vom achten Tag der Schöpfung. Noch im Kostüm flieht sie aus dem Theater, irrt mit einer Vision aus Traum und Realität durch die Straßen.

Völlig verstört wird sie in ein teures Sanatorium eingeliefert. Danny besucht sie. Er hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, aus ihr wieder das Mädchen zu machen, das er liebte...

Obwohl der Film nach dem alten Muster „Kellerkind wird Star und zerbricht am Ruhm“ gestrickt ist, fällt dieser Streifen doch aus dem üblichen Rahmen.

Die 25jährige Engländerin Hazel O'Connor bringt die Gefühle der Sängerin Kate und ihren aussichtslosen Kampf, mit ihrer Musik gegen den „Kommerz“-Strom zu schwimmen, überzeugend auf die Leinwand. Kein Wunder. Hazel spielt teilweise ihre eigene Story. Alle dreizehn Songs stammen aus ihrer Feder. Die anarchistisch-empfindsamen Texte sind ihre Privatmeinung.

Wie Kate schlug sich Hazel in zweifelhaften Clubs durch, nachdem sie mit 16 zu Hause in Coventry abgehauen und nach Amsterdam getrampt war. Sie verdiente ihr Geld schon als Tänzerin und Animierdame in den „Lasterhöhlen“ von Beirut und Tokio, war Holzfallerin in Westafrika. In London schloß sie in Abbruch-Häusern, jobbte als Malerin, Restauratorin und Oben-ohne-Girl in einer Revue.

Die ersten Songs schrieb Kate vor acht Jahren für „The Flies“, die Gruppe ihres Bruders Neil. Später gründete sie „Hazel O'Connor and the Unknown“, mit denen sie schließlich 1978 im Londoner „Nashville“-Club für die Hauptrolle in „Breaking Glass“ entdeckt wurde.



STATUS QUO

Mit Porträts zum Aneinanderkleben



Alan Lancaster, der Mitbegründer von Status Quo erzählt, welche Höhen und Tiefen die Bandmitglieder in ihrer Anfangszeit überstehen mußten. Als letzter stieg Rick Parfitt ein. Ungewollt sorgte er für Riesenwirbel...

Rick Parfitt:

Seinetwegen krachte es in der Gruppe

Für uns drei andere und einen neuen Keyboard-Spieler namens Roy Lines hatte Pat Barlow – unser erster Manager, der im Hauptberuf Klempner war – gleich ein Viermonats-Engagement für eine Ferienkolonie in der süd-englischen Grafschaft Somerset. Wir nannten uns damals – von April 1965 bis Mai 1967 – „Spectres 3“ und spielten dort jeden Tag mehrere Stunden in dunklen Anzügen mit strichdünnen Kravatten.

Manchmal gingen wir rüber und hörten uns an, was ein benachbartes Musik-Trio, bestehend aus zwei Mädchen und einem Jungen, zu bieten hatte.

Der Junge, der dort bei Gloria und Jean Harrison, die sich „Highlights“ nannten, die Gitarre zupfte, hieß Richard (Rick) Parfitt. Er bekam mit seinen beiden Partnerinnen bald Krach und hing seitdem die ganze Zeit bei uns herum. So wurden Rick und ich enge Freunde. Meine Freundschaft mit Francis Rossi kühlte deshalb merklich ab.

Ich wollte Rick gleich in der Gruppe haben, aber da machte Francis ganz kalte Augen. Was dann folgte, war schon ziemlich komisch:

Nach den vier Monaten in Somerset war ich knapp bei Kasse, ich nahm also Gelegenheits-Jobs an – und während ich nicht da war, entpuppten sich Francis und Rick als neue unzertrennliche Busenfreunde. Da wurde es zwischen Rick und mir cool. Jetzt wollte natürlich Francis Rick in der Band haben. Aber das lief nicht!

Am 18. Juni 1966 unterschrieben wir bei „Pye“ den ersten Plattenvertrag. Unsere ersten vier Singles waren: 1. „I who have nothing“ – 1966; das war ein Song von Shirley Bassey. 2. „Hurdy Gurdy Man“ – 1966; die A-Seite hatte ich geschrieben, an der B-Seite hatte sich Rick mit mir gemeinsam versuchen dürfen. 3. „We ain't got nothing yet“ – 1967. Von Mai bis August 1967 nannten wir uns dann „Traffic Jam“ und brachten

„Almost but not quite there“ heraus.

Unser Gruppen-Name gefiel uns bald nicht mehr, und wir suchten wie verrückt nach einem neuen. In die engere Wahl kamen „The Queens“ und „The Muhammad Alis“. Das waren durchaus ernstgemeinte Vorschläge unseres Managers, der damit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf uns lenken wollte.

Wir waren bereits so weit, daß wir einen Brief an Alis Trainings-Camp schreiben und ihn um seine Erlaubnis bitten wollten. Denn dann hätten wir mit dem Spruch „Wir sind die Größten“ werben können.

Zum Glück fiel unserem Manager dann noch der Name „Status Quo“ ein. Damit waren wir alle einverstanden. Niemand von uns hätte sich nämlich mit dem Namen „The Queens“ (Die Seltsamen) abgefunden...

Unsere erste LP als „Status Quo“ folgte 1968 und hieß „Pictures of Matchstick Men“. Sie wurde ein Hit, und im Vollgefühl des Triumphes ließen wir Rick endlich „offiziell“ in die Gruppe. Er kam gerade noch rechtzeitig zu unserem größten Reinfall.

Nach „Pictures of Matchstick Men“ bestanden die Manager-Typen von Pye nämlich darauf, daß wir zur Glitzer-Straße Carnaby Street fuhren und uns als Hippies einkleideten. Unser Aussehen veränderte sich über Nacht, und dazu brachten die eine Reklame heraus, die mit unserer Musik überhaupt nicht übereinstimmte.

1969 wurde uns von Pye auch der erste Konzert-Begleiter oder Roadie aufgezwungen. Er war doppelt so alt wie wir, verdiente auch ungefähr das Doppelte und führte sich als Boß auf. Jedemal, wenn ihm einer aus der Gruppe

nicht gehorchte, zog der Roadie demjenigen von der wöchentlichen Entlohnung Geld ab.

Wir waren nicht sehr glücklich. Vor allem waren wir nicht mehr wir selbst. Unsere LPs „Ice in the Sun“, „Ma Kelly's greasy Spoon“ und „Dog of two Heads“ waren flau durchhängen.



Steckbrief: Rick Parfitt

Als Richard John Parfitt wurde er am 12. Oktober 1948 in Woking geboren; Größe: 1,79 m; Haare: blond; Augen: blau; seit dem 15. September 1973 mit Marietta (aus Höxter) verheiratet; Kinder: Richard (geb. am 18. Oktober 1974), Heidi Marie Elizabeth (geb. am 17. Februar 1978) erkrankte am 10. August 1980 im Swimmingpool

Mit ihren Kindern Richard und Heidi waren Rick und Marietta eine glückliche Familie. Rick hat den Tod seiner kleinen Tochter (vorn) immer noch nicht überwunden



Nach dem Hit „Pictures of Matchstick Men“ steckten die Manager die Gruppe 1968 in Hippie-Klamotten, die überhaupt nicht zu ihnen paßten

Im nächsten BRAVO:
Alan Lancaster – Bei Mädchen ist er „neugierig“

BRAVO

Deutschlands
größte Zeitschrift
für junge Leute



**BARCLAY
JAMES
HARVEST**

Ob live oder auf LP, die Engländer waren bei uns schon immer supererfolgreich. Mit „Life is for living“ schafften sie jetzt zum erstenmal einen Single-Superhit. V. l.: John Lees, Les Holroyd, Mel Pritchard

Foto: Heilmann